

2021

VORSTAND DER AGJ E. V.
GESCHÄFTSBERICHT

- 3 Vorwort
- 5 Vorausgeschickt: über diesen Geschäftsbericht

6 DAS DJHT-JAHR 2021: WIR MACHEN ZUKUNFT – JETZT!

- 7 Kein Ende der Pandemie in Sicht: auf dem Weg zum ersten digitalen DJHT
- 9 Der Blick hinter die Kulissen
- 15 Der Gesamteindruck unserer Besucher*innen
- 16 Zum ersten Mal auf einem Kinder- und Jugendhilfetag
- 18 Im Überblick: Schlaglichtveranstaltungen auf dem 17. DJHT
- 28 Zentrale Veranstaltungen des 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags
- 32 Der DJHT im Fokus der Öffentlichkeit
- 33 Nach dem DJHT ist vor dem DJHT: Der DJHT 2025 geht nach Sachsen!

34 UNSERE THEMATISCHEN HIGHLIGHTS 2021

- 35 Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter
- 39 Jetzt geht's erst richtig los: der Reformprozess zum SGB VIII
- 41 Corona nimmt kein Ende
- 49 Multiprofessionelle Kooperationen – ein wichtiger Baustein zur Umsetzung von Ganztagsbildung
- 51 Verborgener Sprengstoff bei der Bewertung der zunehmenden Privatisierung schulischer und hochschulischer Qualifizierung
- 53 Digitalisierung in der Kindertagesbetreuung – Bedeutung und Potenziale für die frühkindliche Demokratie- und Vielfaltsbildung
- 57 Engagement und Demokratiegestaltung durch Jugendliche in Europa
- 59 Qualitätsentwicklung nach dem Gute-KiTa-Gesetz? Rückblick und zukünftige Entwicklungspotenziale
- 61 Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernst nehmen – geflüchtete Menschen nicht zum politischen Spielball machen und eine schnelle Aufnahme in der EU ermöglichen!

63 2021 – EIN JAHR DES KREATIVEN OUTPUTS

- 64 Digital, kreativ und unterhaltsam: Demokratie & Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast
- 66 Notwendig und vielfältig: Eigenständige Jugendpolitik
- 71 www.jugendhilfeportal.de: Informationen für Fachkräfte in bewegten Zeiten
- 76 Die Transferkonferenz von AGJ und WWU zur Bildungs- und Sozialberichterstattung in Münster
- 79 Transferdialog *Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verwirklichen*
- 81 Film *Beteiligt junge Menschen – Jetzt! Zitate aus drei Tagen DJHT-Fachkongress*
- 82 Stellungnahmen und Positionen
- 85 Zahlen, Daten, Fakten der AGJ-Öffentlichkeitsarbeit

86 2021 – DIE AGJ STELLT SICH NEU AUF UND STEHT STABIL

- 87 Mitgliederversammlung 2021
- 95 Unser Netzwerk
- 104 Das Jahr 2021 in Zahlen – Wirtschaftliche Rahmendaten
- 107 Unser Jahr 2021 – gemeinsam im Team
- 111 Unser Eigenverlag: aktuell, kompetent, am Puls der Zeit

-
- 115 Impressum

Vorwort



📷 Prof. Dr. Karin Böllert (Foto: Bildschön)

2021 – was für ein Jahr! Wieder hat die Pandemie unseren beruflichen und privaten Alltag bestimmt, Corona-Müdigkeit macht sich breit. Aber – es lohnt sich mit dem vorliegenden, nicht nur sehr ansprechenden, sondern auch überaus informativen Geschäftsbericht einen Blick zurück auf dieses Jahr zu werfen. Dieser Blick macht deutlich: Die Pandemie kann den Taten- drang der AGJ nicht stoppen! Positions- und Diskussionspapiere sind verabschiedet worden, mit Zwischenrufen hat die AGJ sehr schnell und wirkungsvoll aktuelle Problematiken aufgegriffen und kommentiert. Die Jugendpolitik hat zum Treffpunkt eingeladen, der 16. Kinder- und Jugendbericht ist erstmalig von der Kommission und der AGJ einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt worden. Das Fachkräfteportal hat allen Fachkräften in einer bewundernswerten Aktualität jegliche Informationen zur Verfügung gestellt, die für fachliches Handeln benötigt werden, und mit vielen Beiträgen wesentliche Impulse für unterschiedliche Fachdiskurse gesetzt. Demokratie und Vielfalt in der Kinder- tagesbetreuung ist als zentrales Anliegen von vielen Akteuren befördert worden.

Der Geschäftsbericht erscheint wiederum in einem neuen Gewand. Vielfältigste Aktivitäten der AGJ sind zu einem mehr als gelungenen und anschaulichen Paket geschnürt worden. Also neue Hülle und ansonsten alles wie gehabt? Nein! Strukturell mit einer erweiterten Zusammensetzung des Vorstandes und inhaltlich mit neuen Formaten hat es gleich mehrere Veränderungen im Jahr 2021 gegeben. So werden u. a. Inhalte filmisch vermittelt, ein KiTa-Podcast hat schnell viele Nutzer*innen gefunden. Die Corona-Sonderseiten beim Fachkräfteportal haben beispielsweise entscheidend dazu beigetragen, im Dschungel von föderalen Regelungen und digitalen Anforderungen an die Fachlichkeit der Kinder- und Jugendhilfe nicht den Überblick zu verlieren. Eine außergewöhnliche Transferkonferenz, die erstmalig alle aktuellen Befunde der Bildungs- und Sozialberichterstattung zusammengeführt hat, konnte sogar in Präsenz in Münster stattfinden. Dies sind nur einige Beispiele – es macht Spaß, das Paket des Geschäftsberichtes aufzuschnüren und so manche Überraschung darin zu finden.

Absolutes Highlight 2021 war der digitale 17. DJHT, der – da bin ich mir ganz sicher – in die Geschichte der AGJ eingehen wird und seine Spuren auch bei nachfolgenden DJHTs hinterlassen wird. Ich selbst hatte das große Glück, live vor Ort dabei sein zu können, die Anspannung und Aufregung angesichts dieses ungewöhnlichen und so kurzfristig notwendig gewordenen digitalen Formates spüren und miterleben zu können, aber auch die große Freude teilen zu können, dass so Vieles möglich geworden und neu angeboten worden ist, die Technik funktioniert hat. Der DJHT ist selbst digital (fach)politisch geblieben und auch die „alten Hasen“ und Weggefährter*innen der AGJ haben digital mitgefeiert. Die Kraftanstrengung, die dieser DJHT bedeutet hat, hat man ihm selbst nicht angemerkt – umso größer ist meine Wertschätzung und meine Anerkennung und der Dank an das unglaubliche AGJ-Team, das diesen DJHT ein unvergessliches Erlebnis hat werden lassen.

Was hat gefehlt? Das präsente Zusammensein. Die wenigen unmittelbaren Begegnungen haben deutlich gemacht, dass die AGJ und damit auch die Kinder- und Jugendhilfe auf Dauer persönliche Kontakte braucht, der unmittelbare Austausch, das gemeinsam erlebte Ringen um fachliche Positionen, das fröhliche Zusammensitzen, der informelle Wissensaustausch kann in den Kacheln der Videokonferenzen nur sehr bedingt hergestellt werden. Mein ganz herzlicher Dank mit Vorfreude auf das kommende Jahr gilt dem Team in der Geschäftsstelle mit den beiden Geschäftsführerinnen, dem Vorstand, den Fachausschüssen, allen Mitgliedern, Förder*innen und Freund*innen der AGJ und damit allen, die dieses außergewöhnliche AGJ-Jahr möglich und so lohnend gemacht haben.



Ihre
Prof. Dr. Karin Böllert

 Prof. Dr. Karin Böllert auf dem 17. DJHT (Foto: Bildschön)



Vorausgeschickt: über diesen Geschäftsbericht



📷 *Angela Smessaert und Franziska Porst*
(Foto: Medienzunft Berlin)

Was für ein Jahr liegt hinter uns! Das zweite Pandemiejahr, das noch dazu DJHT-Jahr war, hat beispiellose Herausforderungen gebracht, aber auch – etwa durch die SGB-VIII-Reform – fachpolitisch wichtige Weichen gestellt.

Dieser Geschäftsbericht lädt ein zur Rückschau. Wir als Geschäftsführung möchten ihn mit einem Dank verbinden an alle ehren- und hauptamtlichen Aktiven der AGJ, an all die Menschen in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, die mit ihrem Engagement und ihrer Beharrlichkeit zu den erfolgreichen Ergebnissen des Jahres 2021 beigetragen haben. Gerade Sie sollen hier die Gelegenheit erhalten, gesammelt wahrzunehmen, wie sich Ihr Krafteinsatz ausgewirkt hat.

Dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag ist der erste Abschnitt dieses Geschäftsberichts gewidmet. In Ergänzung zur **Multimedia-Dokumentation** findet hier ein Blick hinter die Kulissen statt und sind komprimiert Ergebnisse aus AGJ-Leitveranstaltungen dargestellt. Dem folgt ein Abschnitt zu den zentralen fachlichen und fachpolitischen Schwerpunkten des zurückliegenden Jahres, in dem u. a. die in 2021 verabschiedeten Papiere verlinkt sind. Da methodisch viel Neues ausprobiert wurde, befasst sich ein dritter Abschnitt mit dem kreativen

Output. Ebenfalls aufgegriffen werden die durch die Mitgliederversammlung im Juni vorgenommene Satzungsänderung sowie die dort erfolgte Neuwahl des Vorstandes. Wie das AGJ-Team jeweils ganz persönlich auf das Jahr 2021 zurückblickt, erfahren Sie am Ende des Geschäftsberichts.

Durch kurze Texte, Verlinkungen, eine ansprechende Visualisierung, den Rückgriff auf erfolgte Umfragen sowie die augenzwinkernden *Gefühlten Gewissheiten* hoffen wir, Ihr Lesevergnügen noch zu steigern.

Uns würde freuen, wenn Ihnen dieser zweite AGJ-Geschäftsbericht in neuem Stil und Gewand gefällt. Feedback und Anregungen zu allen AGJ-Belangen nehmen wir gerne unter geschaefts-fuehrung@agj.de entgegen. Als Forum und Netzwerk lebt die AGJ vom Austausch und Zusammenwirken vieler – das Jahr 2021 ist hierfür ein eindrucksvoller Beweis.

Eine erquickliche Lektüre wünschen

F. Porst *A. Smessaert*

Franziska Porst und Angela Smessaert

Das DJHT-Jahr 2021: Wir machen Zukunft – Jetzt!

Kein Ende der Pandemie in Sicht: auf dem Weg zum ersten digitalen DJHT

Nachdem das Veranstaltungskonzept des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT) angesichts von Corona schon im Sommer 2020 von traditionell-analog auf mutig-hybrid umgestellt worden war, zerplatzten spätestens Anfang 2021 die Hoffnungen auch der letzten Optimist*innen auf ein baldiges Ende der Pandemie: Die Planungen mussten erneut angepasst werden und der AGJ-Vorstand beschloss am 11. Februar 2021, den Jugendhilfegipfel digital durchzuführen. Die Entscheidung fiel nicht leicht – lebt doch der DJHT vom persönlichen Austausch und war mit der Stadt Essen ein vielversprechender Durchführungsort gefunden worden. Klar war jedoch, dass der DJHT vom 18. bis zum 20. Mai 2021 auf jeden Fall stattfinden sollte – wenn pandemiebedingt nicht mit Präsenzanteilen, dann eben das erste Mal in der 50-jährigen Geschichte komplett digital.

**WIR MACHEN
ZUKUNFT -
JETZT!**

Angetreten unter dem selbstbewussten Motto *Wir machen Zukunft – Jetzt!* musste der größte Kinder- und Jugendhilfepfahl in Europa also beweisen, dass er auch im digitalen Format und in äußerst herausfordernden Pandemiezeiten Impulsgeber, Kommunikationsplattform und Erfahrungsbörse für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sein kann. Damit das gelingen konnte, musste sich der DJHT neu erfinden.

Dabei ist einmal mehr deutlich geworden: Der DJHT ist ein Gemeinschaftsprojekt der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und ihrer Kooperationspartner*innen, denn Fachkongress und Fachmesse sind – auch im digitalen Raum – ohne deren rege Beteiligung nicht denkbar. Das im Motto ausgedrückte „Wir“-Gefühl brauchte es 2021 besonders, denn ohne die Bereitschaft der Organisationen und Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, den verschlungenen Weg der pandemiebedingten Umplanungen mitzugehen und die Großveranstaltung schließlich gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ digital durchzuführen, wäre der #DJHTdigital nicht möglich gewesen. Unverzichtbar war auch die Unterstützung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen als Zuwendungsgeber des 17. DJHT. Ohne sie als Partner hätte der DJHT in dieser beispiellosen Krisensituation nicht stattfinden können.



Seit 1964 veranstaltet die AGJ alle drei bis vier Jahre den Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag. Der DJHT ist das größte Branchentreffen der Kinder- und Jugendhilfe und ihrer Schnittstellenbereiche in Europa. Mit seinen vielseitigen und kreativen Angeboten im Fachkongress und auf der Fachmesse ist er Kommunikationsplattform, Ideenbörse und Zukunftsschmiede. Der DJHT leistet damit einen wesentlichen Beitrag, damit junge Menschen gut aufwachsen können und er befördert zudem die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Gefördert wird der DJHT durch den Bund, die gastgebende Stadt und das gastgebende Land.

📺 Mitglieder des AGJ-Vorstands bis 25. Juni 2021

📺 **MITGLIEDER DES VORSTANDES DER AGJ 2021**



Der Blick hinter die Kulissen

Auf zum digitalen DJHT!

.....

Nachdem im Februar 2021 die Entscheidung für ein rein digitales Format gefallen war, drängte die Zeit: Es musste ein geeignetes Veranstaltungskonzept entwickelt werden, das die Ziele und den Charakter von Kinder- und Jugendhilfetagen auch im digitalen Raum abbildete. Wertvoll war in diesem Prozess ein Austausch mit unserer Kooperationspartnerin JUGEND für Europa, die mit der European Youth Work Convention (EYWC) kurz zuvor selbst eine digitale Großveranstaltung durchgeführt hatte.

Mit großem Elan machten sich das DJHT-Team und die gesamte AGJ-Geschäftsstelle daran, eine würdige Digitalpremiere der traditionsreichen Großveranstaltung zu planen. Dabei konnte auf die bereits fortgeschrittenen Vorbereitungen für das hybride Format zurückgegriffen, vieles musste aber auch neu konzipiert werden.

📺 *Im großen Sendestudio des 17. DJHT – die AGJ-Vorsitzende probt vor dem Green Screen (Foto: Bildschön)*



Rahmenbedingungen und technischen Support organisieren

Schnell war klar, dass der 17. DJHT trotz digitalem Format weiterhin in den Räumlichkeiten der Messe Essen stattfinden sollte. Einerseits blieb so der Bezug zur gastgebenden Stadt und zum gastgebenden Bundesland erhalten. Andererseits gab es hier bereits ein Sendestudio, ein weiteres konnte ohne Probleme eingerichtet werden. Zudem waren ausreichend Räume für alle Gewerke vorhanden, die während des DJHT vor Ort sein würden. Um allen agierenden Personen auf dem Messegelände größtmöglichen Schutz zu bieten, stellte die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ im Vorfeld Schnelltests und FFP2-Masken zur Verfügung und erarbeitete ein entsprechendes Hygiene- und Infektionsschutzkonzept. Zeitgleich musste ein versierter Technikdienstleister gefunden werden, der bereits Erfahrungen mit der technischen Umsetzung eines großen digitalen Fachkongresses vorweisen konnte. In enger Zusammenarbeit mit dem Projektteam managte der Dienstleister die Abläufe in den Sendestudios und übernahm die technische Betreuung des digitalen Fachkongresses.

Rahmenprogramm konzipieren

Es sollte ein ansprechendes Rahmenprogramm mit erfrischenden Yoga-Einheiten, fachlichen Interviews, Slido-Umfragen und vielfältigen Informationen rund um den 17. DJHT entwickelt werden, um über die mit der digitalen Durchführung verbundene Distanz hinweg den Besucher*innen eine gemeinsame Orientierung im Programm und Abwechslung zu bieten. Die AGJ engagierte für die zentrale Moderation ein Team – Prasanna Oommen und Hamzi Ismail; beide begleiteten auch die Eröffnungs- und die Kulturveranstaltung.



🖥️ *Virtueller Messestand der AGJ und virtuelle Räume des DJHT*

Digitales Angebot erweitern, Landingpage entwickeln

Die komplette Digitalisierung der Veranstaltung machte es notwendig, die ursprünglichen digitalen Angebote des DJHT auszubauen. Das Fachmesstool wurde um zusätzliche Funktionen und Gestaltungsoptionen erweitert. Die intensive Zusammenarbeit mit dem Entwickler eröffnete neue Einblicke in bisher unbekannte digitale Welten: Das Projektteam begab sich unter massivem Zeitdruck auf die Suche nach digitalen Tools, die den informellen Austausch und ggf. auch spontanes Vernetzen ermöglichen und für Unterhaltung sorgen konnten. Der DJHT-Connect wartete mit einer digitalen Cafeteria, einer Fotobox mit Mosaik, verschiedenen Themenräumen und Lunchbreak-Sessions, einem Chat-System mit Matchmaking und einem FORUM für Berufseinsteiger*innen auf. Zum Ausspielen des Programms und zur Übertragung der zentralen Veranstaltungen per Livestream brauchte es nun eine übersichtliche, benutzerfreundliche Landingpage. Kurzerhand ließ die AGJ die bereits bestehende Website www.jugendhilfetag.de durch vielfältige Erweiterungen zur Landingpage umgestalten.

GEFÜHLTE GEWISSHEITEN UMVERTEILUNG AUSLASTUNG



BISHERIGE DJHTS

 KONGRESSRÄUME **120 %**

 BETREUER*INNEN MESSESTÄNDE **150 %**

 HOTELS GASTGEBENDE STADT **100 %**

17. DJHT

 KONGRESSRÄUME **5 %**

 BETREUER*INNEN DIGITALE MESSESTÄNDE **10 %**

 INTERNETLEITUNG **150 %**

Informationsangebote für Gestalter*innen

Der DJHT ist seit jeher ein Gemeinschaftswerk der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe. Wichtig war daher, die vielen Gestalter*innen auf dem Weg zu einem digitalen DJHT mitzunehmen. Das Projektteam führte insgesamt fünf digitale Informationsveranstaltungen zur Fachmesse und zum Fachkongress durch, die mit jeweils bis zu 400 Teilnehmer*innen großen Anklang fanden. Mit Rat und Tat stand das Team den verschiedenen Akteur*innen zur Seite, deren Informationsbedarf enorm war, was sich u. a. an permanent klingelnden Telefonen und überfüllten Postfächern zeigte. Um über alle aktuellen Vorgänge zu informieren, erschien schließlich dreiwöchentlich ein umfangreicher Newsletter, der „DJHT-Infoticker“. Hilfreich war kurz vor dem Startschuss auch die Einweisung des Technikdienstleisters in Zoom für die Ausrichter*innen von Fachveranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit anpassen

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bespielte das Projektteam intensiv die Social-Media-Kanäle und entwickelte erstmals in der Historie des DJHT sharepics auf Basis des kinder- und jugendpolitischen Leitpapiers. Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe, Medienpartnerin des 17. DJHT, die AGJ und die vielen Mitglieder der AGJ kommunizierten über ihre Websites und Newsletter, um die breite Praxis der Kinder- und Jugendhilfe über das Angebot des DJHTs zu informieren.

Der erste digitale DJHT beginnt

.....
Am 15. Mai 2021 konnten die vor Ort Mitwirkenden erstmals das „DJHT-Gelände“ mit den folgenden Räumen betreten:

- ein großes Sendestudio mit 375 Quadratmetern, in dem drei Szenerien aufgebaut waren: eine Hauptbühne für die Gesamtmoderation, eine Bühne für die vielen Live-Acts und eine kleinere Bühne für die Durchführung von Leitveranstaltungen;
- ein zweites, kleineres Sendestudio für die weiteren Leitveranstaltungen;
- einen Techniksaal, das sogenannte Raumschiff: Auf 700 Quadratmetern versammelten sich 60 Laptops für die Übertragung der Fachveranstaltungen, zehn Mitarbeiter*innen der Technik, die die parallelen Zoom-Sitzungen steuerten und mit Rat und Tat zur Seite standen, sechs Kabinen für die zwölf Dolmetscher*innen der europäischen Veranstaltungen und drei Mitarbeiter*innen für die Dolmetschertechnik. Hinzu kamen noch das TechniksUPPORT-Team sowie die Postproduktion zum Upload der Veranstaltungen ins Online-Archiv
- und die Schaltzentrale der AGJ-Geschäftsstelle.

Nach zwei kurzen Nächten mit letzten Arbeiten an der Veranstaltungswebsite und der digitalen Messe sowie Detailabsprachen mit dem Moderationsteam und innerhalb unseres Projektteams konnte der erste digitale DJHT beginnen, begleitet von Anspannung und Vorfreude. Nach zwei Jahren Planung – davon zwölf Monate als Präsenzveranstaltung, acht als hybride und vier Monate als digitale Veranstaltung – öffnete der DJHT endlich seine digitalen Türen! Und wie das Projektteam am Vorabend der Eröffnung erfuhr, handelte es sich auch für den Technikdienstleister um die größten Türen, die er jemals für ein digitales Event gebaut hatte ...

 *Techniksaal des DJHT (Foto: Bildschön)*



Neue Situation für alle

Auf dem Messegelände in Essen wuselten rund 40 Personen ausgestattet mit FFP2-Masken und Corona-Schnelltests herum oder arbeiteten konzentriert an ihren jeweiligen Arbeitsplätzen. Absolute Ruhe herrschte während der Aufnahmen in den Sendestudios. Die Ablaufregisseur*innen führten durch jede Szene und unterstützten das Moderationsteam und die Ausrichter*innen der Leitveranstaltungen bei dieser ungewohnten Situation. „Wer hätte gedacht, dass wir mal in einem Fernsehstudio stehen?“ war des Öfteren von den Referent*innen zu hören, wenn sie leicht aufgeregt die Bühne der Leitveranstaltungen betraten.

Auch im digitalen Raum herrschte reges Treiben. Die Veranstaltungswebsite lief heiß, bewältigte die Besucher*innenmassen zur großen Erleichterung aller aber problemlos. Auf der digitalen Messe klickte man sich fleißig, wenn auch von der digitalen Distanz irritiert, durch die über 300 bunten Messestände. Die Kolleg*innen der AGJ-Geschäftsstelle in Berlin betreuten die gut nachgefragten Support-Hotlines mit kühlem Kopf und dem AGJ-typischen Servicegedanken. Traten kurzfristig Probleme auf, wurden sie schnell und unkompliziert im Austausch mit den Entwicklerteams gelöst.

Schauplatzwechsel gehörten auch zum 17. DJHT – auch wenn die Besucher*innen stets vor ihrem eigenen Bildschirm sitzen blieben. Es gab viel zu entdecken, zwischen diversen Zoom-Links in die Fachveranstaltungen zu springen, die breiten Möglichkeiten des auf der Landingpage gebündelten Rahmenprogramms wahrzunehmen. Besonders erfreulich war, dass 2021 sogar der Abend der Begegnung stattfand – wenn auch in einem neuen, digitalen Rahmen. Statt Gesprächen und Sekt gab es ein abwechslungsreiches Kulturprogramm in der Weststadthalle in Essen, das live gestreamt wurde. Die Poetry-Slammerin Jule Weber brachte die Quintessenz dieses DJHT virtuos auf den Punkt: „Hier läuft das Internet hoffentlich flüssig; hier sind die Forderungen hoffentlich schlüssig“. Und die Essener Band Banda Senderos sorgte für Feierstimmung.



ZAHLEN & FAKTEN

FAZIT NACH DREI TAGEN JUGENDHILFEGIPFEL



37.000 BESUCHER*INNEN



315 FACHVERANSTALTUNGEN



320 MESSESTÄNDE



545.000 WEBSITE-AUFRUFE



35.900 VIRTUELLE SITZPLÄTZE



21.550 ONLINE-PASSANT*INNEN



16.000 REGISTRIERUNGEN FÜR DAS ONLINE-ARCHIV

Für die Zukunft gelernt

Bei der Planung und Umsetzung des #DJHTdigital hat das Projektteam einerseits die vielfältigen digitalen Möglichkeiten zu schätzen gelernt und stieß andererseits auch an Grenzen. Zu den lessons learnt gehören:

- Die Planung und Umsetzung eines digitalen DJHT braucht eine gewisse Vorlaufzeit. Diese sollte nicht zu knapp bemessen sein, denn Kommunikationswege werden länger, Details müssen intensiv abgestimmt werden, kurzfristige Absprachen sind kaum möglich.
- Das A und O: Engagierte und zuverlässige Dienstleister an seiner Seite haben.
- Weniger ist mehr: Es wurden eine Fachmesse, ein Fachkongress und ein buntes Begleitprogramm angeboten. Doch die Zeit am Bildschirm ist lang, die Konzentration lässt schnell nach. Besucher*innen kommen in der digitalen Welt mit weniger Programm aus und brauchen längere Pausen.
- Digitaler Fachkongress: Alle waren begeistert von den informativen und thematisch aktuellen Angeboten sowie der technischen Umsetzung. Dass die einzelnen Veranstaltungen in einem Online-Archiv auch im Nachgang zugänglich waren, wurde sehr begrüßt. Ein Fachkongress mit digitalen Elementen ist auch bei künftigen Jugendhilfetagen erwünscht.
- Digitale Fachmesse: Besucher*innen und Aussteller*innen waren mäßig überzeugt von dem Angebot. Zwar wussten alle die kreativen und informativen Messestände zu schätzen, doch vermissten sie neben dem direkten Kontakt die Atmosphäre einer Präsenzmesse.
- Zugang für alle: Die digitalen Vernetzungsangebote wurden aus Respekt vor der Technik eher zurückhaltend genutzt. Die Tools müssen benutzer*innenfreundlich sein, damit sie für alle Altersgruppen gleichermaßen zugänglich sind.
- Starke Resonanz: Mit mehr als 37.000 virtuellen Besucher*innen und 545.000 Seitenaufrufen hatte der DJHT eine enorme Reichweite.



WENN AUS ZAHLEN EMOTIONEN WERDEN

*Wenn über den DJHT der Superlative berichtet wird, fällt es leicht, die enorme Größe und Reichweite zu beschreiben. Die Zahlen, Daten und Fakten sind beeindruckend, insbesondere die Besucher*innenzahlen: Noch nie hat ein DJHT so viele Menschen erreicht wie die 17. Ausgabe. Als Organisationsteam fallen uns jedoch auch die vielen analogen Emotionen ein, die diesen intensiven DJHT für uns geprägt haben: Aufregung vor der Eröffnung und danach Erleichterung, diesen ersten Meilenstein bewältigt zu haben; Staunen, in einer freien Minute durch den Techniksaal zu laufen und hinter all den Bildschirmen Hunderte Menschen zu entdecken, die leidenschaftlich über unterschiedlichste Facetten der Kinder- und Jugendhilfe diskutierten, Wissen austauschten und sich gegenseitig inspirierten; die Überraschung, als die Bundesfamilienministerin Franziska Giffey einen Tag nach ihrer DJHT-Eröffnungsrede ihren Rücktritt erklärte; Begeisterung, all die kreativ gestalteten Messestände zu besuchen. Und zu guter Letzt: Jubel und Rührung, als Prof. Dr. Karin Böllert den 17. DJHT beendete und das gesamte Vor-Ort-Team gemeinsam auf diese erfolgreichen letzten drei Tage anstieß.*



Und eine weitere Premiere kann dieser besondere 17. DJHT vorweisen: Von der Suche nach dem passenden Veranstaltungsformat in einer Pandemie über die Botschaften des DJHT bis hin zum Programm und Resümee – alle Aspekte wurden erstmals multimedial dokumentiert.

▣ MULTIMEDIA-DOKUMENTATION DES 17. DJHT



WORTWOLKE

DER GESAMTEINDRUCK
UNSERER BESUCHER*INNEN VOM 17.DJHT

INTERESSANT/ANREGEND



GUTE TECHNISCHE GESTALTUNG



GROSSE ANGEBOTSVIELFALT



GUT ORGANISIERT



FACHLICH INFORMATIV



GUTE ORIENTIERUNG MÖGLICH

ANGENEHME ATMOSPHÄRE

FÖRDERT KONTAKTE



Zum ersten Mal auf einem Kinder- und Jugendhilfetag

INTERVIEW MIT UNSEREM WERKSTUDENTEN ADRIAN JUNGER

Adrian Junger ist Erzieher und studiert zurzeit im Masterstudiengang Psychologie. Bei der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ war er von März bis September 2021 als Werkstudent beschäftigt und hat in dieser Funktion u. a. auch das Projektteam des digitalen 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT) vor Ort in der Messe Essen unterstützt. Er hat zum ersten Mal an einem Jugendhilfetag teilgenommen. Wir haben mit ihm über seine Eindrücke und Erfahrungen gesprochen.

📷 *Adrian Junger mitten im Geschehen des 17. DJHT (Foto: Bildschön)*





GEFÜHLTE GEWISSHEITEN KOPFZERBRECHEN ZUM DJHT

FRÜHER

17. DJHT



VERANSTALTUNGSFORMAT

Fachforum? Workshop?

Webinar? Meeting?



SICHERHEITSKONZEPT

Türsteher zur
Einlasskontrolle?

Zoom oder kein Zoom?



VERPFLEGUNG

Messecafé? Stulle?

Pizzadienst? Kühlschrank?



AUSBEUTE

Wohin mit 200 Kugel-
schreibern, 7 Jutebeuteln,
3,5 kg Papier?

Wohin mit 30 PDFs im
Download und 20 digitalen
Visitenkarten?

Was hilft gegen platte Füße?

Was hilft gegen viereckige
Augen?

Herr Junger, welche Aufgaben hatten Sie während des DJHT?

Meine Hauptaufgabe war die Unterstützung des Projektteams. Da ich als Assistent in einer Springerrolle fungierte, waren meine Aufgaben sehr abwechslungsreich. Zum Beispiel habe ich den Materialtransport sowie den Auf- und Abbau unterstützt. Mit der Messe Essen habe ich Absprachen zu den Räumlichkeiten und zur Versorgung der Mitarbeiter*innen vor Ort abgestimmt. Bei Programmpunkten, die vom Projektteam organisiert wurden, habe ich die interaktiven Besucher*innumfragen gestaltet und diese live geschaltet. Mit der Moderation und Regie habe ich die Regiepläne besprochen und das Projektteam bei deren Umsetzung unterstützt.

Das hört sich nach einer facettenreichen und spannenden Tätigkeit an. Welche Erfahrungen konnten Sie sammeln und welche persönlichen Eindrücke haben Sie gewonnen?

Für mich war es die erste Mitarbeit bei einer Veranstaltung in dieser Größenordnung. Online-Veranstaltungen kannte ich zuvor vor allem aus der Uni und war daher sehr beeindruckt, wie viele Veranstaltungsaspekte digital umgesetzt werden können. Die Unterstützung der Moderation und Regie als Produktionsassistent war für mich eine neue Arbeitserfahrung, die ich als sehr anspruchsvoll erlebt habe. Das hat mir sehr viel Spaß und Freude bereitet, da ich viel Verantwortung übernehmen konnte und Neues gelernt habe.

Gab es etwas, das Sie besonders überrascht oder beeindruckt hat?

Da ich erst zwei Monate vor dem DJHT bei der AGJ angefangen hatte, habe ich die umfangreiche Vorbereitung in den Jahren zuvor nicht miterlebt. Als ich auf dem Messegelände ankam, habe ich erst das Ausmaß des DJHT verstanden. Die Anzahl der Kooperationspartner*innen und der externen Dienstleister*innen sowie die vorhandene Technik haben mich sehr überrascht. Deshalb hat mich die Leistung der AGJ und insbesondere des Projektteams sehr beeindruckt.

Würden Sie den DJHT weiterempfehlen und noch einmal als Besucher teilnehmen?

Den Besuch des DJHT empfehle ich auf jeden Fall weiter! Die Vielfalt der Kinder- und Jugendhilfe, dargestellt durch die Messe der Aussteller*innen, fand ich als junge Fachkraft sehr spannend. Nach dem Fachkongress konnte ich mir im Online-Archiv Veranstaltungen anschauen und mir Anregungen für meine Bachelorarbeit holen. Obwohl die Mitarbeit sehr anstrengend war, haben mich die Atmosphäre des DJHT und meine Erfahrungen, auch über das Veranstaltungsende hinaus, sehr positiv gestimmt. Ich blicke auf schöne Erinnerungen zurück und hoffe, dass ich beim nächsten DJHT in Leipzig dabei sein kann.

Herr Junger, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch!

Im Überblick: Schlaglicht- veranstaltungen auf dem 17. DJHT

Ausgehend vom Motto des 17. DJHT *Wir machen Zukunft – Jetzt!* setzte der AGJ-Vorstand im Rahmen des Fachkongresses mit thematischen Leitveranstaltungen Impulse für kontroverse Debatten. Dabei wurden zentrale fachliche, jugendpolitische und strategische Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendhilfe aufgegriffen. Die Leitveranstaltungen wurden von den sechs AGJ-Mitgliedergruppen, den sechs AGJ-Fachausschüssen und den drei AGJ-Projekten vorbereitet und durchgeführt. An die 2.400 Teilnehmer*innen besuchten diese 15 Leitveranstaltungen.

Davon führten die AGJ-Fachausschüsse und die AGJ-Projekte neun Leitveranstaltungen durch. Auf den folgenden Seiten stellen wir diese kurz vor: mit Titel und Veranstalter, einer Kurzbeschreibung, inhaltlichen Kernaussagen und den methodischen und/oder persönlichen Erkenntnissen der jeweiligen Fachreferent*innen.



Immer systemrelevant: Kinder- und Jugendhilfe mit oder ohne Maske und Abstand

.....

VERANSTALTER

▫ **AGJ-FACHAUSSCHUSS | ORGANISATIONS-,
FINANZIERUNGS- UND RECHTSFRAGEN**

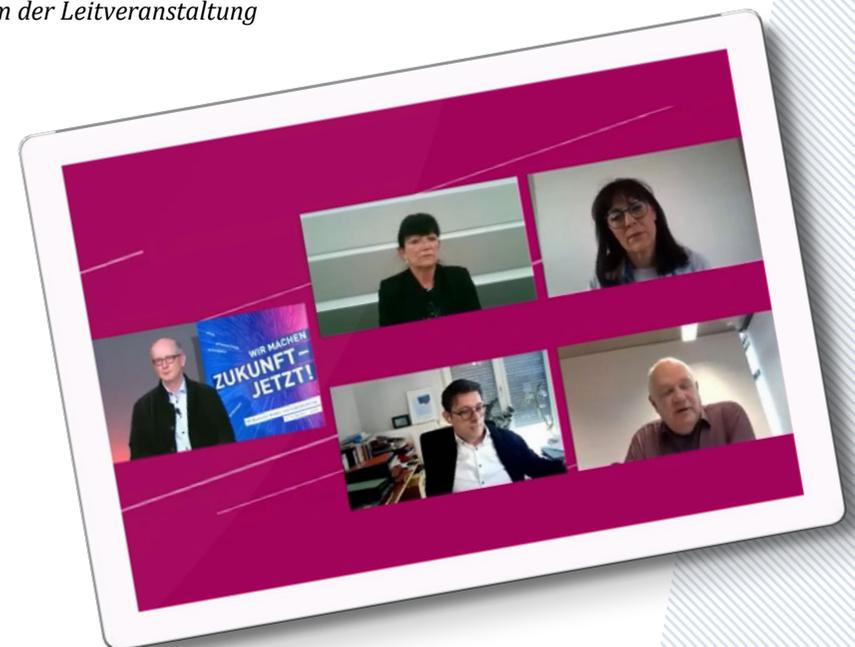
Inhaltliche Kernaussagen

- Auf jungen Menschen und ihren Familien liegt während der Pandemie eine große Last. Soziale Ungleichgewichte und Hilfebedarfe verschärfen sich, Zugänge zu Unterstützungen sind erschwert, Teilhabemöglichkeiten begrenzt. Bei Lebenslagen in Armut und mit Behinderung verschlimmert sich das nochmals. Kindertagesbetreuung muss wieder als „Lebensort für Kinder“ statt im Hinblick auf die „Systemrelevanz der Eltern“ verstanden, Kinderschutz darf nicht auf den „Schutz vor Gewalt“ verengt werden, sondern ist in Relation zur Lebensqualität Minderjähriger zu setzen.
- Die geringe öffentliche Anerkennung der solidarischen Anstrengung junger Menschen während der vergangenen Monate ist beschämend. Obwohl hierfür jüngst Aufmerksamkeit geweckt werden konnte, wird nicht nur die Beteiligung nicht umgesetzt, sondern es werden darüber hinaus Bedürfnisse, Interessenlagen und die Lebensrealität junger Menschen missachtet.
- Da junge Menschen die Zukunft unserer Gesellschaft sind, macht es wütend, dass im Umgang mit der Pandemie die Notwendigkeit von echter Jugendbeteiligung und einer ressortübergreifend jugendgerechten Politik immer noch nicht aufgegriffen wurde. Pandemiebekämpfung darf in doppeltem Sinne nicht auf Kosten der jungen Menschen erfolgen – weder in der Krise noch durch Einsparungen im Jugendbereich nach der Krise!

Methodische Kernerkenntnis

Digitale Fachveranstaltungen – gesendet aus einer Art Fernsehstudio – müssen bis ins kleinste Detail choreografiert werden. Einspieler sind nützlich, um trotz der sonst eher drögen visuellen Eindrücke die Aufmerksamkeit der Besucher*innen zu halten und gleichzeitig thematische Zäsuren zu setzen. Trotzdem bleibt im Webinar der Abstand zum Publikum enorm.

📺 *Das Podium der Leitveranstaltung*



Auftakt zum europäischen Fachprogramm: Youth Work under pressure – between claims and reality

.....

VERANSTALTER

▶ **AGJ-FACHAUSSCHUSS II KINDER- UND
JUGEND(HILFE)POLITIK IN EUROPA**

Inhaltliche Kernaussagen

- Dass Zivilgesellschaft und Youth Work „unter Druck“ stehen, ist nicht neu. Neben den „alten“ Ursachen (beispielsweise Sparmaßnahmen) sind jedoch neue Faktoren hinzugekommen (z. B. Populismus, Covid-19), die sich gegenseitig bedingen und verstärken.
- Bezogen auf den Gestaltungsspielraum von Youth Work sind nicht nur die unterschiedlichen Ebenen (individuell, strukturell), sondern auch die unterschiedlichen Kontexte (Sparmaßnahmen, Populismus, Pandemie) und ihre Verschränkungen in den Blick zu nehmen.
- In Deutschland muss auf struktureller Ebene zwingend die Infrastrukturförderung der Jugendarbeit auf der kommunalen Ebene gestärkt werden. Dazu gehört, die vielen Träger, die über Sonderprogramme gefördert werden, in die Regelstrukturen einzubeziehen. Es muss eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Politikbegriff (die Politik – das Politische) und dem Bildungsbegriff (Jugendarbeit als politische Bildungsarbeit) sowie eine verstärkte Reflexion aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskurse insgesamt erfolgen.

Methodische Kernerkenntnis

Gerade bei Fachveranstaltungen mit mehrsprachigem Publikum muss auf eine adressat*innenfreundliche Zielgruppenansprache geachtet werden, d. h., Moderationen, eingesetzte Beteiligungstools sowie Fragen aus dem Publikum sollten in Simultanübersetzung erfolgen. Dadurch werden jedoch mehr personelle Ressourcen gebunden und es muss mehr Zeit während der Veranstaltung eingeplant werden.

📺 *Das Podium der
Leitveranstaltung (Foto: Bildschön)*



Digitalisierung: künstliche Intelligenz, Roboter und Virtual Reality – die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe?!

.....

VERANSTALTER

▫ **AGJ-FACHAUSSCHUSS III QUALIFIZIERUNG,
FORSCHUNG, FACHKRÄFTE**

Inhaltliche Kernaussagen

- Wir müssen uns zwingend mit teils ambivalenten Fragestellungen zum Einsatz digitaler Anwendungen auseinandersetzen (neue interaktive Ansätze, Repräsentanz durch Technik vs. Ungleichheitsreproduktionen, ggf. Intransparenz im Kontext automatisierter Entscheidungsverfahren).
- Es gibt Gestaltungsbedarfe, die frühzeitig in den Blick genommen werden müssen, wie das Wohl der Adressat*innen, das Abwägen von Nutzen und Folgen, das Primat des Fachlich-Pädagogischen sowie Fragen von Teilhabe/Exklusion und Datenschutz.
- Zusätzliche Finanzierungsquellen zum vermehrten Einsatz digitaler Neuerungen müssen erschlossen werden.
- Digitalisierung muss Gegenstand von Ausbildung/Studium sowie Fort- und Weiterbildung sein. Es besteht ein großer Reflexions- und Forschungsbedarf, beispielsweise zur sogenannte Objektivität digitaler Tools, ihrer „Eindeutigkeit“, bezogen auf produzierte Ergebnisse als Grundlage für die Entscheidungsfindung, die Sinnhaftigkeit und die Folgen ihres Einsatzes.

📷 *Inputgeberin der Leitveranstaltung Prof. Dr. Nadia Kutscher*

Methodische Kernerkenntnis

Um den Sprung ins digitale Neuland mit einer möglichst breiten Publikumsbeteiligung zu verbinden, wagte die AGJ bei dieser Veranstaltung den Spagat zwischen dem Format des Webinars/Sendestudios und parallel ablaufenden Sessions (mit direkter Publikumsbeteiligung). Die Kombination beider Formate erforderte doppelt so viele personelle Ressourcen, belohnte aber zugleich mit einem hohen Erkenntnisgewinn.



Träger in Vielfalt und Verantwortung – eine Betrachtung im Kontext der Kindertagesbetreuung

.....

VERANSTALTER

▫ **AGJ-FACHAUSSCHUSS IV KINDHEIT, KINDERRECHTE, FAMILIENPOLITIK**

Inhaltliche Kernaussagen

- Die gesellschaftlichen Entwicklungen und dadurch gestiegenen Anforderungen an die pädagogische Arbeit mit Kindern und Eltern stellt Träger der Kindertagesbetreuung vor neue Herausforderungen. Die Trägerlandschaft entwickelt sich weiter und neue Träger werden wichtige Anbieter von Betreuungsplätzen.
- Der Fachkräftebedarf, die Finanzierung von Angeboten, die Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die Corona-Krise werden als größte Herausforderungen für Träger in der Kindertagesbetreuung gesehen. Längere Betreuungszeiten, unterschiedliche Altersgruppen sowie gestiegene pädagogische Ansprüche erhöhen die Anforderungen an Träger, Einrichtungen und Fachkräfte.
- Insgesamt hat die Thematisierung von Trägerqualität zugenommen und eine steigende Professionalität bei Trägern ist zu verzeichnen. Fachberatungen werden als wichtige Ressource bei der Weiterentwicklung von Trägerqualität wahrgenommen. Auch die Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII werden als Baustein gesehen, um Träger zur Qualitätsentwicklung zu befähigen. Notwendig ist, dass die öffentliche Jugendhilfe mehr Verantwortung für die Unterstützung der örtlichen Träger übernimmt, ihre Qualität weiterentwickelt und für die Zukunft sichert.

📷 *Das Podium der Leitveranstaltung (Foto: Bildschön)*

Persönliche Kernerkenntnis

Viele Fragen der Steuerung, Aufgabenverteilung und Rollen im System Kindertagesbetreuung blieben trotz der angeregten Diskussion offen und müssen bei einer vertieften Auseinandersetzung innerhalb der AGJ nochmals aufgegriffen werden.



(Politisches) Engagement auf Knopfdruck?! Aufgaben und Unterstützungsbedarfe im Kontext von jungem Engagement

.....

VERANSTALTER

▫ **AGJ-FACHAUSSCHUSS V**

JUGEND, BILDUNG, JUGENDPOLITIK

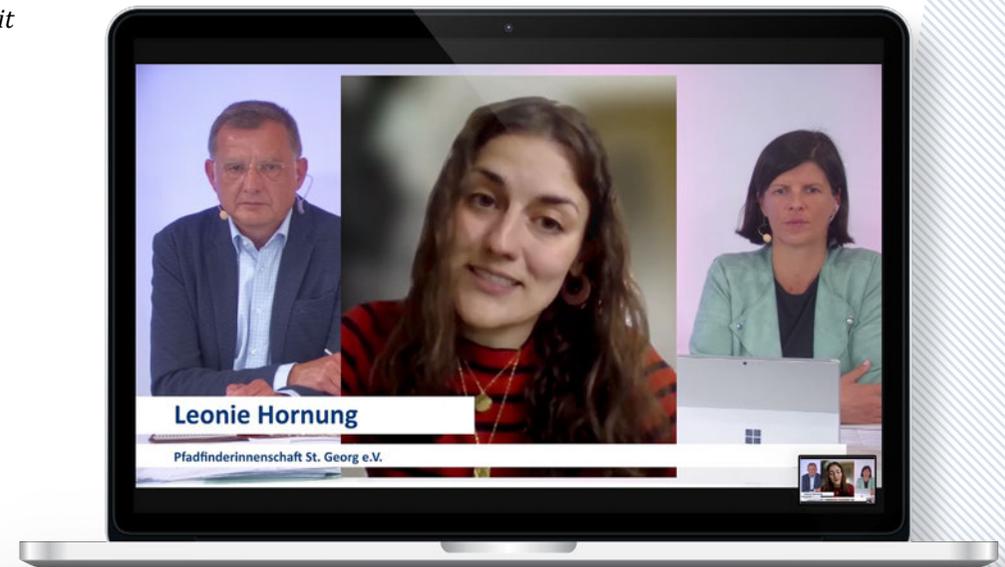
Inhaltliche Kernaussagen

- Junge Menschen werden gesellschaftlich oftmals als weniger engagiert wahrgenommen als ältere Menschen. Es gibt jedoch keine Hinweise auf Engagementmüdigkeit oder lediglich projektbezogenes Engagement bei jungen Menschen.
- Aktuelle Befunde, z. B. aus dem Dritten Engagementbericht, verdeutlichen, dass die Forderung nach (mehr) Engagement von jungen Menschen mit echten Partizipationsmöglichkeiten einhergeht und die Wirksamkeit von Beteiligungsrechten gestärkt werden muss. Das digitale Engagement ergänzt andere Formen nur und ersetzt diese nicht, jedoch zeigen alle Engagementformen bildungsbezogene Ungleichheit auf. Engagement braucht insgesamt gute Rahmenbedingungen.
- Die Verankerung von Beteiligungsmöglichkeiten und die Stärkung von Kompetenzen für Beteiligungsprozesse werden als wichtige Handlungsbedarfe der Kinder- und Jugendhilfe gesehen. Engagement muss mit Arbeit, Ausbildung und Studium vereinbar sein und für alle jungen Menschen ermöglicht werden. Hauptamtliche Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe spielen eine Schlüsselrolle, um Beteiligungsstrukturen herzustellen und zu fördern.

Persönliche Kernerkenntnis

Zur Rolle der Kinder- und Jugendhilfe gehört die Notwendigkeit, sich mit Fragen der Offenheit und Transparenz von Angeboten und damit verbundenem Engagement auseinanderzusetzen. Eine Selbstverpflichtung der Träger könnte hierbei helfen sowie das klare Vorantreiben von Partizipation und die beständige Überzeugungsarbeit bei Entscheidungsträger*innen.

📺 *Leitveranstaltung mit
Jugendbeteiligung*
(Foto: Bildschön)



Systeme sprengen, bewegen, entwickeln: Zugänge und Ansätze für junge Menschen mit komplexen Lebens- und Hilfeverläufen

.....

VERANSTALTER

▢ **AGJ-FACHAUSSCHUSS VI HILFEN ZUR
ERZIEHUNG, FAMILIENUNTERSTÜTZENDE UND
SOZIALPÄDAGOGISCHE DIENSTE**

Inhaltliche Kernaussagen

- In der Kinder- und Jugendhilfe ist ein systemisches Umdenken notwendig, um bestehenden Problemen in der Versorgungsstruktur und Systemlogiken entgegenzuwirken und das vorhandene Know-how effektiver zu nutzen. Bereits bestehende Praxisprojekte liefern hierfür wertvolle (Handlungs-)Ansätze.
- In der pädagogischen Arbeit muss stärker an den individuellen Ressourcen und Bedarfen der jungen Menschen angesetzt werden. Grundlage hierfür sind u. a. tragfähige und langfristige Beziehungs- und Bindungsangebote, mit deren Hilfe sie, gerade auch in Krisenzeiten, Sicherheit gewinnen können.
- Seitens der Fachkräfte bedarf es einer vorbehaltlosen, akzeptierenden Grundhaltung und eines Bewusstseins, dass Hilfen prozesshaft verlaufen und somit auch Verhaltensänderungen nicht ad hoc vonstattengehen. Diese benötigen im Umgang mit den jungen Menschen sowohl (Rechts-)Sicherheit als auch Ressourcen, wie z. B. den Rückhalt und das Vertrauen seitens des Trägers und der Leitung.

📺 *Leitveranstaltung mit Inputgeberin Prof. Dr. Nicole Rosenbauer*

Methodische Kernerkenntnis

Fachveranstaltungen, die in einem Sendestudio moderiert und mit digital zugeschaltetem Publikum durchgeführt werden, bedürfen einer akribischen Vorbereitung und sorgfältigen technischen Begleitung. Durch die Verwendung verschiedener Formate und Beteiligungstools können inhaltliche Impulse gesetzt werden: Das Onlineformat wird „aufgelockert“ – jedoch ohne ein „gemeinsames Erleben“.



Kinder- und Jugendhilfe 4.0: Was Fachkräfte für die (post-)digitale Arbeit brauchen

.....

VERANSTALTER

▶ **PROJEKT FACHKRÄFTEPORTAL DER KINDER- UND
JUGENDHILFE**

Inhaltliche Kernaussagen

- Postdigitalität beschreibt einen Veränderungsprozess, als dessen Ergebnis digitale Räume als solche nicht mehr wahrgenommen, sondern analog behandelt werden. Bildungsprozesse verändern sich und stellen die Praxis der Sozialen Arbeit bzw. Kinder- und Jugendhilfe vor neue Herausforderungen.
- Versteckte Werte oder Normen werden transportiert. Sie haben Einfluss auf die Selbst- und Fremdwahrnehmung junger Menschen, aber auch auf die der Fachkräfte.
- Als (teil-)automatische Entscheidungssysteme, die auf große Datenmengen (Big Data) zurückgreifen, nehmen Algorithmen eine zentrale Rolle ein, sind aber geprägt von der Weltsicht der Programmierer*innen. Für die Soziale Arbeit bzw. Kinder- und Jugendhilfe können daraus weitreichende Folgen, z. B. Diskriminierung bestimmter Adressat*innengruppen, entstehen.
- Gefordert wird ein Digitalpakt für die Kinder- und Jugendhilfe. Dieser könnte analog zum Digitalpakt Schule des Bundes und der Länder gestaltet werden.

Methodische Kernerkenntnis

Als Beteiligungsmöglichkeit wurde die Plattform Slido genutzt, weil verschiedene Funktionen zur Verfügung standen: Q & A, Umfragen und Ideen. Obwohl es nur wenig Fachkräfte kennen, empfiehlt sich die Nutzung einer solchen „Q & A“- und Abstimmungsplattform, da sie vielseitige Möglichkeiten der Kommunikation und Beteiligung bietet. Das Tool hat sich als benutzer*innenfreundlich erwiesen und ermöglicht eine intuitive Teilnahme.

📷 *Inputgeberin der Leitveranstaltung Prof. Dr. Angelika Beranek (Foto: Bildschön)*



Fachforum Jugend braucht mehr! – Eigenständige Jugendpolitik voranbringen und weiterdenken

.....

Inhaltliche Kernaussagen

- Eigenständige Jugendpolitik muss vom abstrakten wohlmeinenden Reden über die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen zu realen Strukturen kommen, die ebendiese Interessen und Bedürfnisse als konkrete Politik – und damit als greifbare Verbesserungen der jugendlichen Lebensumstände – gestalten, und zwar auf Bundes-, Landes-, europäischer und kommunaler Ebene.
- Die Säulen *Wissen* (umgesetzt als Jugendberichterstattung und -forschung), *Beteiligung* (in einer Vielfalt der Formate) sowie *Jugendhilfeplanung aller Ebenen* sind das Gerüst, auf dem vielfältige Maßnahmen aufbauen können, die direkt in die Lebenswelt junger Menschen wirken und mit ihnen gestaltet und umgesetzt werden.
- Weitere Maßnahmen und Instrumente wie der Jugend-Check sorgen dafür, Ministerien und Parlamente für die Auswirkungen ihres Handelns auf die junge Generation zu sensibilisieren.

Methodische Kernerkenntnis

Mit einem Mix aus Vorträgen, Interviews, Filmen, Umfragen und Podiumsdiskussionen konnte eine kurzweilige digitale Veranstaltung durchgeführt werden, die verschiedenen Wirkungsebenen Raum für Präsentation und Austausch gab. Das digitale Format hat zudem die Reichweite und die Möglichkeiten der Publikumsbeteiligung erweitert. Fragen und Kommentare der Teilnehmer*innen wurden direkt im Podium besprochen. Ein Team aus Ko- und Chat-Moderation konnte über die F&A-Funktion reagieren und zudem als Anwält*innen des Publikums agieren. Auch die Mentimeterumfrage wurde gut angenommen und die dargestellten Ergebnisse direkt in der Plenumsdiskussion ausgewertet.

📸 *Graphic Recording von Jonas Heidebrecht zur Leitveranstaltung*



„Wenn kleine Demokrat*innen in die Schule kommen ...“ – Partizipation am Übergang Kita – Grundschule

.....

VERANSTALTER

▫ **PROJEKT KOORDINIERUNGSSTELLE „DEMOKRATIE UND VIELFALT IN DER KINDERTAGESBETREUUNG“**

Inhaltliche Kernaussagen

- Der Übergang von der Kita zur Grundschule ist der erste Bildungsübergang, den Kinder bewältigen müssen. Dabei stellen die unterschiedlichen Traditionen von Bildung und Erziehung, auf denen beide Systeme fußen, eine besondere Herausforderung dar.
- Eine partizipative – mit Kindern gemeinsam umgesetzte – Übergangsgestaltung heißt, Selbst- und Mitbestimmung zu ermöglichen. Die damit verbundenen Selbstwirksamkeitserfahrungen tragen bei Kindern zur Entwicklung von Resilienz bei, die in Krisenzeiten eine wichtige Ressource sein kann.
- Um die in der Kindertagesbetreuung gemachten Demokratieerfahrungen zu sichern, bedarf es einer stärkeren und zielgerichteten Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe, Schule und ihren Akteur*innen, wie (früh-)pädagogischen Fachkräften, Fachkräften der Schulsozialarbeit und Lehrkräften.

📷 *Podiumsdiskussion der digitalen Leitveranstaltung (Foto: Bildschön)*

Persönliche Kernerkenntnis

Die Diskussion im Rahmen der Leitveranstaltung verdeutlichte, dass es bereits vielerorts gut etablierte Kooperationsstrukturen zwischen Kindertagesbetreuung und Schule gibt. Um den Übergang flächendeckend partizipativ zu gestalten, braucht es geeignete Strukturen in beiden Systemen, die eine kontinuierliche Kommunikation und Zusammenarbeit auf Augenhöhe ermöglichen. In diesem Zusammenhang kommt dem Ganztag eine zentrale Rolle zu. Als potenzieller „Demokratisierungsmotor für Schule“ bietet er vielfältige Chancen, die in der Kita erlangten Demokratiekompetenzen aufzugreifen und weiterzutragen.



Zentrale Veranstaltungen des 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags

📷 *Eröffnung der Fachmesse mit vierfachem digitalen Scherenschnitt – v. o. l.: Oberbürgermeister Thomas Kufen, Vize-Ministerpräsident und Familienminister Dr. Joachim Stamp, Bundesjugendministerin Franziska Giffey – u. M.: AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert und Geschäftsführerin Franziska Porst (Foto: Bildschön)*



Eröffnung

.....



Am 18. Mai 2021 fand die Eröffnungsveranstaltung des 17. DJHT mit politischer Prominenz der Bundes-, Landes- und kommunalen Ebene statt, die sich zum Motto des 17. DJHT *Wir machen Zukunft – Jetzt!* äußerte.

Mit dabei waren: Bundesjugendministerin Franziska Giffey, Dr. Joachim Stamp, Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, und der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Thomas Kufen sowie die AGJ-Vorsitzende, Prof. Dr. Karin Böllert. Mit großer Spannung wurde die Grundsatzrede der Bundesjugendministerin erwartet.

Inhaltliche Kernaussagen

- In ihrer Grundsatzrede zur Kinder- und Jugendpolitik benannte Bundesministerin Franziska Giffey als aktuelles „Herzensanliegen“ und „nationale Zukunftsaufgabe“ den Rechtsanspruch auf Ganztagsbildung für Kinder im Grundschulalter.
- NRW-Familienminister Joachim Stamp hob hervor, dass viele Jugendliche in der Pandemie „echten Verzicht geleistet“ hätten. Die Kinder- und Jugendhilfe sei während der Corona-Pandemie flexibel und reaktionsschnell gewesen und habe Ideenreichtum bewiesen.
- Oberbürgermeister Thomas Kufen machte darauf aufmerksam, dass man heute schon für morgen handeln müsse, so wie es das Motto des 17. DJHT *Wir machen Zukunft – Jetzt!* verdeutliche.
- Die AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert warnte davor, junge Menschen als „verlorene Corona-Generation“ zu stigmatisieren und abzuschreiben. Mit Blick auf die Kinder- und Jugendhilfe sprach Böllert von einer Erschöpfung bei den Fachkräften angesichts des Hin und Her der Schließungen und vergeblich erhoffter Öffnungsperspektiven.

 *Bundesjugendministerin Franziska Giffey im Gespräch mit Moderator Hamzi Ismail (Foto: Bildschön)*

VERANSTALTERIN

▶ **ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE – AGJ**

Methodische Kernerkenntnis

Das Sendestudio in Essen mit einem professionellen Moderationsteam trug dazu bei, dass die Veranstaltung, die zum großen Teil aus Reden bestand, bunt und lebendig war. Es entstand eine richtige Fernsehstudioatmosphäre. Es lohnt sich zu überlegen, wie dieses kreative Moment, zu dem eine gute Choreografie gehört, auch in ein Präsenzformat übertragen werden kann.



Kulturveranstaltung

Wir machen Zukunft – jetzt scho(e)n bunt!

.....

VERANSTALTERIN

▫ ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE – AGJ



Am 20. Mai 2021 wurde vor der Abschlussveranstaltung die Kulturveranstaltung *Wir machen Zukunft – jetzt scho(e)n bunt!* durchgeführt. Im Gespräch mit der Rapperin Sookee wurden verschiedene kulturelle Jugendarbeitsprojekte aufgegriffen. Mit dabei waren: Menschen in Wort, Berlin; #vieleLeben, Berlin; Insekten-Entdecker, Köln; Slam (i,slam): die beiden jungen Wortkünstler*innen Darin-Katja und Ibrahim.

📺 Mitwirkende des Projektes Insekten-Entdecker im Gespräch mit Sookee (Foto: Bildschön)



Inhaltliche Kernaussagen

- Die Kulturveranstaltung war wie ein bunter Konfettiregen und hat deutlich gemacht: Kunst, Kultur sowie Kinder- und Jugendhilfe treten gemeinsam für gesellschaftlichen Zusammenhalt, gerechte Lebensbedingungen und ein gutes Aufwachsen von jungen Menschen ein.
- In Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) wurden kulturelle Jugendarbeitsprojekte vorgestellt, die das vielfältige Engagement von jungen Menschen spiegelten. In kurzen Videos und in Interviews drückten junge Menschen auf kreative Art und Weise, aber auch konkret in Worten ihre Gefühle, Ängste, Gedanken und Wünsche für die Zukunft aus.

Methodische Kernerkenntnis

Der Mix aus Interviews, Kulturbeiträgen junger Menschen und der Einbezug der Rapperin Sookee sorgte dafür, dass wohl niemandem langweilig werden konnte. Die Einbindung einer erfolgreichen Person aus der Kulturszene sorgte für eine zusätzliche Aufmerksamkeit für die Veranstaltung und erschloss neue Zielgruppen. Lebensnah und mit emotionalen Anklängen wurde ein wichtiges politisches Signal gesetzt: Ein breites gesellschaftliches Bündnis für gerechtere Lebensbedingungen braucht den permanenten Dialog und die Solidarität zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Dieses Format sollte nach Möglichkeit fortgesetzt und auch bei den nächsten, wieder analogen Kinder- und Jugendhilfetagen angedacht werden.

Abschlussveranstaltung

Wir machen Zukunft – Jetzt!

.....

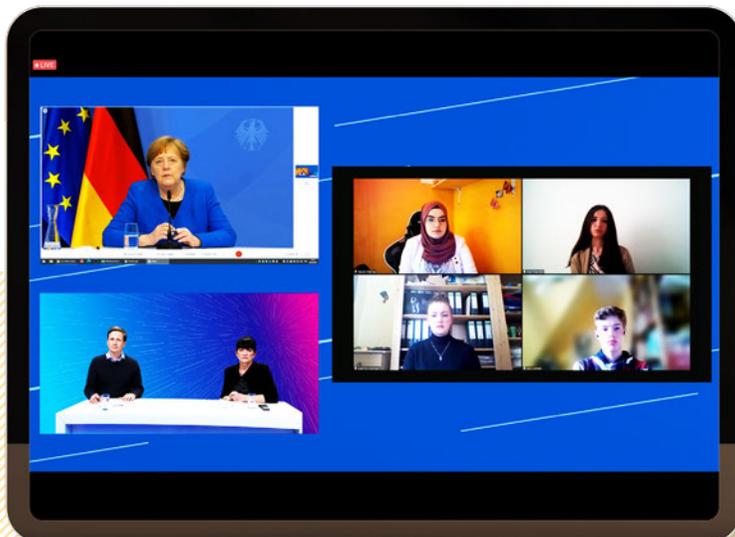
VERANSTALTERIN

▫ **ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE – AGJ**



Jugend trifft Kanzlerin – 60 Minuten mit Dr. Angela Merkel bildeten den krönenden Abschluss des 17. DJHT am 20. Mai 2021. Moderiert von Johannes Büchs, diskutierte die Bundeskanzlerin mit der AGJ-Vorsitzenden Prof. Dr. Karin Böllert und vier jungen Menschen: Levi Camatta von Fridays for Future, Karolina Deutinger von den Jugendverbänden der Gemeinschaft Christlichen Lebens, Ana-Maria Gheorghe vom Landesheimrat Bayern und Havere Morina von Jugendliche ohne Grenzen. Es ging um das Thema soziale Gerechtigkeit unter Berücksichtigung jugendpolitischer Fragestellungen. Konkret aufgegriffen wurden u. a. zwei Forderungen aus dem Jugend(hilfe)MONITOR der AGJ: Wahlrecht ab 16 und ein fester Platz der Jugend am Corona-Kabinetttisch.

📷 Jugend trifft Bundeskanzlerin Merkel. (Foto: Bildschön)



Inhaltliche Kernaussagen

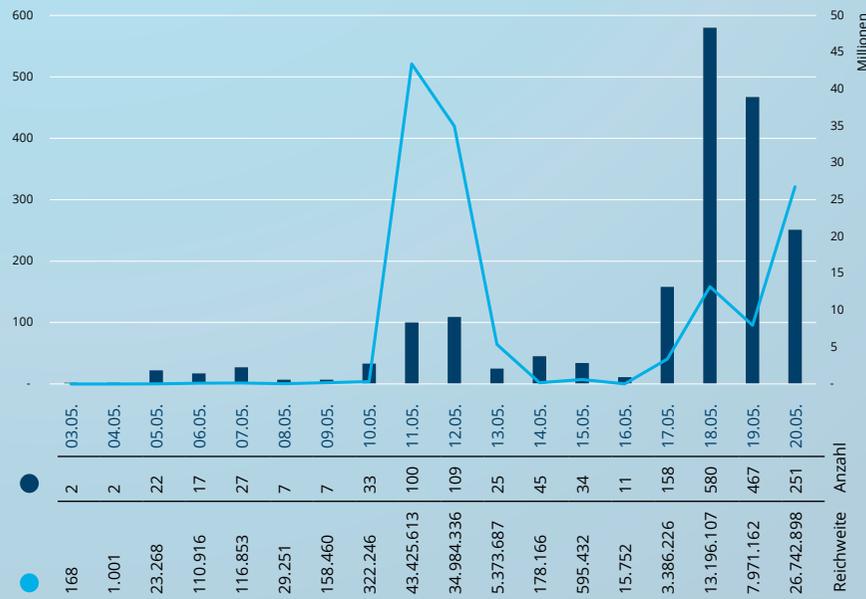
- Dem generellen Absenken des Wahlalters auf 16 Jahre erteilte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel eine Absage, weil für sie das aktive und passive Wahlrecht zusammenhängen. Würde die Volljährigkeit auf 16 Jahre gesenkt, dann wäre damit auch das Wahlrecht ab 16 verbunden. Levi Camatta hielt dagegen: „Wir sollten mit über unsere Zukunft entscheiden.“
- Zum Thema, der Jugend einen festen Platz am Corona-Kabinetttisch einzuräumen, sicherte Merkel zu: „Ich überlege mir noch mal was.“
- Die Diskutant*innen spannten darüber hinaus einen Bogen vom Klimapaket über die politische Bildung bis hin zu Rassismus und Integration. Deutlich wurde, dass der angestoßene, längst überfällige Diskussionsprozess zwischen Politik und Jugend nach einer Fortsetzung verlangt.

Persönliche Kernerkenntnis

Die Diskussion auf der Abschlussveranstaltung machte – unmittelbar im Gespräch mit der mächtigsten Frau in Deutschland – deutlich, wo den jungen Menschen der Schuh drückt. In der Corona-Krise haben sich viele von ihnen für die Gemeinschaft eingesetzt. Dabei sind ihre Bedürfnisse ins Hintertreffen geraten und andere haben über sie bestimmt, ohne dass sie selbst eine Stimme erhielten. Die Kinder- und Jugendhilfe steht an der Seite der jungen Menschen und tritt dafür ein, dass sie mit ihren Kompetenzen ihre Zukunft selbst mitbestimmen können. Von daher war die Abschlussveranstaltung ein guter Auftakt dafür, dass sich auch die Politik „da noch mal was überlegt“.

Der DJHT im Fokus der Öffentlichkeit*

STATISTISCHER ZEITVERLAUF | ANZAHL UND REICHWEITE 2021



- Die Anzahl gibt an, wie viele Meldungen pro Tag erschienen sind.
- Die Reichweite ist die pro Tag kumulierte Reichweite der erschienen Meldungen und gibt die Zahl der Kontakte an.

* Inhaltliche Grundlage der Pressearbeit war der [Deutsche Kinder- und Jugend\(hilfe\)MONITOR 2021](#). Der Monitor wurde vom [Redaktionsteam Jugend\(hilfe\)Monitor 17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag](#) von Januar bis März 2021 erstellt. Basierend auf dem Monitor wurden während der Veranstaltungstage des 17. DJHT täglich Pressemeldungen veröffentlicht. Darüber hinaus wurde der Monitor auf der Auftaktpressekonferenz zum 17. DJHT am 11. Mai 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt. Zur Eröffnung und zum Abschluss des DJHT wurden des Weiteren Pressemeldungen zur politischen Prominenz des 17. DJHT herausgegeben.

EXPERTIN FORDERT SONDERURLAUB STATT NACHHILFE

JETZT SIND DIE JUGENDLICHEN DRAN

Kinder- und Jugendhilfe beklagt erwachsenengeprägte Impfdebatte

AGJ schlägt Alarm: Wie Kinder und Jugendliche unter der Pandemie leiden

EXPERTIN: JUGEND STÄRKER ANERKENNEN

ESSEN: START FÜR RIESIGEN JUGEND-GIPFEL

Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag zieht „Corona-Lehre“: Fester Platz für Kinder und Jugendliche am Krisentisch

Kinder- und Jugendhilfetag steht im Zeichen der Digitalisierung

Zukunftsallianz Jugend: Jetzt gemeinsam für einen Digitalpakt Kinder- und Jugendarbeit!

TEILNEHMER FÜR GRAFFITI-AKTION GESUCHT

Kinder- und Jugendhilfe will Ausweitung der Schulsozialarbeit

Nach dem DJHT ist vor dem DJHT: Der DJHT 2025 geht nach Sachsen!

Kaum lag die fulminante Digitalpremiere des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT) hinter der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, wurde auch schon die Vorbereitung des DJHT 2025 in Angriff genommen: So entschied der AGJ-Vorstand am 7. Oktober 2021 einstimmig, dass der 18. DJHT vom 13. bis 15. Mai 2025 in Leipzig stattfinden wird. Dem Beschluss vorausgegangen war eine Vorstellung der gastgebenden Stadt durch die Leipziger Bürgermeisterin und Jugenddezernentin, Vicki Felthaus, und eine Präsentation des gastgebenden Bundeslandes durch den Referatsleiter für Kinder und Jugendliche im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Eduard Gauggel. Die Stadt Leipzig hatte bereits im Oktober 2020 mit einem Beschluss des Stadtrats, den 18. DJHT nach Leipzig zu holen, den Weg für die Entscheidung der AGJ geebnet. Leipzig wird damit zum zweiten Mal in der Geschichte von Jugendhilfetagen Veranstaltungsort eines DJHT. Bereits im Jahr 1996 war die Stadt Gastgeberin des 10. DJHT, der unter dem Motto *Jugend Macht Zukunft* stand.

Klar ist, dass der 18. DJHT ein anderes Gesicht als der 17. DJHT haben wird, aber auch anders sein wird als frühere Jugendhilfegipfel. Die Evaluation des #DJHTdigital hat deutlich gemacht, dass die Veranstaltung nicht ohne den persönlichen Austausch und die analoge Vernetzung auskommt, sich die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aber zugleich eine digitale Erweiterung insbesondere des Fachkongresses wünschen. Die AGJ wird in der kommenden Zeit die nötigen strukturellen und inhaltlichen Voraussetzungen für den 18. DJHT in Leipzig schaffen.

📷 Die glücklichen Partner*innen des nächsten DJHT (v. l.): Eduard Gauggel (Land Sachsen), Franziska Porst (AGJ), Prof. Dr. Karin Böllert (AGJ), Vicki Felthaus (Stadt Leipzig) und Liv Assmann (BMFSFJ)



Unsere thematischen Highlights 2021

Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ richtet als Forum und Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland nach Veröffentlichung zu jedem Kinder- und Jugendbericht (KJB) traditionell eine Fachveranstaltung in Kooperation mit der Sachverständigenkommission aus. Die Tagung zu dem mit Spannung erwarteten [16. KJB](#) mit dem Titel *Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter* fand aufgrund der anhaltenden Pandemielage am 28./29. Januar 2021 erstmals digital statt. Gestreamt wurde sie aus unserem Sendestudio in Berlin. Die Veranstaltung markierte den Auftakt des fachpolitischen Austauschs über die Erkenntnisse und die Umsetzung der Empfehlungen des 16. KJB. An den zwei Veranstaltungstagen präsentierten Mitglieder der Sachverständigenkommission zentrale Ergebnisse des Berichts und diskutierten diese gemeinsam mit mehr als 350 Teilnehmer*innen sowie Expert*innen aus der Fachpraxis. Neben Bundesjugendministerin Franziska Giffey waren auch zahlreiche junge Menschen in das Programm eingebunden und brachten ihre Perspektiven auf Räume, Chancen und Weiterentwicklungsbedarfe politischer Bildung ein.



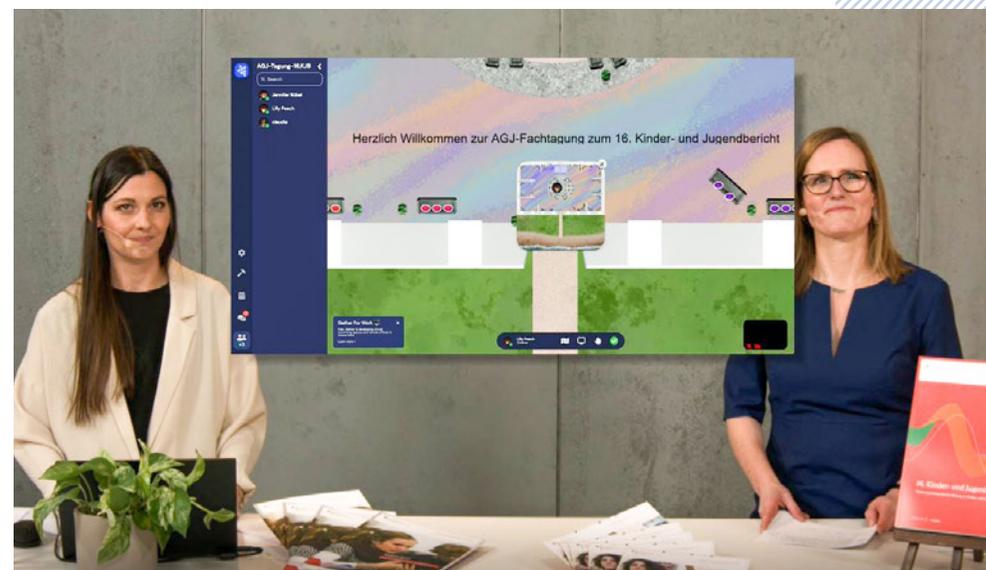
Foto: Depositphotos.com/motortion

Die zunächst analog konzipierte, dann hybrid umgeplante und letztlich digital durchgeführte Veranstaltung stellte die große Digitalisierungspremiere der AGJ dar: angefangen vom professionellen Streaming über das Sendestudio bis hin zur Durchführung von 20 Foren über das Konferenztool Zoom. Die Hauptprogrammpunkte wurden über eine Tagungsplattform live gestreamt und die Zuschauer*innen konnten sich via Chat einbringen. Mit dieser Digitalisierungspremiere leistete die AGJ die Pionierarbeit für den 17. DJHT, der ebenfalls digital stattfand. Aber auch der 16. KJB selbst feierte eine Premiere, denn niemals zuvor hatte es einen Bericht gegeben, der sich so explizit und ausführlich mit dem Thema politische Bildung beschäftigt hat. Ziel der AGJ war es, mit dem Auftakt zum 16. KJB wichtige Impulse für die Kinder- und Jugendhilfe zu setzen, sich intensiver mit politischer Bildung zu befassen und ihre entsprechen-

den Angebote auszubauen und weiterzuentwickeln. Bereits zu Beginn der Veranstaltung betonte die AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert das besondere Gewicht des KJB: Er mache deutlich, dass demokratische Bildung als Prozess der Mündigkeit viele Akteur*innen und Orte habe. Insofern schlage der Bericht Brücken zwischen Institutionen, die allzu häufig nebeneinander statt miteinander agierten, die mancherorts nicht in ausreichendem Maße vorhanden seien oder aber den Prozess der demokratischen Bildung auf die schulische Vermittlung von Lernstoffen oder auf Aspekte der Extremismusprävention verkürzten. Außerdem zeige der Bericht, dass sich demokratische Bildung an alle richte und ein Recht junger Menschen sei. Deswegen nimmt der Bericht auch sämtliche Altersgruppen junger Menschen in den Blick und beschränkt sich nicht auf die klassischen Institutionen/ Räume politischer Bildung, sondern geht darüber hinaus.



📺 *Auftaktdiskussion* Wo und wie junge Menschen Demokratie lernen und erleben. Politische Bildung im Kindes- und Jugendalter



📺 *Das Moderatorinnenteam stellt Gathertown vor*

Der Vorsitzende der Jugendberichtskommission Prof. Dr. Christian Palentien, der auf der AGJ-Veranstaltung den Bericht und die zentralen Ergebnisse vorstellte, erläuterte, dass krisenhafte Entwicklungen und Problemlagen die Entwicklung zur Mündigkeit erschweren und gesellschaftliche „Megatrends“ demokratische Gesellschaften bedrohen. Somit umfasse der Bericht im ersten Teil eine Zeitdiagnose und eine Klärung des Verständnisses demokratischer und politischer Bildung vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen. Die Berichtskommission habe sich darüber hinaus in intensiven Diskussionen darauf verständigt, dass das Konzept der politischen Bildung für die Berichterstattung als zentral zu betrachten sei. Nach einer theoretischen Klärung des zugrunde liegenden Politik- und Demokratieverständnisses stehe dessen Aneignung im Mittelpunkt des zweiten inhaltlichen Berichtsteils: Untersucht werden hier politische Lern- und Bildungsprozesse in unterschiedlichen sozialen Räumen, und zwar vorwiegend und so weit möglich aus der Perspektive junger Menschen. Im Mittelpunkt des dritten Teils stehe eine Bilanz und sich hieraus ergebende Handlungsempfehlungen. Abschließend präsentierte Prof. Dr. Palentien der interessierten Zuhörer*inenschaft die sechs zentralen Ergebnisse des Berichts. Politische Bildung ...

- 1| ... findet in sozialen Räumen statt
- 2| ... ist mehr als reine Wissensvermittlung
- 3| ... ist mehr als soziales Handeln
- 4| ... ist nicht neutral
- 5| ... ist transnational
- 6| ... bedarf einer dauerhaften Förderung und Unterstützung

Kernstück der AGJ-Auftaktveranstaltung zum 16. KJB waren 14 Foren zu den verschiedenen **Räumen politischer Bildung**. Unter dem Gesichtspunkt der Aneignung politischer Bildung wurden für das Aufwachen von Kindern und Jugendlichen relevante soziale Räume genauer betrachtet sowie politische Bildung und politische Lernprozesse als Aneignungsprozesse politischer Selbstbildung thematisiert. Darüber hinaus standen sechs Querschnittsfragen im Fokus der Veranstaltung, die in weiteren Foren diskutiert wurden. Die Querschnittsfragen griffen Fragestellungen auf, die in allen Räumen von Relevanz sind und der Aushandlung und Diskussion bedürfen.



SLIDO-ABFRAGE
AUF DER FACHTAGUNG ZUM 16. KJB
WELCHER MEGATREND
WÜRDHE HEUTE DEN
GESELLSCHAFTLICHEN
DISKURS BEHERRSCHEN?

2 % GLOBALISIERUNG

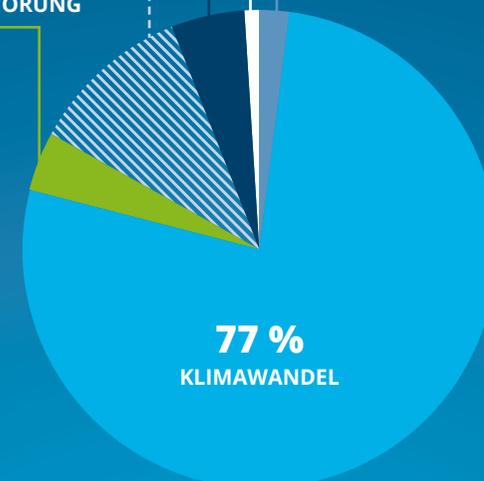
1 % AUFRÜSTUNG UND KRIEGSGEFAHR

5 % DIGITALISIERUNG

11 % FLUCHT UND MIGRATION

4 % UMWELTZERSTÖRUNG

0 %
DEMOGRAFISCHER
WANDEL





QUERSCHNITTFRAGEN

- *Prävention und politische Bildung – Überschneidung und Abgrenzung?*
- *Das Neutralitätsgebot – ein Missverständnis?*
- *Politische Bildung in der (Post-)Migrationsgesellschaft – welche Prämissen, welche Akteur*innen?*
- *Politische Bildung und Partizipation – Pflicht oder Kür?*
- *Transnationalisierung und Europa – politische Bildung grenzenlos gut?*
- *Corona – Herausforderungen und Lernanlässe für die politische Bildung*

Um die Ergebnisse des 16. KJB im Hinblick auf ihre Relevanz und Aussagen für junge Menschen, aber auch die daraus erwachsenden Aufgaben für die Politik und die Kinder- und Jugendhilfe selbst zu beleuchten, rahmten außerdem drei Podiumsdiskussionen mit hochrangigen Vertreter*innen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Mitgliedern der Sachverständigenkommission und der Redaktion der Jugendbroschüre zum 16. KJB sowie Vertreter*innen des AGJ-Vorstands die Fachveranstaltung. In den ersten beiden Podiumsdiskussionen ging es um die Fragen, wo und wie junge Menschen Demokratie lernen und erleben und welche neue Brisanz politische Bildung besitzt. In den Diskussionen wurde deutlich, dass junge Menschen auf vielfältige Weise politisch aktiv und an Orten politischer Bildung eingebunden sind. Aber: Die Zugänglichkeit zu politischer Bildung ist sehr unterschiedlich und für einige junge Menschen bestehen Hürden. Viele von ihnen machen viel zu oft die Erfahrung, dass ihnen demokratische Teilhabe nur eingeschränkt zugestanden wird oder sie aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituationen mehr oder weniger von Angeboten und Erfahrungen demokratischer Bildung ausgeschlossen sind. Daher impliziert der Bericht mit seiner Forderung nach umfangreichen Zugängen für alle jungen Menschen zu Angeboten demokratischer Bildung auch eine Erinnerung an den Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, einen wirksamen Beitrag zum Abbau sozialer Benachteiligungen zu leisten. Die Corona-Krise ist dabei eine besondere Herausforderung, da viele Räume politischer Bildung nur begrenzt offen waren/sind. Das gesellige Zusammenkommen und dadurch auch die politische Selbstwahrnehmung junger Menschen wurden erheblich erschwert. Die Pandemie hat aber

auch deutlich gezeigt, dass Partizipation junger Menschen nicht krisenfest ist. Zu den wichtigsten Aufgaben, so die Expert*innen, zählten daher die Verankerung und institutionelle Stärkung von Beteiligungsrechten junger Menschen, auch im Kontext politischer Bildung.

Was aber muss passieren, damit die Kinder- und Jugendhilfe politische Bildung als Kernaufgabe versteht, und welche Forderungen an die Fachpraxis und Politik ergeben sich daraus? Zum Abschluss der Veranstaltung zum 16. KJB diskutierten Expert*innen konkret, welche Schritte und Maßnahmen die Kinder- und Jugendhilfe gehen und einleiten muss, damit politische Bildung in all ihren Handlungsfeldern in den Fokus rückt. Hervorgehoben wurde, dass demokratische Bildung eine Daueraufgabe aller Angebote der Kinder- und Jugendhilfe ist. Die Aufgabe sei hier, die Ermöglichung von Teilhabe- und Befähigungsgerechtigkeit als Wesensmerkmal der Kinder- und Jugendhilfe zu konstituieren. Der Kinder- und Jugendhilfe kommt aber auch die gesellschaftliche Aufgabe zu, Brückenbauerin für ihre Adressat*innen zu sein, auf andere Anbieter politischer Bildung zuzugehen und offen zu werden, die gebauten Brücken anderer Akteur*innen ebenfalls zu beschreiten und die eigenen Adressat*innen dabei mitzunehmen.

Im Nachgang zur Veranstaltung zum 16. KJB zeigten die Evaluationsergebnisse, aber auch die vielen persönlichen Rückmeldungen von Teilnehmer*innen, dass die AGJ mit ihrem Auftakt zum Bericht den Puls getroffen hatte. Es wurde ein wichtiger Meilenstein zur weiteren Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Berichts gelegt, der die Fachdiskussionen das Jahr 2021 bestimmte und darüber hinaus bestimmen wird.

Jetzt geht's erst richtig los: der Reformprozess zum SGB VIII

Das Jahr 2021 begann unmittelbar mit der heißen Phase des Gesetzgebungsprozesses: Der Regierungsentwurf des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) wurde am 1. Januar 2021 in den Bundesrat und 25 Tage später in den Bundestag als Drucksache eingebracht. Das Bundeskabinett hatte dabei Kritikpunkte aufgegriffen, welche die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, aber auch ihre Mitglieder sowie Akteur*innen aus Schnittstellenbereichen 2020 in Stellungnahmen zum Referentenentwurf eingebracht hatten.



In ihrer daran anknüpfenden, unter Federführung des **Fachausschuss I Rechts- Organisations- und Finanzfragen** erarbeiteten **Stellungnahme Kurz vor dem Zieleinlauf – Weiterentwicklungschancen im SGB VIII nutzen** betonten die AGJ und ihre Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert während der Anhörung des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 22. Februar 2021 nachdrücklich, dass sie in der Reform des SGB VIII durch das KJSG eine wertvolle fachliche Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts sähen, zu bestimmten Punkten aber eine Nachbesserung im parlamentarischen Verfahren für unbedingt erforderlich hielten. Als die parlamentarischen Verhandlungen im März 2021 zu stocken drohten, wandte sich die AGJ-Vorsitzende gemeinsam mit dem Direktor des Deutschen Jugendinstituts (DJI), Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, und dem Vorsitzenden des Bundesjugendkuratoriums, Prof. Dr. Wolfgang Schröder, in dem offenen Brief **Chance einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe wahrnehmen!** an die politisch Verantwortlichen und forderte sie auf, die Reform des KJSG nicht scheitern zu lassen.

Am 10. Juni 2021 trat schließlich der Großteil der verabschiedeten Reform in Kraft. Während AGJ-Forderungen im Themenbereich Kinderschutz überwiegend eingelöst wurden, blieb es bei den Anliegen zu Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderung – trotz der unleugbaren Fortschritte des KJSG – weitgehend bei dem Ausblick auf die nächste Reformphase und das Ziel 2028. Nichtsdestotrotz lässt sich konstatieren: Mit dem KJSG wurde ein Meilenstein erreicht und die gesetzliche Grundlage für wichtige Weiterentwicklungsschritte der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland gelegt.

Trotz des langen Vorlaufs der Reform schwankt die Kinder- und Jugendhilfe zwischen Schock und Enthusiasmus, denn die im KJSG enthaltenen Aufträge bringen umfangreichen Handlungs- und Umsetzungsbedarf mit sich – schon allein der Fortbildungsbedarf ist enorm! Der AGJ ist es ein großes Anliegen, nicht nur die gesetzlichen Entwicklungen

zu begleiten, sondern die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe in diesem rechtlichen Wandlungsprozess zu unterstützen. So veröffentlichte sie im November 2021 die Neuauflage ihrer **SGB-VIII-Broschüre**, die als Arbeitshilfe für die Fachpraxis den aktuellen Gesetzestext und die dazugehörigen Gesetzgebungsmaterialien enthält. Diese war innerhalb von zwei Wochen vergriffen und wird stetig nachproduziert. Das **FORUM Jugendhilfe 4/2021** legte den Schwerpunkt auf die KJSG-Reform, aber auch auf eine erste Reflexion zur Umsetzung des Gute-KiTa-Gesetzes. Das Portfolio des AGJ-Eigenverlags wurde außerdem um eine Publikation zur neueren **Geschichte des SGB VIII** von Prof. Dr. Reinhard Wabnitz erweitert.

Da das KJSG schon selbst in einem Drei-Stufen-Plan zur Inklusion die nächste große Reform angekündigt hat und auch aus den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe durch die Auseinandersetzung mit der Umsetzung Impulse zu einer Weiterentwicklung des SGB VIII entstehen, ging die AGJ bereits im zweiten Halbjahr 2021 wieder auf die politisch Verantwortlichen zu und warnte davor, diese nächste SGB-VIII-Reform auf die lange Bank zu schieben. Die AGJ fordert, diese schon in der gerade begonnenen Legislaturperiode anzupacken. Die AGJ wird sich dabei nicht zurücklehnen, sondern innerhalb ihrer Gremien die Diskussion um die KJSG-Umsetzung und auch die bevorstehende Reform 2.0 engagiert vorantreiben. Fachpapiere und Veranstaltungen werden sicher folgen.

Corona nimmt kein Ende

Die zwischenzeitliche Hoffnung, dass die Pandemie das Jahr 2021 nicht mehr so prägen würde wie das Vorjahr, zerstob. Krisenbewältigung bestimmte – außer vielleicht im Sommer und Frühherbst – weiter den Alltag. In ihrer Funktion als Forum und Netzwerk bot die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ auch im zweiten Pandemiejahr weiterhin Raum für den intensiven handlungsfeld- und ebenenübergreifenden Austausch. Immer routinierter passte die AGJ die Veranstaltungsformate an oder verwarf sie komplett. Corona, die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und deren Auswirkungen auf junge Menschen bis 27 Jahre, ihre Familien, aber auch auf die Kinder- und Jugendhilfe selbst wurden in nahezu allen AGJ-Gremiensitzungen thematisiert. Auch große Teile des [Fachkongresses zum 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag \(DJHT\)](#) befassten sich mit der Pandemie und ihren Folgen.

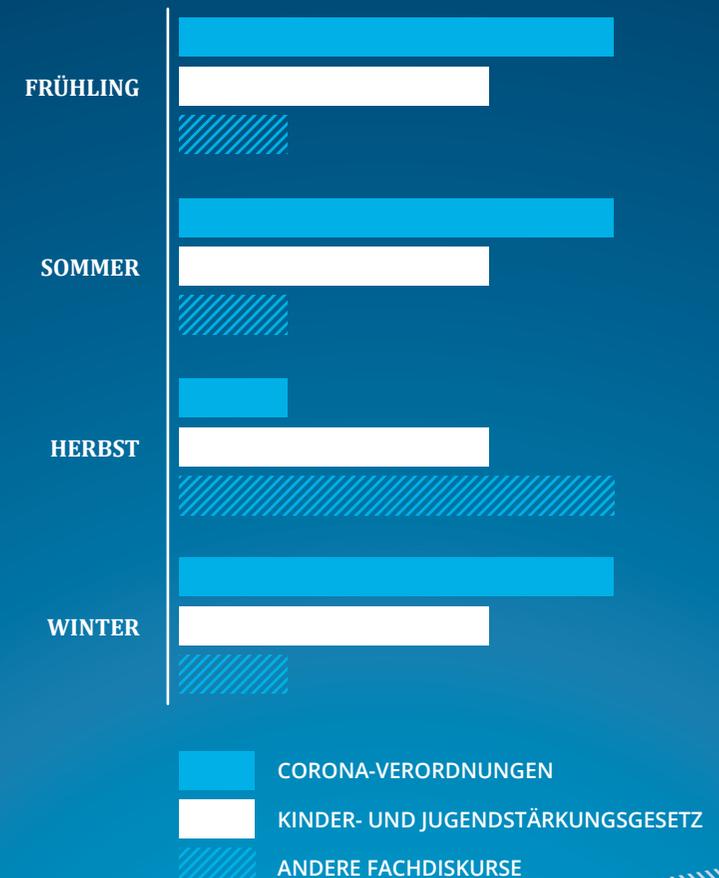


Die Kinder- und Jugendhilfe war angesichts ewig neuer Verordnungen auf Bund-Länder-Ebene und einander widersprechender kommunaler Umsetzungsentscheidungen extrem gefordert, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren. Mit großem medialen Echo legte die AGJ einen entsprechenden Fokus auf die [DJHT-Pressarbeit](#). Über den DJHT hinaus brachte sie sich mit einer [Zwischenbilanz zu den Auswirkungen auf Jugendliche, junge Erwachsene und die Strukturen der Jugend\(sozial\)arbeit](#), auf verschiedenen [Fachveranstaltungen](#), mit dem Film [Beteiligt junge Menschen – Jetzt! Zitate aus drei Tagen DJHT-Fachkongress](#) und kurz vor Jahresende mit dem [Zwischenruf Minderjährige außen vor lassen!? Kein 2G für diese Altersgruppe!](#) zum Thema ein. Das Fachkräfteportal stellte im Rahmen der Corona-Sonderseiten eine kontinuierlich wachsende Informationssammlung zur Verfügung, begleitet von aktueller [Berichterstattung](#).

In den internen Debatten wurde eine Vielzahl weiterer Fragen aufgeworfen und diskutiert. Hierbei kam es zu Schleifen, die die öffentliche Debatte zu Corona widerspiegeln: Nach Diskussionen um Konzepte der Wiedereröffnung im Frühjahr 2021 drehte sich im Winter 2021 wieder alles darum, die Schließung von Kindertagesbetreuung, Schulen, Hochschulen und nicht zuletzt außerschulischen Begegnungsorten von jungen Menschen zu verhindern. Stritten die Expert*innen zu Beginn des Jahres noch über Impfstoffverteilung und -priorisierung, diskutierten sie Ende des Jahres über den Umgang mit dem Impfstatus von Fachkräften (keine Lohnfortzahlung bei Quarantäne ungeimpfter Fachkräfte, 2G zur Offenhaltung ambulanter Angebote). Im Verlauf der Pandemie traten bei den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in der Praxis Ermüdungserscheinungen auf: Der Elan der ersten Monate verschwand, Erschöpfung machte sich breit. In Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, deren Angebote in der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt aufrechterhalten werden konnten bzw. können, wurden Fachkräfte in andere Bereiche abgezogen (fachliche Entgrenzung), was wiederum zu einer inneren Entgrenzung bzw. Distanzierung führte. Nicht nur in der täglichen Arbeitspraxis, auch innerhalb der AGJ wurden diese Fragen heiß diskutiert. Zugleich aber zeigte sich, mit welchem großem Engagement und welcher Beharrlichkeit sich die Kinder- und Jugendhilfe weiterhin Erschöpfung und Spaltung entgegenstellte, Raum für Vernetzung und Austausch schuf und jungen Menschen und ihren Familien dringend notwendige Unterstützung und Begleitung bot.



GEFÜHLTE GEWISSHEITEN
THEMENKONJUNKTUR
2021



Jugend(arbeit) trotz(t) Corona

.....

Der [Fachausschuss V Jugend, Bildung, Jugendpolitik](#), der für das Jahr 2021 mit dem Themen- und Handlungsschwerpunkt *Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in (Post-)Corona-Zeiten* betraut worden war, beschloss, die in der AGJ geführten Diskussionen in einem Diskussionspapier auszuformulieren und Thesen und Empfehlungen in einer Session auf dem 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit mit einem breiten Fachpublikum ausführlich zu diskutieren und zu reflektieren. Im Fokus stand dabei, dass die Angebote der Jugend(sozial)arbeit insbesondere zu Beginn der Corona-Krise durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie teilweise stark eingeschränkt wurden und damit zentrale Prinzipien wie Niedrigschwelligkeit und Offenheit eine Veränderung erfuhren. Der Charakter der Angebote änderte sich z. B. durch die Notwendigkeit von Anmeldungen, die Begrenzung von Teilnehmer*innen etc. Zudem erschwerte die Situation die Beziehungsarbeit und so kam es teilweise zu Kontaktabbrüchen durch eingeschränkte Angebote. Dies verdeutlicht, dass Träger, Einrichtungen und Fachkräfte sowie Ehrenamtliche unter enormem Druck standen, unter den gegebenen Umständen das Angebot aufrechtzuerhalten. Sie mussten Finanzierungs- und Existenzprobleme von Einrichtungen bearbeiten – oder zunächst schlicht aushalten. Obgleich immer wieder der Wunsch aufkeimte, sich mit einer Zukunftsperspektive „nach Corona“ und den langfristigen Auswirkungen auf das Handlungsfeld zu befassen, blieb Krisenbewältigung allgegenwärtig. Im Umgang mit der Situation zeigte sich aber deutlich, dass die Jugend(sozial)arbeit ein höchst flexibles Feld ist: Neue Formen des Miteinanders entstanden und eine Erreichbarkeit für junge Menschen wurde weitestgehend gewährleistet.

Jugendarbeit in Corona-Zeiten – Session beim 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit

Die Session der AGJ *Jugendarbeit in Corona-Zeiten* beim 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit, der vom 20. bis 22. September 2021 in Nürnberg stattfand, war mit 100 Teilnehmer*innen gut besucht. Das Thema pandemiebedingter Einschränkungen in der Jugendarbeit stieß auf große Resonanz. Zwei Inputs regten die Diskussion an: Jenny Hübner von der Alice-Salomon-Hochschule sprach zum Thema Jugendbilder in der Corona-Pandemie, über die (fehlende) Lobby junger Menschen und die Auswirkungen der Krise auf die Verantwortung der Jugendarbeit. Volker Reif, Mitglied des AGJ-Fachausschusses V und Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (BAGLJÄ), betrachtete die Auswirkungen der Krise auf die Angebote, die fragilen Strukturen und die Ausgabenentwicklung in der Jugendarbeit. Der Austausch im Anschluss bildete aktuelle Herausforderungen der Fachkräfte ab. Eine zentrale Forderung bestand darin, die Angebote der Jugendarbeit wieder vollständig zu öffnen. Es wurde deutlich, dass es ein gemeinsames politisches Wirken zwischen freien und öffentlichen Trägern braucht und hierfür Orte, wie die Jugendhilfeausschüsse und die Arbeitsgruppen nach § 78 SGB VIII, genutzt werden müssen.

Positionspapier *Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Corona-Zeiten: Eine Zwischenbilanz zu den Auswirkungen auf Jugendliche, junge Erwachsene und die Strukturen der Jugend(sozial)arbeit*

Mit dem am 7./8. Oktober 2021 im Vorstand beschlossenen [Positionspapier](#) äußerte sich die AGJ zu den Auswirkungen, die Corona auf junge Menschen und die Strukturen der Jugend(sozial)arbeit in den letzten Monaten hatte und weiterhin hat. Sie zog eine Zwischenbilanz und erörterte die Frage der notwendigen Schritte und der Weiterentwicklung von Jugend(sozial)arbeit. Dabei kritisierte die AGJ die Corona-Zeit als Unzeit für die Jugend, da die gesellschaftliche Wahrnehmung der Jugend zu

WORTWOLKE

WAS SEHEN SIE ALS GRÖSSTE HERAUSFORDERUNGEN, DIE DIE JUGENDARBEIT DURCH DIE PANDEMIE DERZEIT ZU BEWÄLTIGEN HAT?



Quelle: Slidoabfrage bei der Session der AGJ Jugendarbeit in Corona-Zeiten beim 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit am 20.9.2021.

Anfang sehr negativ war und ihre Bedarfe und ihr Wohlbefinden erst spät mediale Aufmerksamkeit erfuhren. Psychische Belastungen, fehlender alltäglicher Austausch mit Gleichaltrigen und Zukunftsängste prägten die Corona-Zeit für junge Menschen. Insbesondere bei jungen Menschen in prekären Lebenslagen potenzierten sich diese Problemlagen. Des Weiteren fühlten sich junge Menschen nicht vertreten und beteiligt; sie und ihre Strukturen seien in der Krise nicht befragt und in Entscheidungen nicht eingebunden worden. Der Wegfall und die Einschränkungen, die die Angebote der Jugend(sozial)arbeit in den letzten Monaten erfahren hätten, seien für junge Menschen erschwerend hinzugekommen. Obwohl es viele kreative Lösungen gegeben habe, um Angebote weiterhin offenzuhalten und den Kontakt zu jungen Menschen nicht zu verlieren, habe die Jugend(sozial)arbeit nur auf Sparflamme wirken können. Zudem fehlte den Strukturen die (Planungs-)Sicherheit, wie es weitergeht, da die Zusagen zur finanziellen Unterstützung bisher nur einen Förderzeitraum von eineinhalb Jahren umfassten.

Die AGJ formulierte Empfehlungen zu anstehenden und notwendigen Schritten: Sie forderte die Wiederherstellung, Absicherung und den Ausbau wichtiger sozialer Infrastruktur und einen Zukunftsplan Jugendarbeit mit fünfjähriger Laufzeit, um junge Menschen und die Orte ihres Aufwachsens zu unterstützen. Zudem forderte sie, Jugendsozialarbeit zu stärken, und von Kommunen, entsprechende Ressourcen für pandemiebedingte Herausforderungen zur Verfügung zu stellen. Die Vielfältigkeit digitaler (Sozial-)Räume hat während der Pandemie stark an Bedeutung gewonnen. Die AGJ forderte daher eine notwendige Weiterentwicklung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit hin zu digitalen Ansätzen und Methoden – dafür brauche es einen Digitalpakt Kinder- und Jugendhilfe. Ein weiterer notwendiger Schritt bestehe darin, die Beteiligungsstrukturen junger Menschen krisenfest zu machen, auszubauen und zu sichern. Daneben sah die AGJ insbesondere die Schaffung von Freiräumen und Orten als immens wichtig an, wo junge Menschen nach den strapaziösen Monaten der Pandemie „unverzweckte“ Zeit verbringen können. Des Weiteren brauche es einen fachlichen, interdisziplinären Diskurs, wie die Kinder- und Jugendhilfe in gemeinsamer Verantwortung aller für junge Menschen relevanten Akteur*innen auf die aktuellen Herausforderungen zukünftig organisatorisch, planerisch und konzeptionell reagieren kann. Für diesen Austausch werde sich die AGJ weiter starkmachen.

2G und die Belange von Minderjährigen

.....

Kurz vor Jahresende griff der Geschäftsführende Vorstand öffentliche Diskussionen über die Einführung von 2G-Zugangsregelungen für Minderjährige auf und positionierte sich deutlich dagegen. Der [AGJ-Zwischenruf Minderjährige außen vor lassen!? Kein 2G für diese Altersgruppe!](#) verdeutlichte, dass beim Erlass einer solchen Regelung, anders als in der Begründung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) gefordert, auf die Belange von Kindern und Jugendlichen keine besondere Rücksicht genommen wird. Für Minderjährige sei soziale Teilhabe so wichtig, dass der Impfstatus nicht zur Voraussetzung gemacht werden dürfe, betonte die AGJ unter Verweis auf die Ständige Impfkommission (STIKO), die sich ebenfalls deutlich dagegen ausgesprochen hatte, die Impfung der 12- bis 17-Jährigen zur Bedingung sozialer Teilhabe zu machen.

Corona-Sonderseiten auf www.jugendhilfeportal.de – zuverlässige Unterstützung, Information und Begleitung in bewegten Zeiten

.....

Als Informationsplattform für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe machte es sich das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe zur Aufgabe, Beschäftigte und sonstige Interessierte über aktuelle Entwicklungen, Debatten und offene Fragen zum Thema Corona und die Kinder- und Jugendhilfe und die Lebenslagen von Kindern und jungen Erwachsenen in Pandemiezeiten zu informieren.

Auch im zweiten Jahr ihrer Förderung gab es auf den Sonderseiten konzeptionelle Entwicklungen, ständige Aktualisierungen und neue Inhalte. Zum 31. Dezember 2021 endete die Förderphase für die Corona-Sonderseiten. Mit Beginn des Jahres 2022 stehen sie auf dem Portal nur noch mit einem eingeschränkten Angebot zur Verfügung. Ein Großteil der hierfür spezifisch aufbereiteten Informationen wird leider nicht weitergeführt werden können. Und dies, obwohl hiermit sowohl Übersetzungsleistungen von politisch gesetzgeberischen Maßnahmen in die konkreten Arbeitsbezüge gewährt und Einblicke in den Umgang mit der Krise in anderen Ländern und auf europäischer Ebene gegeben wurden als auch eigene Beiträge zum fachlichen, methodischen und beruflichen Umgang mit der Krise sowie Hintergrundberichte in den einzelnen Handlungsfeldern geboten wurden. Im Folgenden wird das Informationsangebot auf www.jugendhilfeportal.de noch einmal in Form eines *Corona-ABC* vorgestellt.



Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ist ein Kooperationsprojekt der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ und IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. Begleitet und gesteuert werden die Aktivitäten des Projekts von einer Lenkungsgruppe. Gefördert wird das Projekt von der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das BMFSFJ unterstützte die Information der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe während der Corona-Pandemie mit einer zusätzlichen Förderung.

www.jugendhilfeportal.de



A **AUFHOLPAKET.** Im Verlauf des Jahres 2021 wurden die bestehenden Rubriken der Corona-Sonderseiten kontinuierlich erweitert und bearbeitet, um der Themenvielfalt rund um Corona und die Kinder- und Jugendhilfe gerecht zu werden. Bei den Leser*innen ist u. a. die eigens eingerichtete [Informationsseite rund um das Corona-Aufholpaket](#) auf Interesse gestoßen. Die Redaktion trug hier nicht nur generelle Informationen zum Aktionsprogramm zusammen, sondern bündelte diese auch nach Bundesländern und veröffentlichte Artikel, Förderinformationen sowie Stellungnahmen zum Programm.

B **BUNDESLÄNDER IN DER ÜBERSICHT.** Die Themen, die die Redaktion für die Nutzer*innen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2021 zusammentrug, waren vielfältig und oft auch tagesaktuell. Mit immer wieder neuen Verordnungen änderten sich auch die Corona-Vorschriften für die Kindertagesbetreuung und die sonstige Kinder- und Jugendhilfe in den verschiedenen Bundesländern. Das Portal kam hier dem Bedarf nach Information nach und bot ständig aktualisierte Übersichten zu den Strategien der Bundesländer. Sie inkludierten sowohl inzidenzbedingte Schließungen und Teststrategien als auch Impfangebote für Fachkräfte oder Regelungen für die Kinder- und Jugendarbeit.

C **CALL FOR PROJECTS.** Als eines der letzten Highlights im Jahr 2021 startete das Portal einen *Call for Projects*, um Projekte und Strategien zur Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe vorzustellen. Die Pandemie rückte die Schnittstelle zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitssystem in den Blick und machte existierende Querverbindungen ebenso sichtbar wie ihre Lücken. Ziel des *Call for Projects* war es, mehr Transparenz im Feld zu schaffen, Trägern die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeit zu präsentieren und andere Träger der Kinder- und Jugendhilfe bei der Umsetzung eigener Vorhaben damit zu unterstützen. Der *Call for Projects* war Teil einer Artikelreihe auf dem Fachkräfteportal zum Thema *Gesundheitsförderung in der Pandemie – Potenziale der Kinder- und Jugendhilfe*, die gemeinsam mit Prof. Dr. Anna Lena Rademaker von der Fachhochschule Bielefeld erarbeitet wurde. Ein Resümee findet sich im Abschlussartikel [Projekte sind gut – Strategien sind besser!? Potenziale integrierter Strategien zur kommunalen Gesundheitsförderung](#).

D **DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM.** Vom 15. April 2020 bis zum 31. Dezember 2021 wurde der *Ausbau der Informationsangebote auf dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe (Corona-Krise)* durch das BMFSFJ finanziert. Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe reagierte damit auf den hohen Informationsbedarf in der Pandemie. Weil der Aufwand an redaktioneller Arbeit für die Sonderseiten enorm ist, lassen sie sich ohne die mit der Förderung verbundenen zusätzlichen personellen Ausstattung ab 2022 nur in stark reduzierter Form weiterführen – wenngleich ein Ende der Pandemie nicht absehbar ist.

E **ERGEBNISSE.** In der Zeit der Corona-Sonderseiten wurden auf dem Portal mehr als 2.000 Artikel rund um die Pandemie veröffentlicht sowie Seiten mit Link-tipsps und Hintergrundinfos gebaut. Mit Erfolg: Jeden Monat wurden im Durchschnitt 11.500 Seiten in dieser Rubrik besucht, insbesondere solche, die im Zuge der redaktionellen Eigenleistung entstanden sind. Aktualität, Informationsgehalt, Übersichtlichkeit, Bedienbarkeit, Unterstützung für die eigene Arbeit sowie inhaltliche Qualität der Corona-Sonderseite wurden bei einer User-Umfrage hoch eingeschätzt.

F **FORSCHUNG.** Seit Beginn der Pandemie sammelte das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe auf den Sonderseiten verschiedene **Forschungen zu den Auswirkungen** auf die Lebenswelt junger Menschen, Familien sowie die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, auf den Familienalltag, die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen sowie die Gesamtgesellschaft. Im Jahr 2021 konnte diese Übersicht stetig erweitert werden, sodass die Nutzer*innen einen schnellen Überblick über die Forschungslandschaft bekamen.

G **GESPRÄCHE.** Im Jahr 2021 wurde die **Im-Gespräch-Artikelserie** um viele spannende Ausgaben ergänzt und um Interviews zum Thema Schule sowie Gesundheitsförderung erweitert. In den verschiedenen Gesprächen geben Expert*innen ihr Fachwissen weiter, wird der Umgang mit der Pandemie vor Ort beleuchtet und werden junge Menschen nach ihren Perspektiven und Sichtweisen befragt.

H **HOMEOFFICE UND HOMESCHOOLING.** Wie bereits im Jahr 2020 wurde das Angebot auch 2021 um weitere Alltagstipps für Familien sowie Fachkräfte in der **Heimarbeit** und um **Hilfsangebote** bei psychischen Problemen erweitert.

I **IMPFUNGEN.** Ein großes Thema 2021 auf den Corona-Sonderseiten war die **Frage nach Impfstrategien**. Nicht nur in der regelmäßig aktualisierten Bundesländerübersicht wurde die Impfdebatte abgebildet, die Diskussionen um Priorisierungen waren auch Bestandteil vieler Artikel und Stellungnahmen, die in diesem Jahr auf dem Portal erschienen. In der zweiten Hälfte des Jahres verlagerte sich der Schwerpunkt bei der Impfdebatte auf die Frage nach der Impfung von Kindern und Jugendlichen.

J K L **JUGENDLICHE, KINDER UND IHRE LEBENSREALITÄT.** Ein wichtiger Aspekt für die Sonderseiten war auch, 2021 die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen abzubilden. blieb es in der gesellschaftlichen Debatte oft bei dem einseitigen Bild von Kindern und Jugendlichen als Schüler*innen oder Partygänger*innen, war es dem Portal und seinen Projektträgern ein Anliegen, die facettenreichen Auswirkungen zu zeigen, die das Pandemiegeschehen auf den Alltag und das Aufwachsen von jungen Menschen hat. Ihre Perspektiven wurden in der **Berichterstattung im Bereich Debatten** bewusst in den Fokus gerückt.

M N O **MASSE AN INFORMATIONEN, NEWSLETTER-AUSGABEN UND ORGANISATION.** Da die Pandemie auch im Jahr 2021 weitreichende Auswirkungen und Konsequenzen für die Kinder- und Jugendhilfe hatte, gab es durchgängig den Corona-Schwerpunkt im **wöchentlichen Newsletter** des Portals, mit einer zielgruppenorientierten Auswahl an Artikeln zum Thema Corona.

P

PRAXIS UND PÄDAGOGIK. Die Pandemie beeinflusst den beruflichen Alltag der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in jedem Arbeitsfeld und auf verschiedenen Ebenen. Zentrale Forderungen, interessante Impulse und wichtige Hinweise für die **Praxis und Pädagogik** wurden auf den Corona-Sonderseiten nach Arbeitsfeldern sortiert zur Verfügung gestellt.

Q

QUER DURCH DIE WELT. Der Fokus der Berichterstattung 2021 lag auf den Auswirkungen der Pandemie auf die Kinder- und Jugendhilfestruckturen in Deutschland. Dennoch ging der Blick auch immer wieder quer in alle anderen Ecken der Welt. Die Rubrik **Internationales** zeigte, dass die Pandemie alle betrifft und auch nicht vor den Grenzen Deutschlands oder Europas haltmacht.

R

RECHERCHE. Welche Regeln gelten in welchem Bundesland? Wo wird welche Impfstrategie für Fachkräfte umgesetzt? Welche Kontakte lassen sich für welchen Arbeitsbereich benennen? Zu welchen Themen gibt es wo coronaspezifische Informationen und Sonderseiten, auf die das Portal verweisen kann? 2021 war ein Jahr voller Recherchen, deren Umsetzung und ständiger Aktualisierung.

S

SCHNITTSTELLEN. 2021 gingen zwei neue Schnittstellen auf den Corona-Sonderseiten online: zum **Gesundheitswesen** und zum Lern- und Lebensort **Schule**. Die Kooperation zwischen diesen Ressorts und der Kinder- und Jugendhilfe rückte in den Fokus, vor dem Hintergrund der Pandemie wurde das Verbindungsstreben groß.

T

TEAM. Angesichts der rasanten Veränderungen, denen sich das **Projektteam** gegenüber sah, wurden über die Sonderfinanzierung im Jahr 2021 Stellen geschaffen bzw. neu besetzt. 2021 war die Redaktion des Portals so groß wie noch nie: Die Projektträger IJAB und AGJ beschäftigten ab Mitte des Jahres insgesamt elf Personen, die kontinuierlich am Portal arbeiteten – nur so war die umfangreiche Recherche- und Redaktionstätigkeit möglich.

U

UMGANGSRECHTE. Einige Themen und Fragestellungen waren besonders stark nachgefragt, weil sie schwer zu durchblicken waren und einer dynamischen Entwicklung unterlagen. Ein Beispiel: Umgangsrechte und Kontaktbeschränkungen in Corona-Zeiten. Um Antworten zu liefern, hat die Redaktion eine **Übersicht mit Verweisen** zum PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. und zum Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) zur Verfügung gestellt.

V

VERÄNDERUNG. Mit rasanten Veränderungen sah sich die gesamte Gesellschaft konfrontiert. Sie bewegt sich seitdem zwischen Zusammenhalt und Ausgrenzung, die soziale Schere ging weiter auseinander. Mitunter gab es besorgniserregende Bewegungen, die in Desinformationen begründet liegen und in Mythen enden – eine Gefahr für die Demokratie. Aber auch positive Impulse zeichnen das Bild der vergangenen Monate, Stichwort Nachbarschaftshilfe und Engagement. Auf alle Entwicklungen wurde in der Rubrik **Gesellschaft** ein Auge gerichtet.

W

Z

WEITERENTWICKLUNG UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN. Auch 2021 ist viel Energie in die Weiterentwicklung des Informationsangebots geflossen. Mit Ende des Jahres lief die Finanzierung des Corona-Informationsangebots endgültig aus. Wenngleich die Pandemie nicht beendet ist, wird die Berichterstattung ab 2022 auf ein Maß reduziert, das im regulären Redaktionsteam leistbar ist. Vor diesem Hintergrund werden Linklisten, Übersichtsseiten, Recherchen und Aktualisierungen eingestellt. Die Folgen der Pandemie werden die Kinder- und Jugendhilfe jedoch länger begleiten. Daher hätten sich beide Projektträger eine Weiterführung des Informationsangebots gewünscht.

Multiprofessionelle Kooperationen – ein wichtiger Baustein zur Umsetzung von Ganztagsbildung

Durch die dynamischen Veränderungen in der Gesellschaft und in den Lebenswelten von Familien sowie deren Rückwirkung auf die Systeme und Institutionen von Bildung, Betreuung und Erziehung nehmen Komplexität und Heterogenität zu. Um den daraus resultierenden vielfältigen Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien gerecht werden und eine kind- und jugendgerechte Ganztagsbildung ausgestalten zu können, ist es nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ unerlässlich, multiprofessionelle Kooperationen systematisch zu implementieren. Die Debatte um Ganztagsbildung sowie die Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Schule ist nicht neu, doch verleiht der noch in der alten Legislaturperiode beschlossene Rechtsanspruch auf Ganztagsbildung und -betreuung im Grundschulalter der Debatte neue Impulse und eine neue Dringlichkeit. Aus diesem Grund wurde das Thema auch im jährlichen Gespräch zwischen dem Geschäftsführenden Vorstand der AGJ und dem Schulausschuss der Kultusministerkonferenz am 25. November 2021 diskutiert.



In Vorbereitung auf das Gespräch hat sich die AGJ 2021 damit auseinandergesetzt, welches Grundverständnis von multiprofessioneller Kooperation in der Ganztagsbildung für die Kinder- und Jugendhilfe handlungsweisend ist, durch welche Berufsgruppen Ganztagsbildung angeboten und gesteuert werden sollte und welche Rahmenbedingungen und qualitativen Standards für die Ausgestaltung multiprofessioneller Kooperation in der Ganztagsbildung notwendig sind.

Anders als im Schulausschuss legt die AGJ anstelle des Begriffs „multiprofessionelle Teams“ den Begriff „multiprofessionelle Kooperation“ zugrunde. Letzterer ist weiter gefasst und subsumiert Kooperationspartner*innen sowohl innerhalb als auch außerhalb des organisatorischen Kontextes von (Ganztags-)Schulen, während der Begriff „multiprofessionelle Teams“ nur innerhalb der Organisationsform Schule verwendet wird.

Weiterhin versteht die AGJ unter multiprofessioneller Kooperation in der Ganztagsbildung die kooperative, gleichberechtigte, gemeinsam verantwortete Gestaltung der Ganztagsbildung von Kindern und Jugendlichen im Sinne einer Ko-Konstruktion. Der wechselseitige Informationsaustausch bzw. andere arbeitsteilige oder kooperative Ansätze wie die „Assistenz“, „Delegation“ oder die „Auslagerung“ von Aufgaben sollten aus Sicht der AGJ nicht unter dem Begriff der multiprofessionellen Kooperation in der Ganztagsbildung subsumiert werden. Begründet wird die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe u. a. damit, dass Kinder und Jugendliche zunehmend mehr Zeit in Bildungsinstitutionen in öffentlicher Verantwortung verbringen und sich gleichzeitig die familialen Bildungsvoraussetzungen in Familien auseinanderentwickeln und somit soziale Ungleichheiten verstärkt werden. Ganztagschule muss daher einen Mix aus formalen, non-formalen und informellen Bildungssettings bereitstellen, um diesen Herausforderungen angemessen begegnen zu können. Die Kinder- und Jugendhilfe mit ihrer expliziten Kompetenz in non-formalen und informellen Bildungsprozessen darf daher neben Schule als zentraler und maßgeblicher Institution für formale Bildungsprozesse nicht nur als Unterstützung gesehen, sondern muss als gleichwertiger Bestandteil bei der Förderung junger Menschen betrachtet werden.

Die AGJ befürwortet als Fachkräfte für den Einsatz in der Ganztagsbildung die Absolvent*innen der Berufsabschlüsse Erzieher*in, Sozialpädagog*in, Sozialarbeiter*in, Kindheitspädagog*in, Heilpädagog*in und Heilerziehungspfleger*in. Darüber hinaus befürwortet die AGJ eine Öffnung für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen, Sonderpädagog*innen, (Schul-)Psycholog*innen sowie Lern- und Physiotherapeut*innen. Absolvent*innen dieser Berufsabschlüsse agieren in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern (z. B. Schulsozialarbeit, Integrationshilfe, Schulbegleitung), die im Kontext von Ganztagsbildung gefüllt werden müssen. Da die landesrechtlichen Regelungen, in denen Fachkräfte für den Einsatz in der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt werden, sehr unterschiedlich ausformuliert sind, regt die AGJ an, dass sich die 16 Bundesländer – analog zu den staatlich anerkannten Ausbildungsabschlüssen im Elementarbereich – auf ein Kernprofil oder auf Basis-Kompetenzprofile von Ganztagsfachkräften verständigen. So verbleibt die Regelungshoheit über die Vereinbarungen zu den Grundsätzen über die Qualifikation in den Ausführungsgesetzen der Länder, bekommt aber eine verbindliche Rahmung im Hinblick auf eine hinreichende Qualifikation des eingesetzten Personals. Mit Blick auf das inhärente Ziel der Kinder- und Jugendhilfe, gleiche Bedingungen für das Aufwachsen junger Menschen zu schaffen, wäre diese Harmonisierung wünschenswert.

Inwieweit der Vorschlag auf Zustimmung trifft bzw. durchsetzungsfähig ist, wird sich im Zuge der weiteren Diskussionen im nächsten Jahr zeigen. Ziel ist es zudem, sich explizit mit den Anforderungen einer „inklusive und beteiligungsorientierten“ kind- und jugendgerechten Ganztagsbildung zu befassen und die erforderlichen struktur- bzw. finanzpolitischen Rahmenbedingungen dezidiert in den Blick zu nehmen. Dabei strebt die AGJ eine Zusammenarbeit mit einer Vertretung des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz an.

Verborgener Sprengstoff bei der Bewertung der zunehmenden Privatisierung schulischer und hochschulischer Qualifizierung

Die Debatte um die zunehmende Privatisierung fach- und hochschulischer Qualifizierung in der Kinder- und Jugendhilfe birgt viel Sprengstoff. So ist im Zuge der bisherigen Diskussionen deutlich geworden, dass die anvisierte qualitative Bewertung der zunehmenden Privatisierung der verschiedenen Anbieter von Qualifizierungsangeboten für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe Gefahr läuft, in einen ideologischen Diskurs zu verfallen bzw. sich in pauschalen Einschätzungen zu verlieren. So kann zwar auf Grundlage aktuell vorliegender Daten die weiterhin anhaltende quantitative Entwicklung nachgezeichnet werden, die jedoch keine Aussage darüber zulässt, inwieweit es tatsächlich Unterschiede in der Qualität (u. a. Trägerschaft, Personal, Infrastruktur) der verschiedenen Qualifizierungsangebote zwischen staatlichen und privaten, aber auch privat-gemeinnützigen und privat-gewerblichen Anbietern gibt.



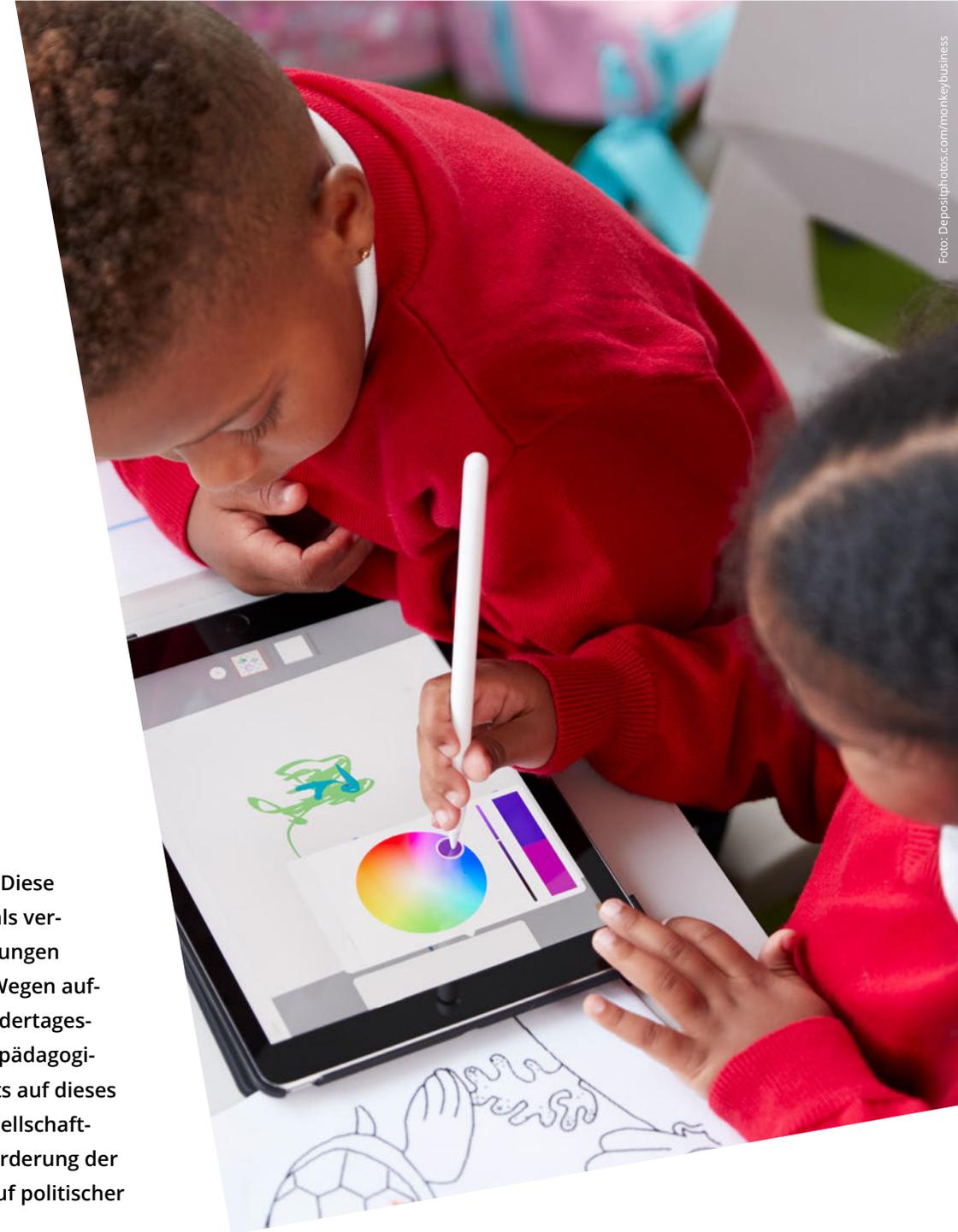


Zudem bestehen im Fachschul- und Hochschulbereich sehr unterschiedliche Bezugspunkte, von denen aus Qualität gemessen bzw. bewertet werden kann. Gerade im Hochschulbereich sind diese Bezugspunkte mit Blick auf alle Angebote, die potenziell Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe qualifizieren, schwerer herauszuarbeiten als im Fachschulbereich: So wird beispielsweise kontrovers diskutiert, inwiefern Akkreditierungsprozesse von Studiengängen mit der staatlichen Anerkennung gekoppelt werden müssen. Zudem sind die Regelungen zur Einrichtung privater Hochschulen länderspezifisch sehr unterschiedlich gefasst und verantwortet, was einen Vergleich der Qualität unterschiedlicher Angebote zusätzlich erschwert.

Die mit dem Thema beauftragte Arbeitsgruppe des [AGJ-Fachausschusses III Qualifizierung, Forschung, Fachkräfte](#) nahm also eine Neujustierung vor: Als neue Ausgangskritik soll die zunehmende Privatisierung in der Qualifizierungslandschaft als unbeobachtete Entwicklung (Selbstläufertendenz) problematisiert werden. Es soll das zunehmende Ausmaß der Diffusität in der Qualifizierungslandschaft aufgezeigt und beschrieben werden. Dabei steht die Forderung im Mittelpunkt, dass die öffentliche Hand ausreichend Verantwortung für den Prozess der Privatisierung in der Qualifizierungslandschaft übernehmen und durch verschiedene Instrumente und Maßnahmen die Qualität aller Qualifizierungsangebote auch weiterhin gewährleisten muss. Demnach müssen beispielsweise die zentralen Akteur*innen und Fachgesellschaften in einen bundesweiten Diskurs treten, um sich systematisch mit den verschiedenen Fragestellungen und Fallstricken der zunehmenden Privatisierung zu befassen. Dabei sollen jeweils für den Fachschul- und den Hochschulbereich übergreifende und spezifische Stellschrauben benannt werden, über die die Qualität in den Qualifizierungsangeboten zu wahren ist. Ein entsprechendes AGJ-Papier soll im Jahr 2022 veröffentlicht werden.

Digitalisierung in der Kindertagesbetreuung – Bedeutung und Potenziale für die frühkindliche Demokratie- und Vielfaltsbildung

Die Digitalisierung schreitet voran – auch im Handlungsfeld der Kindertagesbetreuung. Diese Entwicklung hat sich insbesondere im Zuge der anhaltenden Corona-Pandemie nochmals verstärkt. Schließlich konnten die pädagogischen Fachkräfte in den Zeiten der Kita-Schließungen und Notbetreuung den Kontakt zu vielen Kindern und Eltern oftmals nur auf digitalen Wegen aufrechterhalten. Doch in der Pandemie zeigte sich auch ein Entwicklungsbedarf vieler Kindertageseinrichtungen bei der IT-Ausstattung, der Anwendung digitaler Medien und der medienpädagogischen Qualifikation der Fachkräfte. Zwar hatte u. a. der Bildungsbericht von 2020 bereits auf dieses Defizit in der frühkindlichen Bildung aufmerksam gemacht. Doch der von vielen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen gestellten Forderung nach einer flächendeckenden öffentlichen Förderung der Digitalisierung im Elementarbereich, etwa in Form eines Digitalpakts für Kitas, wurde auf politischer Ebene bisher nicht entsprochen.





Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung ist ein gemeinsames Projekt der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Paritätischer Gesamtverband, Diakonie Deutschland, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, Deutsches Rotes Kreuz, Deutscher Caritasverband/Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e. V.) und der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Es wird als Begleitprojekt im Bundesprogramm Demokratie leben! durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

www.duvk.de



Demokratie und
Vielfalt in der
Kindertagesbetreuung
KOORDINIERUNGSSTELLE

Ein Paradigmenwechsel zeichnet sich aber nun mit der am 8. Dezember 2021 angetretenen neuen Bundesregierung ab: Schließlich setzt sie sich in ihrem Koalitionsvertrag das Ziel, den fachlich fundierten Einsatz von digitalen Medien mit angemessener technischer Ausstattung in der frühkindlichen Bildung zu fördern und die Medienkompetenz zu stärken. Dies ist wichtig, da die Lebenswelt bereits von Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter durch digitale Medien geprägt ist, wie etwa die miniKIM-Studien von 2014 und 2020 aufzeigen. Zudem stellten der UN-Kinderrechtsausschuss (siehe [25. Allgemeine Bemerkung](#)) und die Europäische Kommission (siehe [EU-Kinderrechtsstrategie](#)) im März 2021 heraus, dass die Rechte von Kindern, etwa auf Bildung, Förderung und Schutz, (auch) im digitalen Umfeld gelten und umgesetzt werden sollten. Kindern muss daher frühzeitig Medienkompetenz vermittelt werden, damit sie ihre Rechte in vollem Umfang von Anfang an wahrnehmen und gleichberechtigte Teilhabe in unserer (digitalen) Informationsgesellschaft erlangen können. Die Aneignung von Medienkompetenz ist jedoch auch für Eltern und (angehende) Fachkräfte notwendig, damit sie ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und Kinder bei einer (inter-)aktiven, kreativen und reflektierten Mediennutzung im Alltag begleiten können.

Gute (Digitalisierungs-)Praxis aufgreifen und anregen

.....

Vor diesem Hintergrund hat sich das vom Bundesprogramm *Demokratie leben!* geförderte Kooperationsprojekt *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung*, dessen Koordinierungsstelle bei der AGJ angesiedelt ist, 2021 intensiv mit der Bedeutung der Digitalisierung in der Kindertagesbetreuung beschäftigt. Die Gremien des Projekts gingen besonders der Frage nach den Potenzialen digitaler Medien für die frühkindliche Demokratie- und Vielfaltsbildung nach. Dabei wurden einige Good-Practice-Beispiele zur Umsetzung von Partizipation und Inklusion durch digitale Tools identifiziert: Beispielsweise haben Pädagog*innen die Möglichkeit, Kinder und Eltern in die Erstellung digitaler Portfolios einzubeziehen. Außerdem können Fachkräfte Kinder mit Kameras durch die Räume der Einrichtung ziehen lassen und dabei Ideen zur Veränderung der

Raumgestaltung sammeln lassen. Zudem gibt es digitale Medien, wie etwa Apps und Tablets, die die Sprachförderung, insbesondere die Mehrsprachigkeit, unterstützen und Kindern mit Behinderungen Teilhabe ermöglichen. Weitere Praxisbeispiele hat die Koordinierungsstelle in einem [Schwerpunktbeitrag zur Digitalisierung in der Kindertagesbetreuung](#) auf ihrer Website zusammengetragen. Dass digitale Medien für die frühkindliche Demokratie- und Vielfaltsbildung sinnvoll eingesetzt werden können, zeigten auch die Teilprojekte der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die an dem Gesamtvorhaben *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung* beteiligt sind, mit ihren Maßnahmen im Jahr 2021: So produzierte etwa der Paritätische Gesamtverband in einer Kooperation des Paritätischen Landesverbandes Berlin mit dem Bundesverband für Kindertagespflege 13 Erklärfilme, die in eine Blended-Learning-Plattform eingebunden werden. Ferner wurden zahlreiche digitale Veranstaltungs-, Fortbildungs- und Qualifizierungsformate, die sich teils auch inhaltlich damit auseinandersetzen, wie Demokratie digital erlebbar gemacht werden kann, von den beteiligten Verbänden durchgeführt. Schließlich ermöglichte auch die im Jahr 2021 vom Kooperationsverbund auf den Weg gebrachte [Podcast-Reihe Demokratie und Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast](#), die Projektthemen einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen. Zwar sind analoge Formate und die persönliche Begegnung bzw. pädagogische Arbeit sowie das Sammeln sinnlicher Erfahrungen von Kindern nach wie vor essenziell und unerlässlich. Diese können und sollten jedoch sinnvoll durch digitale Formate und Tools ergänzt, unterstützt und bereichert werden.

Digitalisierung partizipativ und inklusiv gestalten – Erprobungsräume und Rahmenbedingungen schaffen

.....

Im Rahmen der Diskussionen des [Projektbeirats](#) kristallisierten sich folgende Voraussetzungen zur Ausschöpfung der Potenziale digitaler Medien für die frühkindliche Demokratie- und Vielfaltsbildung heraus: Die Rechte sowie individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder müssen stets im Mittelpunkt stehen. Bei der Anwendung digitaler Medien sollte zudem berücksichtigt werden, dass diese die Vielfalt von Kindern und ihrer Familien widerspiegeln, damit sie zu Diversitätsbewusstsein beitragen und Diskriminierung entgegenwirken können. Es liegt schließlich in der Verantwortung der Fachkräfte, geeignete (digitale) Medien auszuwählen und dabei die unterschiedlichen Lebens- und Bedürfnislagen der Kinder und ihrer Familien zu berücksichtigen. Eine wichtige Voraussetzung für die medienpädagogische Arbeit ist die Verbesserung der IT-Ausstattung der Einrichtungen. Es braucht aber auch eine höhere Bereitschaft von Fachkräften, digitale Medien anzuwenden. Hierzu müssten ihnen Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien nähergebracht werden, ohne sie technisch zu überfordern: Um Interesse an digitalen Medien zu wecken, eignen sich Good-Practice-Beispiele sowie niedrigschwellige Angebote, die den Blick auf die Medienwelt der Kinder richten. Medienpädagogische und digitale Kompetenzen sollten sich Fachkräfte möglichst in konkreten Alltagssituationen der pädagogischen Praxis aneignen und sich dazu in einem kooperativen Lernprozess auf Augenhöhe mit Kolleg*innen austauschen. Zur Aneignung digitaler Kompetenzen und als Voraussetzung für eine gelungene Medienpädagogik brauchen sie auch ausreichend Zeit und Räume zur Reflexion. Damit digitale Medien die frühe Demokratie- und Vielfaltsbildung sinnvoll fördern können, brauchen die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung auch feste Rahmenbedingungen (etwa zum Datenschutz). Diese sollten in einem Medienkonzept als Grundlage für das Chancen- und Risikomanagement festgehalten werden. Die Einrichtungen können sich zur Entwicklung solcher Konzepte und deren Umsetzung Unterstützung durch andere (bereits digitale Medien anwendende) Kitas und Kindertagespflegestellen, Fachberatungen, Online-Weiterbildungsangebote wie Massive Open Online Courses (MOOC) und Medienzentren/-bibliotheken vor Ort einholen. Eine Schlüsselrolle nehmen



die Träger, Leitungen und Teams von Kindertageseinrichtungen bei der Digitalisierung ein. Die Pädagog*innen sollten Kinder alltagsintegriert in einem ko-konstruktiven Prozess dazu befähigen, sich digitale Medien als Werkzeug und Lerninhalt (auch Gespräche mit Kindern über Medien, etwa zu ihren Erfahrungen und Vorlieben, sind wichtig) anzueignen. Dabei sollten auch die Eltern frühzeitig eng einbezogen werden im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Grundlage für alle Entscheidungen über einen angemessenen Einsatz digitaler Medien sollte stets das Wissen über kindliche Entwicklung und frühpädagogische Qualität sein.

Potenziale digitaler Medien für frühe Bildung erschließen

.....

Bisher werden Informations- und Kommunikationstechnologien in der Kindertagesbetreuung noch hauptsächlich zur Informationsverbreitung und als Organisationsmittel eingesetzt. Es fehlen jedoch noch eine flächendeckende konzeptionelle Verankerung und qualitativ hochwertige methodische Umsetzung des Einsatzes digitaler Medien zu pädagogischen Zwecken, etwa für die Demokratie- und Vielfaltsbildung. Damit wird das hohe Potenzial digitaler Medien für die frühkindliche Bildung bisher noch nicht voll ausgeschöpft. Zu hoffen bleibt, dass sich dies – insbesondere vor dem Hintergrund der verstärkten politischen Wahrnehmung der Bedeutung von Digitalisierung in der Kindertagesbetreuung – in den nächsten Jahren ändert. Hierzu braucht es bundesweite Unterstützungsangebote für die Kitas und Kindertagespflegestellen sowie für die Fach(hoch-)schulen als zentrale Säulen im digitalen Transformationsprozess der frühkindlichen Bildung. Auch das Projekt *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung* wird sich im nächsten Jahr weiterhin intensiv mit dem Thema Digitalisierung beschäftigen.

Engagement und Demokratiegestaltung durch Jugendliche in Europa

Junge Menschen spielen eine entscheidende Rolle in der Gestaltung des europäischen Projekts. Deshalb befasste sich der [Fachausschuss II Kinder- und Jugend\(hilfe\)politik in Europa](#) im Jahr 2021 verstärkt mit den Möglichkeiten zur politischen Mitsprache und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der EU-Politik.



Häufig bedürfen europäische Initiativen einer Übersetzungsarbeit, um im deutschen Rahmen Beachtung zu finden. Einen Beitrag dazu leistete der [AGJ-Fachausschuss II](#) im Jahr 2021 mit dem [Positionspapier Beteiligung junger Menschen in der EU-Politik – Wege zur demokratischen Teilhabe](#) (beschlossen im Dezember 2021). Das Papier richtet sich an ehrenamtlich Tätige und hauptberufliche Fachkräfte der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit von der lokalen bis zur Bundesebene. Anhand der Vorstellung und Bewertung konkreter Beteiligungsmöglichkeiten im EU-Kontext erhalten sie Anregungen, im Rahmen welcher Formate und Prozesse sie Kinder und Jugendliche zu Partizipation ermutigen können. Beispielhaft vorgestellt werden der [EU-Jugenddialog](#), die [Konferenz zur Zukunft Europas](#), der [Europäische Green Deal](#), die [EU-Kinderrechtsstrategie](#) und die [European Youth Work Agenda](#). Diese Formate und Prozesse sind von Bedeutung für das Leben junger Menschen, da auf europäischer Ebene wichtige Richtungsentscheidungen für die Gegenwart und Zukunft der jungen Generation getroffen werden. Die Beteiligungsmöglichkeiten, die sie bieten, sollten daher genutzt werden, sind aber leider allzu oft unbekannt.

Um das zu ändern, bedarf es vor allem des Engagements seitens ehrenamtlich Tätiger und hauptberuflicher Fachkräfte der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit. Sie sind angehalten, von der lokalen bis zur Bundesebene an der zielgruppengerechten Aufarbeitung und Verbreitung von Informationen zu den Partizipationsformaten mitzuwirken. Zudem können sie den Mitgestaltungswillen junger Menschen nicht nur entfachen, sondern deren Beteiligungsprozess begleiten. Dazu braucht es vor allem Zeit. Gerade auf der lokalen Ebene sind Multiplikator*innen in der Lage, die sozialräumlichen Gegebenheiten sowie Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen richtig einzuschätzen und so die passende Hilfestellung zu leisten.

Allerdings gibt es auch jenseits der Arbeit, die ehrenamtlich Tätige und hauptberufliche Fachkräfte der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit in diesem Zusammenhang leisten können, Hürden, die überwunden werden müssen, um erfolgreiche Kinder- und Jugendbeteiligung im EU-Kontext zu ermöglichen. Aus diesem Grund formuliert das AGJ-Positionspapier die folgenden Gelingensbedingungen an Politik und Verwaltung:

- 1** | Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten müssen kind- und jugendgerecht aufbereitet werden, leicht zugänglich und verständlich sein. Dazu zählt auch die Verfügbarkeit von Informationen in den verschiedenen Sprachen der EU-Mitgliedstaaten.
- 2** | Die Erwartungshaltung an und Zielsetzung der Beteiligungsmöglichkeiten müssen klar kommuniziert werden. Es müssen transparente, nachvollziehbare Strukturen geschaffen werden, die sicherstellen, dass die Meinungen junger Menschen in politische Entscheidungsprozesse einfließen, und eine Nachverfolgung der getätigten Mitsprache ermöglichen.
- 3** | Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung auf EU- und Bundesebene müssen ausreichend Gestaltungsspielraum haben und bereit sein, die Ergebnisse von Jugendbeteiligungsformaten auch tatsächlich in Politikgestaltung und -veränderung einfließen zu lassen.

Zwar bleibt einiges zu tun im Bereich der wirkungsvollen Beteiligung junger Menschen in der EU-Politik, und das Thema wird die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ weiter beschäftigen. Doch bereits die vorhandenen Formate und Prozesse erlauben bei besserer Bekanntmachung, gezielter Nutzung und Umsetzung der im Positionspapier formulierten Gelingensbedingungen eine Mitgestaltung von Politik durch junge Menschen.

Qualitätsentwicklung nach dem Gute-KiTa-Gesetz? Rückblick und zukünftige Entwicklungspotenziale

Die Diskussion um die qualitative Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung beschäftigte die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ auch 2021. Im Hinblick auf das auf die Jahre 2019 bis 2022 und insgesamt 5,5 Milliarden Euro begrenzte [Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege \(KiQuTG\)](#) und die anstehende Regierungsbildung und Koalitionsverhandlungen diskutierte der [Fachausschuss IV Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik](#) aktuelle Herausforderungen im System Kindertagesbetreuung und notwendige Maßnahmen. Somit griff der Fachausschuss knapp zweieinhalb Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Diskussionsstränge wieder auf und blickte auf die bisherige Umsetzung sowie die Auswirkungen des Gesetzes. Darüber hinaus wurden Entwicklungspotenziale innerhalb mehrerer Sitzungen gemeinsam diskutiert und in einem Papier ausformuliert. Damit will die AGJ einen neuen Anlauf zum Thema Qualität in der Kindertagesbetreuung nehmen, nachdem vor vier Jahren mit dem KiQuTG noch mal viel Schwung und Druck im Kontext Qualitätsentwicklung entstanden ist. Dabei versucht das Papier, einen Konsens zwischen den Forderungen der in der AGJ vorhandenen Strukturen zu schaffen und dennoch klare Hinweise für die Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung zu geben. Dadurch, dass sich die Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse verspätete und diese bei der Fertigstellung des Papiers noch nicht vorlagen, entschied der Fachausschuss, die Stoßrichtung des Papiers anzupassen und es ohne den Einbezug einzelner Evaluationsergebnisse zu verfassen.

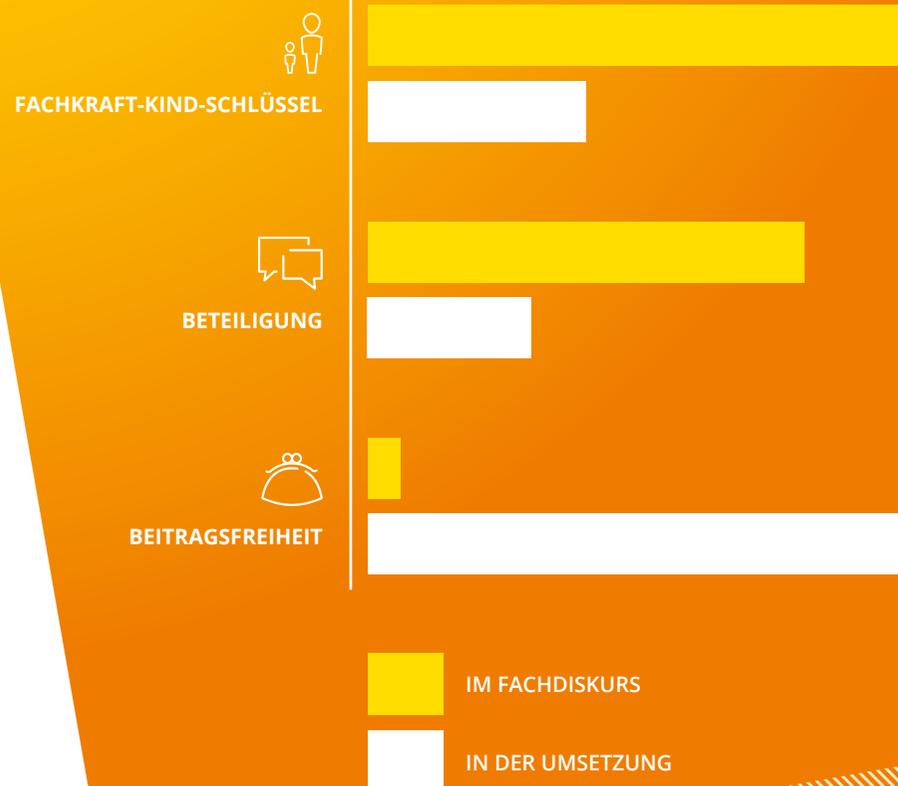


Das Papier **Qualitätsentwicklung nach dem „Gute-Kita-Gesetz?“ Rückblick und zukünftige Entwicklungspotentiale** wurde am 7./8. Oktober 2021 im AGJ-Vorstand als Positionspapier beschlossen. Darin legte die AGJ dar, dass die qualitative Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung eine wichtige und aktuelle Aufgabe ist, die gesamtgesellschaftlich bewältigt werden muss und ein gemeinsames Ziel von Bund, Ländern und Kommunen ist. Sie verdeutlichte, dass mit dem am 1. Januar 2019 in Kraft getretenen KiQuTG, dem sogenannten Gute-KiTa-Gesetz, die Weiterentwicklung der Qualität in der Frühen Bildung bundesgesetzlich verankert worden war. Zudem zog die AGJ in ihrem Positionspapier eine Zwischenbilanz und zeigte Entwicklungspotenziale auf. Davon ausgehend leitete die AGJ Empfehlungen ab, die im weiteren Prozess zur Verbesserung der Qualität nach dem Gute-KiTa-Gesetz berücksichtigt werden sollen.

Aus Sicht der AGJ ist es ein zentrales Ziel, dass die Mittel, die in den letzten Jahren für das KiQuTG bereitgestellt wurden, dauerhaft und in wachsendem Umfang zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus forderte die AGJ die Verstetigung und Sicherstellung des Monitorings unter der Finanzierungsbeteiligung des Bundes, um den weiteren Steuerungsprozess der Qualitätsentwicklung auf eine transparente und wissenschaftlich gesicherte Datengrundlage zu stellen. Die Stärkung der Teilhabe von Familien sieht die AGJ dabei als ein notwendiges Ziel an. Daneben sind der Abbau von Zugangshürden zum System, die Unterstützung von Familien sowie die Stärkung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von großer Relevanz. Die AGJ erwartet im zukünftigen Prozess zudem partizipative und evidenzbasierte Entscheidungsstrukturen, auf denen die Qualität fußt. Hierzu gehören die Evaluation und das Monitoring sowie die Beteiligung von Kindern, Familien, Fachkräften, Kindertagespflegepersonen und Trägern bei Entscheidungen über Maßnahmen und Ziele. Es bedarf dauerhafter Beteiligungsverfahren auf Landesebene. Daneben braucht es weitere Orte, an denen ein Austausch zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Trägern und Wissenschaft zur Qualitätsentwicklung und über gemeinsame Ziele möglich ist. Inklusion muss hier als Leitgedanke aller Einrichtungen und Angebote umgesetzt und als explizites Handlungsfeld gestärkt werden. Eine für alle Qualitätsverbesserungen wichtige Voraussetzung ist die Deckung des Fachkräftebedarfs. Die AGJ sieht es als notwendig an, dass insbesondere die Länder, aber auch Kommunen und Träger ausreichende Maßnahmen ergreifen, um den Fachkräftebedarf zu decken.



GEFÜHLTE GEWISSHEITEN QUALITÄTSBEWERTUNG IN DER KINDERTAGESBETREUUNG



Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernst nehmen – geflüchtete Menschen nicht zum politischen Spielball machen und eine schnelle Aufnahme in der EU ermöglichen!

— . —

Die humanitäre Krise an den Grenzen der EU veranlasste die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ dazu, sich 2021 mit dem [Zwischenruf Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernst nehmen – geflüchtete Menschen nicht zum politischen Spielball machen und eine schnelle Aufnahme in der EU ermöglichen!](#) erneut zu den politischen Machtspielen, die auf dem Rücken von Geflüchteten ausgetragen werden, zu äußern und die Gewährung der Menschenrechte einzufordern.



Bereits in den Jahren 2015 und 2020 hatte die AGJ gefordert, jungen Menschen sichere humanitäre Zugänge in die EU zu ermöglichen, und die deutsche Bundesregierung sowie die EU aufgefordert, endlich ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die u. a. mit der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Zudem hatte sie im Jahr 2020 darauf hingewiesen, dass viele Kommunen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Aufnahme von geflüchteten Kindern und ihren Familien bereit waren und sich als sichere Häfen deklariert haben – diese Bereitschaft gilt nach wie vor! Es scheint, als müssten diese Forderungen im Jahresrhythmus wiederholt werden, da politisch keine Maßnahmen ergriffen werden, um die Situation geflüchteter Menschen nachhaltig zu verbessern.

Die sich zuspitzende Situation seit November 2021 an der Grenze zwischen Polen und Belarus, wo geschätzt Tausende Kinder, Frauen und Männer bei frostigen Temperaturen im Grenzstreifen ausharrten, sowie die harte und teilweise illegale Zurückweisung von polnischer Seite auch durch sogenannte Pushbacks wurde von der AGJ mit Entsetzen wahrgenommen. Die Entwicklungen zeigten, dass menschenrechts- und EU-rechtsverletzende Praktiken in das alltägliche Handlungsrepertoire einiger Grenzstaaten aufgenommen und von der EU als Bemühungen zur Grenzsicherung in Kauf genommen wurden und werden. Die AGJ forderte daher, die Sperrzone für Hilfskräfte und Journalist*innen unverzüglich zu öffnen, um bei den dort ausharrenden Menschen Nothilfe leisten zu können und sich einen Überblick über die Lage vor Ort zu verschaffen.

In Anbetracht der untragbaren Situation an der Grenze zwischen Polen und Belarus wies die AGJ ausdrücklich darauf hin, dass Kinder und Jugendliche in erster Linie Kinder und Jugendliche sind und genau als solche das Recht auf Schutz haben – und dies unabhängig davon, ob sie nach Europa geflüchtet oder in Europa geboren sind. Ungeschützt sind sie der Gefahr ausgesetzt, Opfer von Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt zu werden. Die Vertragsstaaten der Vereinten Nationen – damit auch alle Staaten der EU, inklusive Deutschlands – haben sich in der UN-Kinderrechtskonvention zur Anerkennung und Wahrung von Kinderrechten verpflichtet. Das Verhalten der EU steht jedoch in krassem Gegensatz zu den postulierten Verpflichtungen.

Die AGJ beharrte daher darauf, dass die EU ihre menschen- und kinderrechtlichen Verpflichtungen erfüllen und geflüchteten Kindern und Jugendlichen endlich den ihnen zustehenden Schutz gewähren muss. Junge Menschen benötigten eine kind- und jugendgerechte Umgebung, den Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung und sichere Orte zum Aufwachsen.

Abschließend forderte die AGJ, dass auf europäischer Ebene eine Flüchtlingspolitik umgesetzt wird, die an den Werten der Demokratie, Solidarität, Offenheit, Vielfalt, Gerechtigkeit und des Friedens sowie des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts orientiert ist – Werte also, deren Gültigkeit nicht an den Außengrenzen endet.

Die AGJ verdeutlichte, dass die EU die Rechte und Würde von Menschen in Not anerkennen und dafür Sorge tragen muss, dass an den Außengrenzen ihrer Mitgliedstaaten der Zugang zu geregelten Asylverfahren sichergestellt wird. Illegale Pushbacks seien auf das Schärfste zu verurteilen. Eine Reform des europäischen Flucht- und Asylsystems und dessen solidarische Umsetzung seien dringend geboten.



GEFÜHLTE GEWISSHEITEN

WAS FOLGT,
WENN GESAGT WIRD ...

„Das Elend an den Außengrenzen
muss beendet werden.“

AUFNAHME VON
GEFLÜCHTETEN



2021 – ein Jahr des kreativen Outputs

Digital, kreativ und unterhaltsam: Demokratie & Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast

2021 startete die [Podcast-Reihe Demokratie & Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast](#). Das neue digitale Format war die Antwort des Begleitprojekts *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung* auf zwei Fragen: Wie lassen sich die Projektthemen kurzweilig und dennoch zielgerichtet an die Zielgruppen des Begleitprojekts kommunizieren? Wie kann eine gemeinsame Maßnahme im Projekt unter Pandemiebedingungen umgesetzt werden?



Mit dem Podcast ist es gelungen, alle Verbände im Kooperationsverbund (Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Paritätischer Gesamtverband, Diakonie Deutschland, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, Deutsches Rotes Kreuz, Deutscher Caritasverband/Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e. V.) an der Konzeption und Umsetzung einer gemeinsamen Maßnahme gleichermaßen zu beteiligen und einmal mehr den besonderen strukturellen Charakter des Begleitprojekts zu unterstreichen. Der Podcast ist vielseitig einsetzbar: So können ihn Fachkräfte beispielsweise in Besprechungen und Schulungen gemeinsam hören und die darin aufgegriffenen Themen im Team diskutieren.

Der Podcast wird begleitet von der bekannten Moderatorin Katrin Rönicke. In der ersten Folge spricht sie mit Partizipationsexpertin Prof. Dr. Raingard Knauer über Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern in Kitas unter Pandemiebedingungen. Die neueste Folge nimmt sich des Themas Klassismus an und zeigt, wie es im Kita-Alltag gelingen kann, soziale Unterschiede abzumildern.

Der zu Beginn mit nur drei Folgen geplante Podcast kann nun dank zusätzlicher Förderung durch das **Bundesprogramm Demokratie leben!** bis zum Ende der Projektlaufzeit 2024 fortgesetzt werden. Und so vielfältig wie die beteiligten Verbände, so vielfältig sind auch die Themen, mit denen sich der Podcast 2022 beschäftigen wird. So wird es u. a. Folgen zu den Themen Partizipation am Übergang Kita – Grundschule, Digitalisierung in der Kindertagesbetreuung, Umgang mit Rassismus im Kita-Alltag und Elternbeteiligung geben.

Dass die gemeinsame Podcast-Reihe ein voller Erfolg ist, zeigt auch die stetig steigende Hörer*innenschaft, die innerhalb kürzester Zeit trotz der sehr fachlichen Themen und der spitz zugeschnittenen Zielgruppe etabliert werden konnte. Der Podcast richtet sich dabei nicht nur an (früh-)pädagogische Fachkräfte, sondern auch an Eltern und Interessierte, die für Demokratie- und Vielfaltsbildung sensibilisiert werden sollen.

Der Podcast ist über die gängigen Streaming-Dienste und Video-Plattformen **Spotify**, **Deezer**, **Amazon**, **Google Podcast**, **Apple Podcast** und **Youtube** sowie über die **Projektwebsite** abrufbar.



Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung ist ein gemeinsames Projekt der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Paritätischer Gesamtverband, Diakonie Deutschland, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, Deutsches Rotes Kreuz, Deutscher Caritasverband/Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e. V.) und der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Es wird als Begleitprojekt im Bundesprogramm Demokratie leben! durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

www.duvk.de



**Demokratie und
Vielfalt in der
Kindertagesbetreuung
KOORDINIERUNGSSTELLE**

Notwendig und vielfältig: Eigenständige Jugendpolitik

Mit dem Rückenwind des im Jahr 2020 veröffentlichten **AGJ-Positionspapiers *Jugend braucht mehr! – Eigenständige Jugendpolitik voranbringen und weiterdenken*** startete jugendgerecht.de 2021 in das dritte Projektjahr. Jugendpolitisch war erneut viel in Bewegung und die Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik ermöglichte dazu gemeinsame Reflexionen, Austausch sowie Vernetzung und stellte Publikationen und Informationsmöglichkeiten bereit. Getragen wurden diese Aktivitäten vom Anspruch, Jugend im Sinne des **15. Kinder- und Jugendberichts** zu ermöglichen, insbesondere in den schwierigen Zeiten durch die globale Pandemie, und durch den Politikansatz einer Eigenständigen Jugendpolitik mehr Aufmerksamkeit auf die Rahmenbedingungen der Lebensphase Jugend zu lenken. Ein zentraler Auftrag des Projekts blieb der Transfer von Themen und Umsetzungsstrategien der Eigenständigen Jugendpolitik in die Fachöffentlichkeit und die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe. Dazu bot das Projekt eine Vielzahl von Möglichkeiten an. Die Highlights sind hier zusammengestellt.

 *Fachtag Treffpunkt Jugendpolitik ... im Aufwind?! in Berlin und digital (Foto: Andi Weiland)*





**jugendgerecht.de –
Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik ist ein
Projekt der Arbeitsgemeinschaft für
Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Es wird
von Januar 2019 bis Dezember 2023
durchgeführt. jugendgerecht.de ist
Partner im Prozess der Weiterführung
einer Eigenständigen Jugendpolitik
im Rahmen der Jugendstrategie der
Bundesregierung und wird gefördert
vom Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend.
www.jugendgerecht.de**



Strategien für mehr Jugendgerechtigkeit: Film #JugendpolitikMachen

.....

Eigenständiger Jugendpolitik wird manchmal vorgehalten, zu abstrakt zu sein. Mit dem Film [#JugendpolitikMachen](#), den die Arbeitsstelle 2021 im Rahmen des 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT) veröffentlichte, werden vier konkrete Strukturen vorgestellt, die Jugendliche und Politik miteinander in Kontakt bringen und die Lebensphase Jugend politisch gestalten. Dabei wird neben Landes- und Bundesebene auch die kommunale Wirkungsebene in den Blick genommen: An den Beispielen aus Trier und dem Landkreis Rosenheim wird gezeigt, wo Jugendliche – begleitet von Fachkräften – politische Forderungen entwickeln und sich gemeinsam mit Politik an die Umsetzung machen. Der Landesjugendkongress in Schleswig-Holstein empowert junge Menschen in stationären Jugendhilfeeinrichtungen, Vorschläge an das zuständige Ministerium heranzutragen, das diesen Austausch begrüßt und fördert. In Sachsen-Anhalt wird im Rahmen des jugendpolitischen Programms eine ressortübergreifende Landespolitik im Sinne junger Menschen gestaltet, wie der Film verdeutlicht. Video und ausführliche Interviews sind auf einer [Sonderseite abrufbar](#).

Vielfalt abbilden: Schlaglichter auf die Eigenständige Jugendpolitik

.....

Die Publikation von jugendgerecht.de macht deutlich, welche Umsetzungsstrategien für die Eigenständige Jugendpolitik existieren. Jugendpolitische Prozesse, Projekte und Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen werden darin beispielhaft vorgestellt. Unter dem Titel [Notwendig und vielfältig. Schlaglichter auf die Eigenständige Jugendpolitik](#) sind Einblicke in aktuelle jugendpolitische Entwicklungen versammelt. In 25 Artikeln kommen jugendpolitische Akteur*innen zu Wort und erörtern unterschiedlichste Aspekte von Jugendpolitik, beschreiben eigene Aktivitäten, Forderungen und stellen Projektbeispiele vor. Die Publikation gibt Einblicke in die Breite des jugendpolitischen Diskurses und bietet der interessierten Leser*innenschaft sowohl einen aktuellen Einstieg in die Themen als auch Argumentationsgrundlagen für vertiefte Auseinandersetzungen. Die Kapitel beinhalten Perspektiven auf die Bundesebene, Landesebene, kommunale und europäische Ebene. Zudem wird der Rolle der Jugendhilfe als Akteurin auf allen Ebenen ein eigener Abschnitt gewidmet. Zu den Querschnittsthemen gehören auch die Unterrepräsentation im jugendpolitischen Raum, jugendgerechte Kommunikation, Kinderrechte und digitale Beteiligung. In Interviews, Berichten und Fachartikeln beleuchten Expert*innen beispielhaft einige Prozesse und benennen sowohl Erfolge als auch Herausforderungen. Die Beiträge verdeutlichen einmal mehr, dass Jugendpolitik eine gemeinsame Aufgabe in der Verantwortung aller ist.



📷 *Im Fokus: Was bedeutet das Urteil zu den Klima-Verfassungsbeschwerden für die Generationengerechtigkeit?, Baro Gabbert (Juristin, Buceris Law School und Gründerin der Climate Clinic)*
(Foto: Andi Weiland)

Reflexion von Perspektiven: Treffpunkt Jugendpolitik ... im Aufwind?!

.....

jugendgerecht.de veranstaltete am 16. November 2021 den **Fachtag Treffpunkt Jugendpolitik ... im Aufwind?!** in Berlin und digital. Der Herbst 2021 markierte einen jugendpolitischen Wendepunkt: Eine neue Bundesregierung stand vor der Herausforderung, inmitten der sich steigernden Klimakrise und Coronapandemie eine Zukunft zu gestalten, die jungen Menschen echte Perspektiven bieten kann. Der Fachtag lud dazu ein, sich über eine zeitgemäße Jugendpolitik auszutauschen, welche ebenen- und ressortübergreifend die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen in den Mittelpunkt stellt. Am Vormittag stand eine generationengerechte Klimapolitik im Fokus, außerdem brachten junge engagierte Menschen selbst ihre Erwartungen an die Politik auf kommunaler, Landes-, Bundes- und Europaebene ein. In Paneldiskussionen wurden aktuelle Themen wie jugendpolitische Dimensionen von Digitalisierungspolitik, jugendgerechte Kommunikation in der Bundespolitik, Demokratiebildung in Jugendberufsagenturen sowie Interessenvertretung durch Landesjugendbeauftragte diskutiert. Akteur*innen der Jugendhilfe, der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft, der Politik sowie Jugendvertretungen und Jugendliche als Expert*innen in eigener Sache gingen dabei ins Gespräch. In einer Abschlussdiskussion wurden Erwartungen an die Jugendpolitik der kommenden Legislaturperiode ausgetauscht.

Debatten und Dialog: die Specials im Onlinemagazin

.....

Im Vorfeld der Bundestagswahl wurden mit den jugendpolitischen Sprecher*innen der Bundestagsfraktionen, die für eine Regierungsbildung infrage kamen, Interviews zu jugendpolitischen Standpunkten geführt. Diese wurden im **Onlinemagazin** von jugendgerecht.de und auf der **Website** veröffentlicht. Es zeigte sich, dass alle Sprecher*innen konkrete Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik hatten und den Stimmen junger Menschen stärkeres politisches Gewicht geben wollten. Eine jugendgerechte Gesellschaft braucht das aktive Engagement aller politischen Ebenen. Die Aufnahme von Jugendinteressen in Instrumenten auf Landesebene wurde ebenfalls im Onlinemagazin vorgestellt. Weitere Themenschwerpunkte waren unter anderem die Jugendpolitik vor Ort und Jugendpolitik in der postmigrantischen Gesellschaft.

Weiter hoch im Kurs: Wege für jugendgerechte Kommunen

Der Transfer von Gelingensbedingungen für jugendgerechte Kommunen war auch 2021 eines der Angebote von jugendgerecht.de. Referenz dafür waren relevante Faktoren für Kommunalprozesse, die auf Grundlage des bundesweiten Prozesses *Jugendgerechte Kommunen* mit 16 Kommunen bereits 2018 erarbeitet wurden. jugendgerecht.de verbreitete bei unterschiedlichen Gelegenheiten und Veranstaltungen die **Informationen** zu den wichtigsten Faktoren für einen gelingenden Kommunalprozess. So veranstaltete die Arbeitsstelle beispielsweise im Rahmen des 3. Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit 2021 im September eine Session zum Thema *Auf dem Weg zu mehr Jugendgerechtigkeit*, zu Gast war die Stadt Fürth. Auch beim Brandenburger Kongress der Jugendarbeit wurden die Gelingensbedingungen vorgestellt und reflektiert, genauso wie bei einem Netzwerktreffen der Hertie-Stiftung mit Kommunalpolitik oder etwa bei einer regionalen Fachtagung in Mecklenburg-Vorpommern. So heterogen die strukturellen, finanziellen oder personellen Voraussetzungen für jugendpolitische Veränderungen vor Ort auch sind – jugendgerecht.de warb bei verschiedenen Gelegenheiten für die Überzeugung, dass unsere Gesellschaft jugendgerechter werden muss.



WORTWOLKE

WAS SIND DERZEIT
DIE DRÄNGENDSTEN
JUGENDPOLITISCHEN
HERAUSFORDERUNGEN?



Quelle: Mentimeterumfrage beim Fachtag Treffpunkt Jugendpolitik ... im Aufwind?! am 16.11.2021.

Jugendgerechte Gesellschaft konkret: die Werkzeugbox

.....

In der [Werkzeugbox Jugend gerecht werden](#) sind Materialempfehlungen für die Umsetzung von Jugendgerechtigkeit zusammengestellt. Themenschwerpunkte und Methodik lassen sich in dem Online-Angebot konkret filtern. Für alle Menschen, die jugendpolitisch aktiv sind oder es werden wollen, finden sich zahlreiche spannende Materialien und Empfehlungen für die eigene Praxis. Die Werkzeugbox wurde auch im Jahr 2021 mit neuen Inhalten bestückt und erweitert, derzeit sind über 220 verschiedene Werkzeuge hinterlegt. Ein Schwerpunkt der empfohlenen Tools lag 2021 auf dem Umgang mit der Corona-Krise.

Eigenständige Jugendpolitik auf allen Ebenen unterstützen: Transfer und Dialoge

.....

Die Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik war im Herbst 2021 mit inhaltlichen Beiträgen und Vorträgen an verschiedenen Fachveranstaltungen auf Länderebene beteiligt, darunter regionale Fachveranstaltungen wie der Fachtag *10 Jahre Eigenständige Jugendpolitik Sachsen-Anhalt*, der Fachtag *Megatrends, Megajugend, Megazukunft? Globale Entwicklungen und die sächsische Jugendpolitik*, der Fachtag *Jugendgerechtes Brandenburg* sowie die Anhörungsreihe zur Eigenständigen Jugendpolitik im Landtag des Saarlandes. Großes Interesse ist weiterhin an Erkenntnissen zu landesspezifischen Strategien für mehr Jugendgerechtigkeit zu verzeichnen. Für den direkten Austausch von Akteur*innen der Landesebene veranstaltete die Arbeitsstelle zudem im Jahresverlauf zwei Vernetzungstreffen.

Fachlich begleitet wurde das Projekt vom [AGJ-Fachausschuss V Jugend, Bildung, Jugendpolitik](#). Auch hier gab es einen intensiven Austausch zu jugendpolitischen Themen, Leerstellen und Herausforderungen im Bereich Eigenständige Jugendpolitik. Dank der Verlängerung der Projektförderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) um ein Jahr wird die Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik auch im Jahr 2022 aktiv am Thema arbeiten, Debatten befördern und Jugendinteressen stärken.



ZAHLEN & FAKTEN

JUGENDGERECHT.DE – ERSTAUNLICHE ZAHLEN



2.400

Kilometer, die das Filmteam von
[#JugendpolitikMachen](#) gefahren ist



86

Anzahl der Fotos, die [jugendgerecht.de](#)
zur **Bebilderung** aller Onlinemagazine
2021 genutzt hat



254

Anzahl der Quellen in der
Werkzeugbox von [jugendgerecht.de](#)

www.jugendhilfeportal.de: Informationen für Fachkräfte in bewegten Zeiten

Mit dem [Projekt Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe](#) bieten die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ und IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland eine umfassende Informations- und Kooperationsplattform an. Für das etablierte Online-Angebot war das Jahr 2021 außergewöhnlich: eine Bundestagswahl, die SGB-VIII-Reform, ein digitaler Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag ... Die meisten Entwicklungen, Debatten und Forschungen im Feld der Kinder- und Jugendhilfe standen weiterhin unter dem Stern der Pandemie, denn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene waren besonders stark von den Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemieeindämmung betroffen. Wie sich die Geschehnisse auf die Berichterstattung und die Arbeit im Projekt ausgewirkt haben, lässt sich am folgenden Zeitstrahl nachvollziehen, der besondere Stationen und Highlights aufzeigt.



Zeitstrahl

.....

JAN

Am 28. Januar startet die Auftaktfachtagung zum 16. Kinder- und Jugendbericht und stößt fachpolitische Debatten an.

Auf dem Portal geht zeitgleich eine neue Informationsseite zum Kinder- und Jugendbericht (KJB) an den Start. Allgemeine Informationen, Downloads und viele Stellungnahmen zum KJB finden sich übersichtlich an einem Ort: www.jugendhilfeportal.de/kinder-und-jugendbericht

FEB

Die Reform der Kinder- und Jugendhilfe ist auf der Zielgeraden. Der Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG-RegE) liegt vor.

Das Portal bildet die Debatten ab und veröffentlicht einen Newsletter mit dem Schwerpunktthema zur SGB-VIII-Reform: www.jugendhilfeportal.de/fokus/sgb-viii

MÄR

Auch im März stecken wir alle im Lockdown, der noch bis Mai andauern wird.

Das Fachkräfteportal informiert auf den Corona-Sonderseiten über gesetzliche Regelungen und die Öffnungsstrategien der Bundesländer. Die Debatten in Sozial-, Familien- und Jugendpolitik sind weiterhin dynamisch und werden auf dem Portal abgebildet.

Wann, wo, welche Maßnahmen greifen und Test- sowie Impfmöglichkeiten bestehen, stellt das Portal auf einer Übersichtsseite zusammen: www.jugendhilfeportal.de/coronavirus/grundlagen/strategien-der-bundeslaender

APR

Die „Corona-Redaktion“ veröffentlicht zahlreiche Interviews, die exklusiv auf dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung stehen.

Die Reihe Im Gespräch wird 2021 zu den folgenden Themen fortgeführt: Praxisalltag und Corona, Jugend und Corona, Kultur und Corona, Gesundheit(sförderung) und Corona

MAI

Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) findet erstmals digital statt.

Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ist auf der digitalen Messe vertreten mit der Leitveranstaltung *Kinder- und Jugendhilfe 4.0: Was Fachkräfte für die (post-)digitale Arbeit brauchen* (im Online-Archiv verfügbar) mit fast 300 Teilnehmer*innen.

Im Rahmen der Medienpatenschaft unterstützt das Portal die Öffentlichkeitsarbeit des DJHT. Mehr als 80 Artikel werden rund um den DJHT veröffentlicht: www.jugendhilfeportal.de/djht

JUN

Die Bundesregierung startet im Mai das Aktionsprogramm *Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche* in Höhe von zwei Milliarden Euro in den Jahren 2021 und 2022. Zur Umsetzung haben die Bundesländer eine Bund-Länder-Vereinbarung unterzeichnet.

Mitte Juni stellt das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe die Informationen aus dem Bundesprogramm und die Vorhaben der einzelnen Bundesländer auf einen Blick zusammen: www.jugendhilfeportal.de/coronavirus/aufholpaket

JUL

Die Finanzierung des Corona-Informationsangebots durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wird fortgesetzt. Die Projektträger AGJ und IJAB freuen sich, den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe auch im zweiten Halbjahr als verlässlicher Begleiter in bewegten Zeiten zur Verfügung zu stehen.

SEP

Die Bundestagswahlen stehen an. Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe veröffentlicht im Vorfeld eine Sonderausgabe des Newsletters mit vielen Artikeln rund um die Wahl.

Ein besonderer Service: In einer Artikelreihe vergleicht das Portal die Wahlprogramme der Parteien im Hinblick auf Themen der Kinder- und Jugend(hilfe)politik.

Auf einer eigens eingerichteten Seite sind Forderungen und Wahlprüfsteine zusammengetragen. Die U18-Wahl findet sich dort ebenso wieder wie Artikel zu den Koalitionsverhandlungen im Nachgang der Wahl: www.jugendhilfeportal.de/politik/bundestagswahl

NOV

Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe startet gemeinsam mit Prof. Dr. Anna Lena Rademaker („Soziale Arbeit im Gesundheitswesen“, FH Bielefeld; Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e. V. [DVSG]) eine Artikelreihe zum Thema *Gesundheitsförderung in der Pandemie – Potenziale der Kinder- und Jugendhilfe*.

Exklusiv für das Portal kommentiert Christa Frenzel die Ergebnisse zum IMA-Bericht *Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona*. Der Artikel bildet den Auftakt einer Reihe, für die Expert*innen und verantwortliche Akteur*innen befragt werden, wie die Handlungsempfehlungen umgesetzt werden können.

DEZ

Zum Ende des Jahres läuft die Finanzierung des Corona-Informationsangebots aus.

Das Projektteam verabschiedet sich von drei Kolleg*innen, die eigens für die Redaktions- und Konzeptionsarbeiten rund um die Pandemie-Berichterstattung an Bord waren.

2021 wurden insgesamt 1.120 Artikel rund um Corona auf dem Portal veröffentlicht. Dass die intensive Begleitung der Debatten auf dem Portal endet, finden die Leser*innen ebenso bedauerlich wie die Projektträger selbst.

2022 steht im Zeichen großer Neuerungen. Mit einem Relaunch im Frühjahr wird das Portal eine neue technische Basis und einen völlig neuen Look erhalten. Im Zuge dieser Veränderungen erhält das Online-Angebot einen neuen Namen und heißt zukünftig *Das Portal der Kinder- und Jugendhilfe*.

2023 beginnt – vorbehaltlich der Finanzierung durch Bund und Länder – eine neue Förderphase in der langen Projektgeschichte. Seit 2006 online, werden auf www.jugendhilfeportal.de für weitere vier Jahre Informationen für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und andere Interessierte zur Verfügung gestellt.



Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ist ein Kooperationsprojekt der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ und IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit

der Bundesrepublik Deutschland e. V. Begleitet und gesteuert werden die Aktivitäten des Projekts von einer Lenkungsgruppe. Gefördert wird das Projekt von der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das BMFSFJ unterstützte die Information der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe während der Corona-Pandemie mit einer zusätzlichen Förderung.

www.jugendhilfeportal.de



IMMER INFORMIERT!

Mit dem Newsletter des Fachkräfteportals der Kinder- und Jugendhilfe versorgen wir Sie regelmäßig mit den wichtigsten Neuigkeiten.

NEWSLETTER ABONNIEREN

Redaktionelles Arbeiten unter Pandemiebedingungen

.....

Auch das Jahr 2021 stand im Zeichen der Corona-Pandemie und beeinflusste die Arbeits- und Lebensweise der Redaktion. Durch die bewilligte Corona-Sonderfinanzierung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) konnte das Informationsangebot ausgeweitet werden. Die nötigen Ressourcen waren vorhanden, um das aktuelle Geschehen und die Auswirkungen der Pandemie auf die Kinder- und Jugendhilfe an sich und die Arbeitsweise der Fachkräfte abbilden zu können. Das mobile Arbeiten sowohl bei der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ als auch bei IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland und damit einhergehende veränderte Kontakt- und Kommunikationsformen brachten Herausforderungen, aber auch Vorteile mit sich. Durch die Unmöglichkeit, sich in Präsenz zu treffen, fanden viele Veranstaltungen und auch Team-Meetings in digitaler Form statt. Nichtsdestotrotz hat das Projekt im September 2021 eine Teamklausur in Hannover veranstalten können – das erste lang ersehnte persönliche Wiedersehen seit Beginn der Pandemie. Viele im Redaktionsteam haben sich nach monatelanger Zusammenarbeit überhaupt das erste Mal „live“ gesehen.

Umfang und Wirken

.....

Mittlerweile werden jährlich doppelt so viele Artikel veröffentlicht wie zu Beginn des Projekts (2009: 1.200; 2021: 2.500) – mit rund 51.500 Seitenaufrufen im Monat ist das Fachkräfteportal weiterhin erfolgreich und etabliert in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe. Ob politische Entwicklungen, neue Initiativen, Trends im eigenen Handlungsfeld, aktuelle Stellungnahmen oder bevorstehende Veranstaltungen – der Bedarf an digital verfügbaren Informationen unter Fach- und Führungskräften der Kinder- und Jugendhilfe ist erheblich. Der Newsletter des Fachkräfteportals gilt mittlerweile als zentrales Informationsangebot für die Kinder- und Jugendhilfe. Im Jahr 2009 wurden

vier Newsletter verschickt, 2012 waren es bereits 15 und 2018 stieg die Zahl auf 24. Heute ist der wöchentliche Newsletter das Aushängeschild des Portals – mit fast 50 Ausgaben pro Jahr und knapp 7.000 Abonnent*innen.

Neben Corona gab es 2021 besonders viele Artikel zu den Themen Demokratieförderung und politische Bildung. Auch Fragen der Digitalisierung und Medienkompetenz waren ein Dauerbrenner. Kinderrechte, die Absenkung des Wahlalters und Teilhabe begleiteten die Redaktion über die Monate hinweg. Daneben bildete das Fachkräfteportal auch die SGB-VIII-Reform ab, die einen Meilenstein für die Kinder- und Jugendhilfe darstellt. Stetig wird der Blick ins Ausland gerichtet, die europäische Kinder- und Jugend(hilfe)politik beleuchtet und auf dem Portal sichtbar gemacht. Das internationale Monitoring durch IJAB ist für das Portal dabei eine große Unterstützung, die zur internationalen Vernetzung beiträgt.

Perspektiven

2021 war ein aufreibendes Jahr – für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, für Familien, besonders für die jungen Menschen, aber auch für das Projektteam. Die dynamischen Debatten und ständigen Änderungen von Maßnahmen und Verordnungen brachten die Redaktion regelmäßig an ihre Grenzen und konnten nur dank des Engagements aller Mitarbeiter*innen – von den Hilfskräften über die Online-Redaktion bis zu den wissenschaftlichen Referent*innen – geleistet werden. Dass die Finanzierung der Corona-Sonderseiten zum 31. Dezember 2021 endete, während die Pandemie noch mitten in einer neuen Welle steckte, bedeutet auch, dass ab 2022 die Berichterstattung rund um die Pandemie nicht annähernd im selben Umfang geleistet werden kann. Sowohl die Leser*innen als auch die Redaktion selbst werden die Linklisten und Übersichtsseiten sowie eine Strukturierung und Fokussierung der Inhalte schmerzlich vermissen. Was bleibt, sind Erkenntnisse aus eineinhalb Jahren intensiver Berichterstattung, die in die weitere Entwicklung des Portals einfließen werden. Im Frühjahr 2022 steht der Relaunch des Portals bevor, ab 2023 wird das Projekt mit neuen konzeptionellen Ideen in eine neue Förderphase gehen. Als verlässlicher Begleiter wird *Das Portal der Kinder- und Jugendhilfe* den Fach- und Führungskräften auch unter neuem Namen in jedem Fall weiter zur Seite stehen!



ZAHLEN & FAKTEN

DAS FACHKRÄFTEPORTALS DER KINDER- UND JUGENDHILFE 2021



2.414 Artikel



1.100 Artikel rund um Corona



47 verschickte Newsletter



6.575 Newsletterabonnent*innen



234 Kooperationspartner*innen



6.385 Follower auf Twitter



13.336 Abonnent*innen bei Facebook



Meist geleser Artikel

Schutzimpfung auch für Beschäftigte in der Jugendhilfe gefordert



Beliebteste Rubrik

Coronavirus

Die Transferkonferenz von AGJ und WWU zur Bildungs- und Sozialberichterstattung in Münster

Nachdem so viele AGJ-Veranstaltungen ins Digitale verschoben werden mussten, konnte Anfang November – in Corona-Zeitrechnung: vor Beginn der vierten Pandemiewelle – eine Veranstaltung tatsächlich in Präsenz stattfinden: Am 3./4. November 2021 luden die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ und die Westfälische Wilhelms-Universität Münster (WWU) zur Transferkonferenz nach Münster ein. Sie trug den Titel *Was es alles gibt – Kinder- und Jugendhilfe im Dickicht des Berichtswesens?! Aktuelle Befunde der Bildungs- und Sozialberichterstattung*.

Anlass der Tagung war die Erkenntnis, dass in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe seit Langem der Kinder- und Jugendbericht, der Bildungsbericht sowie der Armuts- und Reichtumsbericht eine wichtige Rolle spielen, es aber nicht selbstverständlich ist, sich mit anderen Berichten, wie z. B. dem Teilhabebericht oder dem Engagementbericht, zu beschäftigen. Die aus Eigenmitteln der AGJ und WWU sowie Teilnahmebeiträgen finanzierte Transferkonferenz sollte hier Abhilfe schaffen und Information und Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis über die unterschiedlichen Sozial- und Bildungsberichte ermöglichen.

An zwei inhaltreichen Tagen hatten rund 80 Teilnehmer*innen in Münster die Gelegenheit, aktuelle Ergebnisse der Bildungs- und Sozialberichterstattung mit Fokus auf die Kinder- und Jugendhilfe mit Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Praxis zu diskutieren.

📷 *Transferkonferenz in Münster: Prof. Dr. Karin Böllert und Franziska Porst begrüßen die Teilnehmenden*

📄 **DOKUMENTATION ZUR TAGUNG UND ZU ALLEN PROGRAMMPUNKTEN**



TO-DO-LISTE VORBEREITUNG PRÄSENZVERANSTALTUNG



FRÜHER

Referentenanfragen

Recherche & Buchung
Tagungslocation

Gestaltung Catering,
insbesondere Abendessen

Tagungsmappen packen

Anreiseskizze

Blumenschmuck/Deko/
Büchertisch

HEUTE

Referentenanfragen

Recherche & Buchung
besonders großer
Tagungslocation

Gestaltung Catering,
insbesondere Abendessen

kann entfallen

kann entfallen

kann entfallen

HYGIENE-KONZEPT

Mitteilung zu Corona-Infektion
an Gesundheitsamt und
Teilnehmende 

Den Auftakt machte Prof. Dr. Wolfgang Schröer (Universität Hildesheim) mit seinem Eröffnungsvortrag *Im Dickicht des Berichtswesens – mit der sozialpädagogischen Taschenlampe auf Streifzug durch den Dschungel von Daten und Fakten*.

Acht verschiedene Foren zum 16. Kinder- und Jugendbericht, Sechsten Armuts- und Reichtumsbericht, DJI-Kinder- und Jugendmigrationsreport 2020, Dritten Engagementbericht, Bildungsbericht 2020, Neunten Familienbericht, Dritten Teilhabebericht und dem neu erschienenen Europäischen Jugendbericht bildeten das Herzstück der Veranstaltung: Hier präsentierten die Wissenschaftler*innen die zentralen Ergebnisse der Berichte, die im Nachgang von Praxisvertreter*innen kommentiert und mit den Teilnehmer*innen debattiert wurden.

In einer Podiumsdiskussion reflektierten, moderiert von Prof. Dr. Karin Böllert, der Vorsitzenden der AGJ und Professorin an der WWU, Vertreter*innen der Berichte bzw. der mit ihrer Erstellung beauftragten Sachverständigenkommissionen unter dem Titel *Expert*innen unter sich? Oder: Was die Kinder- und Jugendhilfe von einer Bildungs- und Sozialberichterstattung erwartet!* die Rolle und Ausgestaltung der einzelnen Berichte. Zur jeweiligen Bedeutung der Berichte differierten die Einschätzungen: Der Bildungsbericht sei ein Instrument der Kultusministerkonferenz, der primär Schule fokussiere, jedoch auch darüber hinausgehend die Bildung in allen Lebensbereichen abbilde. Der im SGB VIII verankerte Kinder- und Jugendbericht stelle in jeder Legislatur die Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland dar. Der Engagementbericht fokussiere zivilgesellschaftliches Engagement, was insbesondere mit Blick auf Demokratiestärkung ein wichtiges Anliegen sei. Trotz der fehlenden Vergleichbarkeit mit anderen Berichten sei der Kinder- und Jugendmigrationsreport ein wichtiges Instrument zur Analyse der Situation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Der Familienbericht erfasse – allgemein und themenspezifisch – die Situation von Eltern mit besonderem Fokus auf die Förderung der Kinder. Der Teilhabebericht gebe Antworten auf die Frage, inwieweit Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung umgesetzt werden. Mit Blick auf mögliche Verknüpfungen der unterschiedlichen Berichte wurde konstatiert, dass die jeweils anderen Berichte für die eigene Berichterstattung trotz vielfältiger Anknüpfungspunkte bisher noch wenig Bedeutung haben. Um diese Leerstelle zu füllen, tauschten sich die Wissenschaftler*innen im weiteren Verlauf der Veranstaltung über Kooperationsmöglichkeiten aus und identifizierten kreative Ansatzpunkte – und verdeutlichten mit der intensiven Vernetzung nochmals den Charme und Mehrwert solcher in Corona-Zeiten rar gewordenen Präsenzveranstaltungen.

Transferdialog Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verwirklichen

Leaving Care – der Übergang von jungen Menschen, die in Wohngruppen/Heimen oder Pflegefamilien aufwachsen, in ein selbstständiges, unabhängiges Erwachsenenleben – ist mit besonderen persönlichen und strukturellen Herausforderungen verbunden. Der Weg aus der stationären Hilfe ist somit häufig erschwert und von Brüchen gekennzeichnet. Die Reform des SGB VIII bzw. das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) hat anerkannt, dass eine bessere, verbindliche Gestaltung dieses Übergangs auf kommunaler Ebene realisiert werden muss.





Anstelle der geplanten AGJ-Transferkonferenz, die pandemiebedingt verschoben wurde, stellten die Kooperationspartner*innen kurzfristig am 26. November 2021 einen digitalen Transferdialog mit dem Titel **Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verbindlich inklusiv gestalten** auf die Beine. Aus diesem gingen klare Botschaften zur Stärkung der Rechte der jungen Menschen im Prozess des Leaving Care hervor. Careleaver*innen und Care Receiver*innen forderten:

- „Weg von der Defizitorientierung und dem Fokus auf ihre Psyche!
- Wichtig ist es, nach persönlichen Zielen und Sorgen zu fragen und dann auch zuzuhören!
- Careleaver*innen und Care Receiver*innen brauchen Information und Beteiligung!
- Ihr Recht auf Bildung ist zu gewährleisten!
- Finanzierung darf nicht in Frage stehen!
- Durch einen Rechtsstatus als Careleaver*in ist wiederholten und belastenden Erklärungsanforderungen von diversen Ämtern bezogen auf die Herkunftseltern und die eigene Geschichte zu begegnen!
- Kein Drängen zu unnötigen Anträgen!
- Wegbegleiter*innen zur Unterstützung!“

An diese Forderungen wird die AGJ im neuen Jahr anknüpfen, u. a. mit der Transferkonferenz *Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verbindlich inklusiv gestalten*, die auf den 30./31. Mai 2022 verschoben wurde.

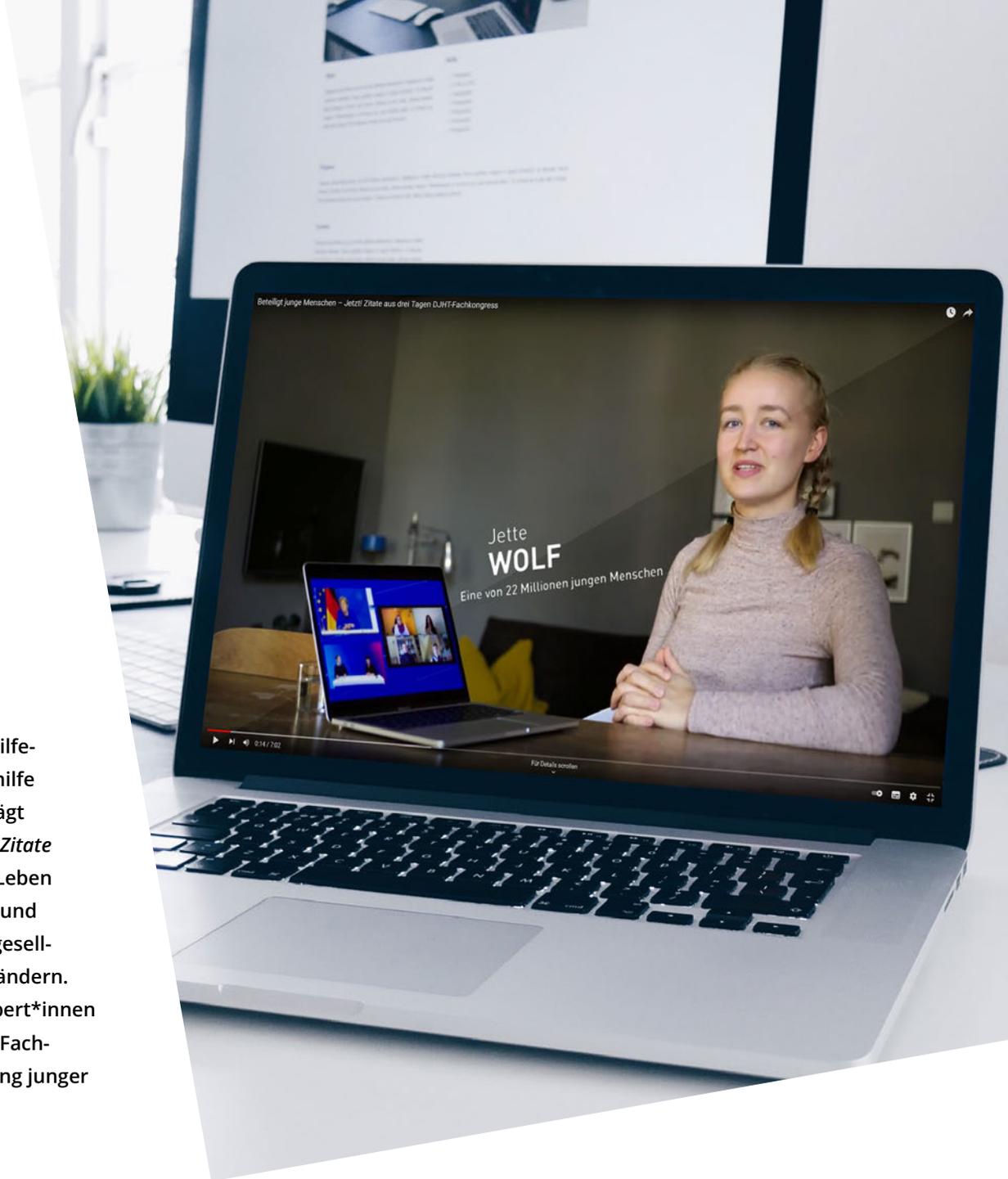
📺 *Podium Gleichberechtigtes junges Erwachsenenalter – was wir Euch schon immer sagen wollten! beim Transferdialog*
(Foto: AGJ/Careleaver e. V.)

Film

Beteiligt junge Menschen – Jetzt! Zitate aus drei Tagen DJHT-Fachkongress

Unter Rückgriff auf die Archivbilder des 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetas (DJHT) konnte eine der zentralen Forderungen der Kinder- und Jugendhilfe mit Blick auf die Jahre 2020 und 2021, die durch die Corona-Pandemie geprägt waren, anders aufbereitet werden. Der Film *Beteiligt junge Menschen – Jetzt! Zitate aus drei Tagen DJHT-Fachkongress* greift auf, dass die Auswirkungen auf das Leben junger Menschen in der Pandemie zu wenig Beachtung fanden. Die Kinder- und Jugendhilfe tritt gemeinsam mit jungen Menschen dafür ein, dass sich der gesellschaftspolitische Umgang mit und die Einbeziehung von jungen Menschen ändern. In dem siebenminütigen Film finden sich O-Töne von jungen Menschen, Expert*innen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Politiker*innen aus den drei Tagen DJHT-Fachkongress. Deutlich wird: Es ist Zeit, zu handeln und eine wirksame Beteiligung junger Menschen endlich umzusetzen!

[📺 FILM BEI YOUTUBE ANSCHAUEN](#)



Stellungnahmen und Positionen

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ hat im Jahr 2021 sieben Stellungnahmen und Positionen zu aktuellen rechtlichen, fachlichen und fachpolitischen Fragen der Kinder- und Jugendhilfe veröffentlicht. Das Themenspektrum reichte dabei von Corona, Beteiligung junger Menschen in der EU-Politik über das Gute-KiTa-Gesetz und den Rechten Geflüchteter bis hin zu den Erwartungen der AGJ an eine neue Bundesregierung und der SGB-VIII-Reform. Dafür wurden die fachlichen Erkenntnisse und Positionen der AGJ-Mitglieder aus den verschiedensten Gremien – den AGJ-Fachausschüssen, dem Geschäftsführenden Vorstand und Vorstand der AGJ – zusammengetragen und ausgewertet. Die AGJ bezieht mit ihren Stellungnahmen und Empfehlungen Position gegenüber dem Gesetzgeber, der Politik und der Fachwelt. Damit setzt sie sich für die Weiterentwicklung und die Verbesserung der Praxisbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe ein und berät die Politik. Die Stellungnahmen und Positionen im Überblick:



AGJ-Zwischenruf: Minderjährige außen vor lassen!? Kein 2G für diese Altersgruppe

Die AGJ fordert von den politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern, bei den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie alle Minderjährigen von den 2G-Zugangsregelungen auszunehmen. Verordnungen, die 2G ab 15 oder 16 Jahren, und Überlegungen, die sogar 2G ab zwölf Jahren in Betracht ziehen, lehnt die AGJ aufs Schärfste ab.

(Beschlissen vom Geschäftsführenden Vorstand der AGJ am 21. Dezember 2021)

[WEITERLESEN](#)

Beteiligung junger Menschen in der EU-Politik – Wege zur demokratischen Teilhabe

Die Beteiligung junger Menschen spielt eine entscheidende Rolle in der Gestaltung des europäischen Projekts. Haupt- und ehrenamtlich in der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit Tätige sind angehalten, diese Beteiligung nach besten Kräften zu unterstützen. Das AGJ-Positionspapier *Beteiligung junger Menschen in der EU-Politik – Wege zur demokratischen Teilhabe* stellt verschiedene Formate und Prozesse im EU-Kontext vor, in deren Rahmen Kinder und Jugendliche ihrer Stimme Gehör verschaffen können und sollten: den EU-Jugenddialog, die Konferenz zur Zukunft Europas, den Europäischen Green Deal, die EU-Kinderrechtsstrategie und die European Youth Work Agenda.

(Beschlissen vom Vorstand der AGJ am 2./3. Dezember 2021)

[WEITERLESEN](#)

AGJ-Zwischenruf: Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernst nehmen – geflüchtete Menschen nicht zum politischen Spielball machen und eine schnelle Aufnahme in der EU ermöglichen!

In Anbetracht der desaströsen Situation geflüchteter Menschen an der belarussisch-polnischen Grenze fordert die AGJ in ihrem Zwischenruf *Menschenwürde und Kinderrechte endlich ernst nehmen – geflüchtete Menschen nicht zum politischen Spielball machen und eine schnelle Aufnahme in der EU ermöglichen!*, Nothilfe zu leisten und Hilfskräfte sowie Journalist*innen zu den an der Grenze ausharrenden Menschen vorzulassen. Außerdem weist die AGJ erneut nachdrücklich darauf hin, dass die EU die Rechte und Würde von Menschen in Not anerkennen und dafür Sorge tragen muss, dass an den Außengrenzen ihrer Mitgliedstaaten der Zugang zu geregelten Asylverfahren sichergestellt wird. Illegale Pushbacks, das Zurückdrängen von geflüchteten Menschen an den Grenzen, sind auf das Schärfste zu verurteilen. Eine Reform des europäischen Flucht- und Asylsystems und dessen solidarische Umsetzung sind dringend geboten.

(Beschlissen vom Geschäftsführenden Vorstand der AGJ am 24. November 2021)

[WEITERLESEN](#)

Qualitätsentwicklung nach dem „Gute-KiTa-Gesetz“? Rückblick und zukünftige Entwicklungspotenziale

Mit dem am 1. Januar 2019 in Kraft getretenen *Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege* (KiQuTG, sogenanntes Gute-KiTa-Gesetz) wurde die Weiterentwicklung der Qualität in der frühen Bildung bundesgesetzlich verankert. Die AGJ zieht in dem Positionspapier *Qualitätsentwicklung nach dem „Gute-KiTa-Gesetz“? Rückblick und zukünftige Entwicklungspotenziale* eine Zwischenbilanz und zeigt Entwicklungspotenziale auf. Davon ausgehend leitet die AGJ Empfehlungen ab, die im weiteren Prozess zur Verbesserung der Qualität nach dem Gute-KiTa-Gesetz berücksichtigt werden sollen.

(Beschlussen vom Vorstand der AGJ am 7./8. Oktober 2021)

[WEITERLESEN](#)

Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Corona-Zeiten: eine Zwischenbilanz zu den Auswirkungen auf Jugendliche, junge Erwachsene und die Strukturen der Jugend(sozial)arbeit

Die AGJ äußert sich mit diesem Positionspapier zu den Auswirkungen, die Corona auf junge Menschen und die Strukturen der Jugend(sozial)arbeit in den letzten Monaten hatte und weiterhin hat. Sie zieht eine Zwischenbilanz und erörtert die Frage der notwendigen Schritte und der Weiterentwicklung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

(Beschluss vom Vorstand der AGJ am 7./8. Oktober 2021)

[WEITERLESEN](#)

Kurz vor dem Zieleinlauf – Weiterentwicklungschancen im SGB VIII nutzen

Die AGJ betont in ihrer Stellungnahme *Kurz vor dem Zieleinlauf – Weiterentwicklungschancen im SGB VIII nutzen*, dass sie in der Reform des SGB VIII durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) eine wertvolle fachliche Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts sieht. Hervorgehoben werden die Regelungsvorschläge im KJSG-Regierungsentwurf, zu denen die AGJ eine Nachbesserung im parlamentarischen Verfahren dringend empfiehlt. Dies betrifft insbesondere die Themenbereiche Kinderschutz sowie Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderung. Die AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert hat diese Positionen als Sachverständige in der Anhörung des Bundestagsausschusses Familie, Senioren, Frauen und Jugend (FSFJ) am 22. Februar 2021 eingebracht.

(Beschluss vom Vorstand der AGJ am 11. Februar 2021)

[WEITERLESEN](#)

Erwartungen der AGJ an eine neue Bundesregierung

Der Geschäftsführende Vorstand formulierte auf seiner Sitzung am 6./7. Oktober 2021 anlässlich der Koalitionsverhandlungen von SPD, FDP und Grünen neun Erwartungen an eine neue Bundesregierung:



[WEITERLESEN](#)

Zahlen, Daten, Fakten der AGJ-Öffentlichkeitsarbeit



PRESSE

33

Pressemitteilungen
und -infos

fast **3.000**
Meldungen in den
Medien



FACEBOOK

1.590

Abonnt*innen



NEWSLETTER

2.352

Abonnt*innen



EIGENVERLAG

5.761

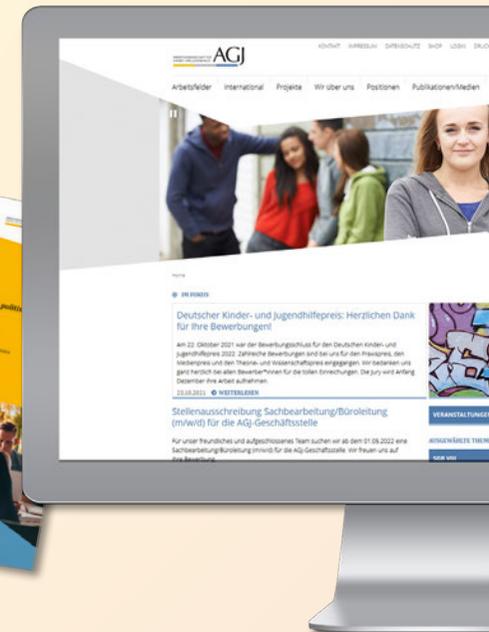
verkaufte Bücher



FORUM JUGENDHILFE

~1.200

Abonnt*innen



WEBSITE

468.983

Zugriffe

10.476
Besucher*innen
pro Monat
im Jahr 2021

2021 – die AGJ stellt sich
neu auf und steht stabil

Mitglieder- versammlung 2021

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ am 25. Juni 2021 ging über die vereinsrechtlich regulär anstehenden Erörterungen und Beschlüsse hinaus und führte zu mehreren Satzungsänderungen.

Geschäftsführender Vorstand erweitert und neu gewählt

.....

Von großer Bedeutung für die AGJ als Organisation war der Beschluss der Mitgliederversammlung, den Geschäftsführenden Vorstand von drei auf bis zu vier Personen zu erweitern. In der die AGJ prägenden Konstruktion eines „Vereins im Verein“ ist der Geschäftsführende Vorstand der AGJ (nicht e. V.) zugleich Vorstand des *Vereins des Vorstands der AGJ e. V.*, also des Rechtsträgers aller Außenaktivitäten der AGJ.

☐ **MITGLIEDER DES VORSTANDES DER AGJ AB JUNI 2021**



Die Änderung ging auf einen säulenübergreifenden Vorschlag des AGJ-Vorstands zurück und griff das in allen Mitgliedergruppen wahrgenommene gemeinsame Verständnis auf, wonach der Geschäftsführende Vorstand zentrales Organ und vorderster Repräsentant der AGJ ist und die AGJ als Ganzes vertritt. Die Funktion wird besonders bei der hervorgehobenen Position des Vorsitzes deutlich. Der AGJ-Vorstand legte zudem fest, seinen Wahlvorschlag für die*den nächste*n Vorsitzenden nach säulenübergreifender Beratung (möglichst) im Konsens zu treffen. Die*Der Vorsitzende soll u. a. anhand der Eignung, die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe in ihrer Gesamtheit zu repräsentieren, ausgewählt werden und darf einer beliebigen Säule der AGJ angehören. Der AGJ-Vorstand setzte damit das bis dahin ungeschriebene Gesetz der alternierenden Besetzung des Vorsitzes durch den*die Vertreter*in der Säulen *bundeszentrale Jugendverbände und Landesjugendringe* und *bundeszentrale Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege* außer Kraft. Ferner beschloss der AGJ-Vorstand, dass die maximal drei Stellvertreter*innen im Geschäftsführenden Vorstand künftig aus den Säulen *Oberste Jugendbehörden der Länder*, *bundeszentrale Jugendverbände und Landesjugendringe* und *bundeszentrale Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege* nominiert werden und es hierbei unerheblich ist, ob der*die Vorsitzende derselben Säule angehört wie ein*e Stellvertreter*in. Die jeweilige Säule darf in diesem Fall aber auf die Nominierung der Stellvertretung verzichten.

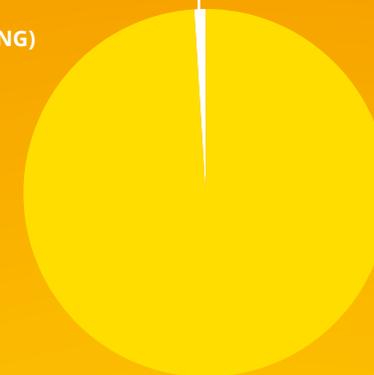
Des Weiteren beauftragte die Mitgliederversammlung den AGJ-Vorstand damit, eine Kommission zur Weiterentwicklung der AGJ-Strukturen unter Beteiligung aller Säulen einzusetzen und der Mitgliederversammlung hierzu im Jahr 2023 zu berichten.

Bei der folgenden Wahl des neuen Vorstands wurden alle für den Geschäftsführenden Vorstand vorgeschlagenen Kandidat*innen gewählt: Prof. Dr. Karin Böllert, Björn Bertram und Martina Reinhardt bleiben eine weitere Arbeitsperiode im Amt, Doris Beneke kam neu hinzu.



GEFÜHLTE GEWISSHEITEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT 2021

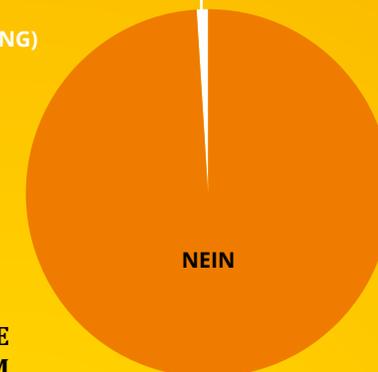
NEIN (PERSON MIT
ORGA-VERANTWORTUNG)



WUNSCH NACH
GEMEINSAMER,
INFORMELLER PAUSE



JA (PERSON MIT
ORGA-VERANTWORTUNG)



NEIN



TEILNAHMEQUOTE
IM DIGITALEN PAUSENRAUM



Prof. Dr. Karin Böllert

Vorsitzende, säulenübergreifend

“ 2021 – ein aufreibendes Jahr für die jungen Menschen, die Familien, für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und auch für das Team der AGJ in der Geschäftsstelle! Viele wünschen sich Zeit zum Durchatmen, Pause machen – und angesichts der vielen Veränderungen in der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext der Pandemie wäre es auch mehr als angebracht, einmal Luft zu holen und gemeinsam zu überlegen, was haben wir in den zurückliegenden Monaten gelernt, woran kann auch weiterhin angeknüpft werden, was ist hoffentlich bald zu Ende. Man muss keine Hellseherin sein, um zu ahnen, dass das mit dem Innehalten wohl nur schwerlich klappen wird angesichts der weiteren Herausforderungen, die auf die Kinder- und Jugendhilfe warten und die bewältigt werden müssen. Die Umsetzung der vielfältigen Neuerungen des KJSG steht auf der Tagesordnung ganz oben, und es ist sicherlich leichter, eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe, aber auch die echte Beteiligung der Adressat*innen einzufordern, als dies tatsächlich zu ermöglichen und zu leben – bis in die Strukturen der AGJ hinein. Und bei all den bekannten und den neuen Aufgaben wird die Kinder- und Jugendhilfe eine Antwort auf die Frage finden müssen, wer das alles leisten soll. Der Fachkräftebedarf braucht ganz dringend eine Lösung. Bange muss der Kinder- und Jugendhilfe aber trotzdem nicht werden – mit der AGJ als ihrem Dach der Dächer ist sie gut aufgestellt!“



Doris Beneke

**stellvertretende AGJ-Vorsitzende,
Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege**

“ Die AGJ ist für die Herausforderungen, die sich aus dem Koalitionsvertrag ergeben, hervorragend aufgestellt. Die breite fachliche Expertise, die durch die Mitglieder in die Gremien der AGJ eingebracht wird, sichert aktuelle und fachpolitisch gezielte Positionierungen mit denen die AGJ die Umsetzung von Gesetzesvorhaben beeinflusst und Politik berät. Mit Priorität muss die zügige Umsetzung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe vorangetrieben und mit geeigneten Maßnahmen hinterlegt werden. Ein weiteres Top Thema ist die Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut. Hier wird sich die AGJ aktiv in die Debatte einmischen, damit die von Armut betroffenen Kinder und Jugendlichen endlich Unterstützung erhalten, die auch ankommt. Das Thema Qualität wird in der AGJ weiter intensiv diskutiert werden müssen: sowohl in der Kindertagesbetreuung und der Fortsetzung des sogenannte Gute-KiTa-Gesetzes als auch bei der Frage der Qualität im Ganzttag für Schulkinder.“



Björn Bertram

**stellvertretender AGJ-Vorsitzender,
Jugendverbände/Landesjugendringe**

„Auch, wenn die Corona-Pandemie mittlerweile hoffentlich ihren Höhepunkt überschritten hat: Die Folgen der Pandemie werden die Kinder- und Jugendhilfe noch lange beschäftigen. Dabei wird es u. a. um psychosoziale Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen auf junge Menschen, eingeschränkte oder fehlende Teilhabe- und Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sowie die oftmals unterbrochene Kette ‚von der*dem Teilnehmer*in zur*zum Jugendleiter*in‘ und die somit in vielen Jugendgruppen zurückgehende Zahl der Engagierten gehen. Daneben gilt es auch, die positiven wie negativen Erfahrungen der Kinder- und Jugendhilfe während der Pandemie kritisch zu reflektieren, um Erfolge und Leistungen zu würdigen und aus nicht gemeisterten Herausforderungen zu lernen, damit das Jugendhilfesystem gestärkt aus der Corona-Pandemie hervorgehen kann.“



Martina Reinhardt

**stellvertretende AGJ-Vorsitzende,
Oberste Jugend- und Familienbehörden
der Länder**

„Die Kinder- und Jugendhilfe und damit natürlich auch die AGJ stehen vor spannenden Zeiten. Dies betrifft u. a. die bundesweit leider viel zu spät gestellten Fragen, wie es Kindern und Jugendlichen unter Corona-Bedingungen geht und was sie und ihre Familien NACH Corona tatsächlich brauchen, wie auch die sogenannte inklusive Lösung. Grundsätzliche Weichenstellungen sind mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz erfolgt. Jetzt gilt es, sich auf den Weg der in § 1 SGB VIII normierten Zielstellung und der für die Jugendarbeit und die Kindertagesbetreuung bereits konkret bestimmten inklusiven Kinder- und Jugendhilfe zu begeben. Darüber hinaus gilt es, die dritte Phase der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe vorzubereiten, d. h. die konkreten Rahmenbedingungen in rechtlicher, fachlicher, planerischer und finanzieller Hinsicht für das künftige inklusive Kinder- und Jugendhilfesystem zu erörtern und bundesseits gesetzlich festzuschreiben. Ich freue mich darauf, an diesem Jahrhundertwerk mitzuwirken.“

AGJ-Vorstand beginnt neue Arbeitsperiode 2021–2025

.....

Mit den Neuwahlen des Vorstands im Rahmen der AGJ-Mitgliederversammlung am 25. Juni 2021 tritt die AGJ in eine neue Arbeitsperiode. Prof. Dr. Karin Böllert dankte dem Vorstand für die geleistete Arbeit und würdigte insbesondere die ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Die ausscheidenden Mitglieder verabschiedeten sich mit folgenden Worten:



Foto: DJ/Marc Müller

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

ehemals Direktor des Deutschen Jugendinstituts und Einzelmitglied im AGJ-Vorstand

„ Mehr als 20 Jahre im Vorstand der AGJ mitzuwirken, war für mich eine ebenso lehrreiche wie spannende Zeit, für die ich sehr dankbar bin. Es war eine jener seltenen Gelegenheiten, an einer zentralen Schnittstelle der Fachpraxis auf Bundesebene als Wissenschaftler in einen strukturierten Dialog eingebunden zu sein. Die Kinder- und Jugendhilfe ist so ein komplexes Gebilde, dass es immer wieder schwerfällt, einigermaßen den Überblick zu behalten. Die AGJ-Vorstandssitzungen waren daher für mich wichtige Gelegenheiten, um rasch ein Gefühl für die unterschiedlichen Sichtweisen – für Konsens und Dissens zu entwickeln. Vielleicht ist es nicht ganz zufällig, dass ich meine letzte ‚normale‘ Dienstreise vor dem Lockdown zu einer AGJ-Vorstandssitzung nach Berlin gemacht habe und dass eine der eindrucklichsten Erinnerungen in der Anfangsphase dieser so zermürbenden Pandemie eine rasch einberufene Vorstands-Videokonferenz war, die mir klarmachte, wie wichtig dieses neue Dialogformat werden sollte.“



Foto: Th. Weinstock/Kreis Soest

Gudrun Hengst

ehemals Leiterin des Kreisjugendamts Soest und Einzelmitglied im AGJ-Vorstand

„ Nicht nur Zahlen, Daten, Fakten erheben, sondern daraus Arbeitsthemen formulieren, Anliegen aufgreifen, Motivation stiften, Engagement zeigen, Ergebnisse präsentieren, Standpunkte vertreten, Entwicklungen und Innovationen aufzeigen, Zuhören können, Mitgestalten wollen, Verantwortung übernehmen, den Finger in Wunden legen, Fachwissen auf hohem Niveau bereitstellen, Netzwerk sein, Unruhe stiften, zum Nachdenken anregen und vieles mehr – das ist die AGJ. Viele Jahre durfte ich im Vorstand mitarbeiten. Als Leiterin eines Kreisjugendamtes in NRW ‚überfielen‘ mich Themen, die ich z. T. in meiner Arbeit vermutlich so gar nicht erfahren hätte. Immer war die Arbeit im Vorstand eine große Bereicherung. Nicht nur für mich persönlich, sondern auch für mein berufliches Arbeitsfeld. So konnte ich frühzeitig Themen in die politischen Debatten vor Ort platzieren sowie auf Erfordernisse und Entwicklungen aufmerksam machen, die den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, aber auch den Mitarbeitenden der Jugendhilfe Gewinn brachten.“



Norbert Müller-Fehling

ehemals Geschäftsführer des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. und Einzelmitglied im AGJ-Vorstand

“ Ich bin sehr froh darüber, dass ich in einer so wichtigen Phase der Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Vorstand mitarbeiten konnte. Meine Anliegen und die der von mir vertretenen Menschen sind dort immer gut aufgenommen worden. Die Erfahrungen, die ich unter dem „Dach der Dächer“ über die Bedeutung, Vielfalt, Fachlichkeit und Ernsthaftigkeit des Arbeitsfeldes sammeln konnte, bestärkten mich in der Überzeugung, dass jungen Menschen mit Behinderung und ihre Familien hier hingehören und hier richtig aufgehoben sind. Ich habe mich in der Runde der Vorstandsmitglieder und der Mitarbeiter*innen der AGJ immer sehr wohl gefühlt, auch wenn mir in der Videokonferenzzeit die persönlichen Begegnungen gefehlt haben. Die Arbeit an einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe fängt jetzt erst richtig an. Die AGJ ist für mich der Garant, dass die Entwicklung für alle jungen Menschen und ihre Familien, die Fachkräfte und die Fachlichkeit in eine gute Zukunft geführt wird.“

Foto: Christian Schaubel/BDKJ Bundesstelle



Yvonne Everhartz

Referentin im BDKJ und Vertreterin für die Säule Jugendverbände/Landesjugendringe im AGJ-Vorstand

“ 10 Jahre lang habe ich als Vertreterin der Säule der Jugendverbände und Landesjugendringe im AGJ-Vorstand mitdiskutiert, mitgerungen, mitgeplant und mitgelacht. Dabei wurde in jeder Sitzung deutlich: Die AGJ ist ein Ort an dem sich die gesamte Kinder- und Jugendhilfe in all ihren Facetten, mit all ihren Themen und Herausforderungen trifft. Das macht Diskussionen nicht leichter, bringt aber eine große Stärke mit sich, die es zu bewahren gilt. Gerade die Corona-Pandemie hat wieder gezeigt, dass die Kinder- und Jugendhilfe starke Fürsprecher*innen braucht. Kinder und Jugendliche sind Gegenwart und Zukunft, sie brauchen Freiräume in denen sie sich ausprobieren und Erfahrungen der außerschulischen Bildung, Förderung und Unterstützung sammeln können. All das (und viel mehr!) finden sie in der Jugendhilfe. Die AGJ steht für all diese Bereiche und ist eine starke Stimme der Jugendhilfe in Deutschland. Ich wünsche dem neuen Vorstand viel Erfolg, gute Diskussionen und lautstarke Positionen!“



Regina Käseberg

**ehemals Abteilungsleiterin
im Ministerium für Familie,
Frauen, Jugend, Integration und
Verbraucherschutz des Landes
Rheinland-Pfalz und Vertreterin für
die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und
Familienbehörden der Länder (AGJF) im AGJ-Vorstand**

“ Nach 14 Jahren zunächst im AGJ-Fachausschuss I und dann im AGJ-Vorstand sage ich Danke für die große Bereicherung. Niemand in den Gremien der AGJ kann die Fülle der Themen der Kinder- und Jugendhilfe auch mit dem besten beruflichen Netzwerk allein bewältigen. Und dies leistet die AGJ mit ihren unterschiedlichen Mitgliedergruppen, die eine Annäherung an ein Gesamtbild zu den jeweils aktuellen Themen ermöglicht. So sind die Länder zuständig für die Umsetzung des SGB VIII und dies geschieht u. a. durch unterschiedliche Ausführungsbestimmungen. Für die AGJ eröffnen sich dabei Spannungsfelder, in denen um die bzw. eine „richtige“ Umsetzung gerungen wird. Das ist für die AGJF von sehr großem Wert, da es kein anderes institutionelles Forum gibt, in dem ein vergleichbarer Austausch stattfindet. Die AGJ muss die großen Linien im Auge behalten und so die Verantwortungsträger in Bund, Ländern und Kommunen unterstützen. Dieser großen Aufgabe ist die AGJ sehr gut gewachsen.“



Thomas Krützberg

**ehemals Jugendamtsleiter und dann Beigeordneter
für Familie, Bildung, Kultur, Arbeit und Soziales der
Stadt Duisburg und Einzelmitglied im AGJ-Vorstand**

“ Die Arbeit als verantwortliche Führungskraft in der Jugendhilfe ist nicht immer leicht. Deswegen war die Arbeit im AGJ-Vorstand für mich auch besonders wichtig. Zum einen hat sie mir wertvolle fachliche Anregungen gegeben. Zum anderen habe ich dort den respektvollen Umgang miteinander schätzen gelernt, der immer mit dem Ziel verbunden war, die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu sichern und zu verbessern. Ich habe Menschen erlebt, die mit Glaubwürdigkeit, Ehrlichkeit, Integrität, Fairness, vor allem aber mit hohem Engagement die anstehende Arbeit in Angriff genommen haben. Für diese Art der Kooperation, die heute leider nicht mehr selbstverständlich ist, möchte ich mich bei allen ausdrücklich bedanken. In einem hohen Maß ist es der Arbeit der AGJ zu verdanken, dass die Kinder- und Jugendhilfe in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Ich wünsche der AGJ von ganzem Herzen weiterhin gutes Gelingen!“

Unser Netzwerk

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ ist das Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Rechtsträger der AGJ ist der *Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.*

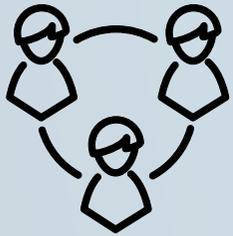
Die 104 Mitglieder der AGJ arbeiten und wirken zusammen mit dem Ziel der jugendpolitischen und fachpolitischen Kommunikation und Kooperation auf der Bundesebene, aber auch im europäischen bzw. internationalen Kontext und bilden ein fachpolitisch kompetent arbeitendes Netzwerk in den sechs Mitgliedergruppen der AGJ:

- bundeszentrale Jugendverbände und Landesjugendringe
- Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
- Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe
- Oberste Jugend- und Familienbehörden der Länder
- Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter
- Vereinigungen und Organisationen, die auf Bundesebene in den Bereichen Personal und Qualifizierung (Aus-, Fort- und Weiterbildung) für die Kinder- und Jugendhilfe tätig sind.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1949 sieht die AGJ ihren zentralen Auftrag darin, die organisatorischen und fachlichen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe auf der Bundesebene zu bündeln. Die AGJ versteht sich als Interessenvertretung der Kinder- und Jugendhilfe, als träger- und handlungsfeldübergreifender Zusammenschluss und als kooperatives Netzwerk im Interesse der Einheit der Jugendhilfe.



Mitglieder der AGJ



**104 MITGLIEDER
BUNDESWEIT**

Stand: 31.12.2021

● Jugendverbände und Landesjugendringe

FEDERFÜHRUNG

- ▢ Deutscher Bundesjugendring

JUGENDVERBÄNDE

- ▢ Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)
- ▢ Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- ▢ Bund der Deutschen Landjugend e. V. (BDL)
- ▢ Bund Deutscher Pfadfinder_innen - Bundesverband e. V.
- ▢ Bundesjugendwerk der AWO e. V.
- ▢ Deutsche Beamtenbund-Jugend - dbb jugend (Bund)
- ▢ djo - Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e. V.
- ▢ Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)
- ▢ Deutsche Schreberjugend - Bundesverband e. V.
- ▢ Deutsche Sportjugend (dsj)
- ▢ Deutsche Wanderjugend
- ▢ Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- ▢ DLRG-Jugend - Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
- ▢ Jugend des Deutschen Alpenvereins
- ▢ Kinder- und Jugendwerk der Naturfreunde - Verein zur Förderung der Naturfreundejugend Deutschlands e. V.
- ▢ NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
- ▢ Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände e. V. (RDP/RdP)
- ▢ Solidaritätsjugend Deutschlands
- ▢ Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken

LANDESJUGENDRINGE

- ▢ Bayerischer Jugendring K. d. ö. R.
- ▢ Bremer Jugendring e. V.
- ▢ Hessischer Jugendring e. V.
- ▢ Kinder- und Jugendring Sachsen e. V.
- ▢ Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.
- ▢ Landesjugendring Baden-Württemberg e. V.
- ▢ Landesjugendring Berlin e. V.
- ▢ Landesjugendring Brandenburg e. V.
- ▢ Landesjugendring Hamburg e. V.
- ▢ Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- ▢ Landesjugendring Niedersachsen e. V.
- ▢ Landesjugendring NRW e. V.
- ▢ Landesjugendring Rheinland-Pfalz e. V.
- ▢ Landesjugendring Saar e. V.
- ▢ Landesjugendring Schleswig-Holstein e. V.
- ▢ Landesjugendring Thüringen e. V.

● Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

FEDERFÜHRUNG

- ▢ Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) e. V.

- ▢ Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
- ▢ Deutscher Caritasverband e. V.
- ▢ Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V.
- ▢ Deutsches Rotes Kreuz e. V.
- ▢ Diakonie Deutschland - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
- ▢ Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.

● Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe

FEDERFÜHRUNG

- ▢ Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
- ▢ AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e. V.
- ▢ AIM Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e. V.
- ▢ Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.
- ▢ BAG ASD e. V.
- ▢ Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V. (BAJ)
- ▢ Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik e. V.
- ▢ Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e. V.
- ▢ Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V.
- ▢ BundesForum Kinder- und Jugendreisen e. V.
- ▢ Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e. V.
- ▢ Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. (bke)
- ▢ Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe e. V.
- ▢ Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
- ▢ Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

- ▢ Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V. (DVJJ)
- ▢ Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e. V.
- ▢ Deutsches Jugendherbergswerk – Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen e. V.
- ▢ Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)
- ▢ Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.
- ▢ Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen Sektion Deutschland der Fédération Internationale des Communautés Educatives FICE e. V.
- ▢ Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) – Bundesverein e. V.
- ▢ LERNEN FÖRDERN – Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e. V.
- ▢ pfv – Pestalozzi-Fröbel-Verband e. V. Fachverband für Kindheit und Bildung
- ▢ SOS Kinderdorf e. V.
- ▢ VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e. V.

● Oberste Jugend- und Familienbehörden der Länder

FEDERFÜHRUNG

- ▢ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- ▢ Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- ▢ Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) Hamburg
- ▢ Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport Bremen
- ▢ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- ▢ Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
- ▢ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- ▢ Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz
- ▢ Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- ▢ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg
- ▢ Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Saarland
- ▢ Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren Schleswig-Holstein
- ▢ Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern

- ▢ Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
- ▢ Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
- ▢ Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
- ▢ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin
- ▢ Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

● Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

FEDERFÜHRUNG

- ▢ Landschaftsverband Rheinland

● Personal und Qualifizierung

FEDERFÜHRUNG

- ▢ Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)
- ▢ Bundesarbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung in der Kindheit e. V.
- ▢ Bundesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien, nicht konfessionell gebundenen Ausbildungsstätten e. V. – BöfAE
- ▢ Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher (BAG KAE)
- ▢ Bundesverband evangelischer Ausbildungsstätten für Sozialpädagogik (BeA)
- ▢ Berufsverband der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen – Fachverband für Heilpädagogik (BHP) e. V.
- ▢ Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft e. V. – DGfE
- ▢ Deutsche Gesellschaft für Supervision und Coaching e. V.
- ▢ Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e. V. – DBSH
- ▢ Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF)
- ▢ Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)
- ▢ Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag – EWFT
- ▢ Fachbereichstag Soziale Arbeit e. V.
- ▢ Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
- ▢ Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. – ISS
- ▢ Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA)
- ▢ Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz – gemeinnützige GmbH (ism gGmbH)
- ▢ Projekt PETRA GmbH & Co. KG
- ▢ SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies gGmbH
- ▢ Stiftung SPI
- ▢ ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Gremienvertretungen auf nationaler Ebene

.....

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ wirkte gemäß ihren Zielen und Aufgaben und auf Basis ihrer Leitbe-griffe Kommunikation – Kompetenz – Kooperation im Jahr 2021 in den folgenden unterschiedlichen Gremien mit:

Beirat Dialogforum *Bund trifft kommunale Praxis*

Mit Angela Smessaert, ihrer stellvertretenden Geschäftsführerin, ist die AGJ im Beirat des Dialogforums *Bund trifft kommunale Praxis* am Deutschen Institut für Urbanistik vertreten.

Beirat Jugendstrategie des Bundes

In dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eingesetzten gemeinsamen Beirat zur Jugendstrategie hat die Vorsitzende der AGJ, Prof. Dr. Karin Böllert, den stellvertretenden Vorsitz inne.

Beirat Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

Im Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) vertritt Prof. Dr. Karin Böllert die AGJ in ihrer Funktion als stellvertre-tende Beiratsvorsitzende.

Beirat USK (Freiwillige Selbstkontrolle Unterhaltungssoftware)

Heico Michael Engelhardt (SOS-Kinderdorf Zwickau) vertritt die AGJ im Beirat der Freiwilligen Selbstkontrolle Unterhaltungssoftware (USK).

Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Die AGJ ist Mitglied im Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF), vertreten durch die AGJ-Referentin Eva-Lotta Bueren.

Bundesjugendkuratorium

Mehrere Mitglieder des AGJ-Vorstands wurden vom BMFSFJ als Einzelpersonlichkeiten in das Bundesjugendkuratorium berufen und wirken dort engagiert mit, u. a. die Vorsit-zende der AGJ, Prof. Dr. Karin Böllert.

Expertengremium zum Monitoring des Gute-KiTa-Gesetzes

Die AGJ-Referentin Eva-Lotta Bueren vertritt die AGJ im Expertengremium zum Monitoring des Gute-KiTa-Gesetzes.

Expert*innenrunde des Zukunftsforums Heimerziehung

Die Expert*innenrunde verfolgt insbesondere das Ziel, zentrale Empfehlungen und Forderungen zur Weiterentwicklung der Heimerziehung zu erarbeiten, die sich an Fach-praxis, Wissenschaft und Politik richten. In diesem Gremium wirkte die AGJ-Referentin Monique Sturm mit.

Expert*innenrunde im Dialogforum Pflegekinderhilfe

Im Dialog mit unterschiedlichen Akteur*innen im Feld der Fachpraxis und der Politik geht es darum, fachliche und gesetzliche Handlungs- und Änderungsbedarfe herauszuarbeiten und diese der öffentlichen Diskussion zugänglich zu machen. In diesem Gremium wirkte die AGJ-Referentin Monique Sturm mit.

Fachausschüsse des Deutschen Vereins

Die AGJ-Geschäftsführerin Franziska Porst ist Gast im Fachausschuss Jugend und Familie des Deutschen Vereins. Die AGJ-Referentinnen nehmen als Gäste an weiteren Fachausschüssen und Arbeitskreisen teil.

Fachbeirat Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe

Die stellvertretende Geschäftsführerin Angela Smessaert ist Mitglied des Fachbeirats Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe.

Fachbeirat Kompetenzzentrum Jugend-Check

Der stellvertretende AGJ-Vorsitzende Björn Bertram, die AGJ-Referentin Eva-Lotta Bueren und die AGJ-Projektleiterin Heidi Schulze sind Mitglieder des Fachbeirats Kompetenzzentrum Jugend-Check.

Beraterkreis zum Sechsten Armuts- und Reichtumsbericht

Die Vorsitzende der AGJ, Prof. Dr. Karin Böllert, arbeitete im Jahr 2021 im Beraterkreis zum Sechsten Armuts- und Reichtumsbericht mit.

Kuratorium und Mitgliederversammlung Deutsches Jugendinstitut

In der Mitgliederversammlung des Deutschen Jugendinstituts sind die AGJ-Vorsitzende Prof. Dr. Karin Böllert und die AGJ-Geschäftsführerin Franziska Porst vertreten; die AGJ-Vorsitzende ist außerdem Mitglied des DJI-Kuratoriums und des wissenschaftlichen Beirats.

Nationaler Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

In dem vom Unabhängigen Beauftragten gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen einberufenen Rat wirkt für die AGJ Prof. Dr. Karin Böllert mit. In den verschiedenen Facharbeitsgruppen zum Nationalen Rat sind sowohl die Referentin Monique Sturm als auch verschiedene Gremienmitglieder vertreten.

Netzwerk der Bündnispartner*innen des Boys' Day

Die AGJ-Referentin Eva-Lotta Bueren vertritt die AGJ als Bündnispartnerin in den Sitzungen des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Schulausschuss der Kultusministerkonferenz

Der Geschäftsführende Vorstand der AGJ, die AGJ-Geschäftsführerin Franziska Porst, und die AGJ-Referentinnen Katja Lüdke bzw. Eva-Lotta Bueren vertreten die AGJ beim alljährlichen Gespräch mit dem Schulausschuss der Kultusministerkonferenz.

Gremienvertretungen auf europäischer Ebene

.....

Die AGJ-Referentinnen Katja Lüdke (bis Juli 2021) und Hanna Schlegel (ab August 2021) vertreten die AGJ in folgenden Gremien auf europäischer Ebene:

- Ad-hoc-Arbeitsgruppe Europäische Union (EU-AG) bei der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (IJAB)
- General Assembly bei Eurochild
- Nationaler Begleitausschuss *Erasmus+/Europäisches Solidaritätskorps* – informeller Austausch beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Nationaler Beirat für die EU-Programme *Erasmus+: Jugend in Aktion* und *Europäisches Solidaritätskorps* beim BMFSFJ
- Nationales Partnernetzwerktreffen bei Eurochild

Die AGJ aktiv in Europa

.....

Eurochild

Wie in den vergangenen Jahren hat sich die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- Jugendhilfe – AGJ auch im Jahr 2021 als nationales Partnernetzwerk in Deutschland bei der europäischen Kinderrechtsorganisation [Eurochild](#) eingebracht. Abgesehen von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, die auch 2021 alle Akteur*innen der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigten, standen inhaltlich besonders die EU-Kinderrechtsstrategie und die EU-Kindergarantie im Fokus.

KINDER. RECHTE. GARANTIERT?

DIE EU-KINDERRECHTSSTRATEGIE UND EU-KINDERGARANTIE

Am 24. März 2021 legte die Europäische Kommission die erste umfassende [EU-Kinderrechtsstrategie 2021–2024](#) vor. Zudem empfahl die Kommission den EU-Mitgliedstaaten die Einführung einer Europäischen Kindergarantie, woraufhin der Rat der EU am 14. Juni 2021 eine [Empfehlung zur Einführung einer Europäischen Garantie für Kinder](#) annahm. Die AGJ nahm dies gemeinsam mit dem Netzwerk Kinderrechte – National Coalition Deutschland (ebenfalls im nationalen Partnernetzwerk bei Eurochild) zum Anlass, bei einer gemeinsamen Online-Veranstaltung *Kinder. Rechte. Garantiert? Die EU-Kinderrechtsstrategie und die EU-Kindergarantie* mit etwa 100 Teilnehmer*innen zu beleuchten, wie beide Initiativen vorangebracht werden können und welche Impulse für Kinderrechte in Deutschland zu erwarten sind.

Das große Interesse an der Veranstaltung war sehr erfreulich und verdeutlichte die Relevanz sowohl der EU-Kinderrechtsstrategie als auch der Europäischen Kindergarantie. Eine Umfrage unter den Teilnehmer*innen zeigte aber auch, dass die Inhalte der beiden Initiativen in Deutschland noch nicht umfänglich bekannt sind. Ein Ziel der Veranstaltung war daher, einen Beitrag zu der notwendigen Erklärungs- und Übersetzungsarbeit zu leisten, damit beide Initiativen im nationalen Rahmen Beachtung finden können. Mit Blick auf die nun kommenden Implementierungsphasen wurde in Deutschland im Jahr 2021 durch das Gute-KiTa-Gesetz und den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung bereits einiges auf den Weg gebracht. Dennoch wurde gerade in



den Abschlussstatements zur Veranstaltung deutlich, dass auch hierzulande wichtige Impulse durch die Umsetzung der EU-Kinderrechtsstrategie und der Europäischen Kindergarantie zu erwarten sind – Ideen wären z. B. eine Kindergrundsicherung, eine Erweiterung des Digitalpakts Schule und eine spezielle Ausbildung für Familienrichter*innen.

Der [AGJ-Fachausschuss II Kinder- und Jugend\(hilfe\)politik in Europa](#) wird sich weiter mit diesen beiden Initiativen und deren Umsetzung in Deutschland auseinandersetzen. Zudem wollen die AGJ und das Netzwerk Kinderrechte den Brückenschlag zwischen der europäischen und der nationalen Ebene auch künftig durch weitere Veranstaltungen zu europäischen Themen unterstützen.

SCHATTENBERICHTERSTATTUNG ZUM EUROPÄISCHEN SEMESTER

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der gewöhnliche Ablauf des Europäischen Semesters im Jahr 2021 zugunsten der Aufbau- und Resilienzpläne der EU-Mitgliedstaaten ausgesetzt. Daher entfiel auch der Schattenbericht zum Europäischen Semester von Eurochild, der üblicherweise jährlich erscheint. Stattdessen bildete Eurochild eine Arbeitsgruppe zur Europäischen Kindergarantie, um in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten Informationen über Erfahrungen mit der Umsetzung der Kindergarantie auf nationaler Ebene zu sammeln. Ein entsprechender Bericht, bestehend aus den jeweiligen Länderberichten, soll im Januar 2022 veröffentlicht werden.

OMEP (World Organisation for Early Childhood Education)

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ war auch 2021 als Deutsches Nationalkomitee (DNK) in der [OMEP, World Organisation for Early Childhood Education](#), tätig. Die Rolle des DNK übernimmt innerhalb der AGJ-Strukturen der [Fachausschuss IV Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik](#). Die OMEP ist eine international arbeitende Nichtregierungsorganisation, die sich für die Belange der Erziehung und Bildung von Kindern im frühen Kindesalter (0 bis 8 Jahre) starkmacht. Ihr Ziel ist es, das Wohlbefinden der Kinder, ihre gesunde Entwicklung und ihre Zufriedenheit in der Familie, in Institutionen und ihrem Lebensumfeld zu optimieren. Dazu arbeitet die OMEP weltweit mit ihren Mitgliedern in über 60 Ländern zusammen, fördert Projekte in einzelnen Ländern oder bereitet die Abstimmung und Organisation von Resolutionen und Briefen an Regierungsvertreter*innen vor. Die OMEP hat gewählte Repräsentant*innen im Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und in der UNESCO, der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.

Ein Highlight innerhalb der Arbeit der OMEP ist alljährlich die Weltversammlung und die dazugehörige Konferenz. Ursprünglich für Juli 2020 in Athen geplant, verschob die OMEP die Veranstaltungen auf 2021. Im Laufe des Jahres 2021 entschied die OMEP erneut, die Weltversammlung und Weltkonferenz in Griechenland um ein weiteres Jahr zu verschieben. Der neue Termin ist der 11. bis 15. Juli 2022. Thema der Konferenz 2022 bleibt *Early Childhood Education in the 21st Century: New Perspectives and Dilemmas*. 2021 lud die OMEP online zu einer verkürzten Weltversammlung und einem Treffen der europäischen Länder ein, um sich über die Auswirkungen der Corona-Krise auf das frühkindliche Bildungs- und Betreuungssystem auszutauschen. Außerdem beteiligte sich die OMEP aktiv am Programm des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (DJHT). Mit der Veranstaltung *The Role of OMEP in Children's Rights and Early Childhood Education for Sustainability* war sie Teil des europäischen Fachprogramms auf dem DJHT.

Das Jahr 2021 in Zahlen – Wirtschaftliche Rahmendaten

Der Rechts- und Vermögensträger der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ ist der Verein *Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.*, dessen Gemeinnützigkeit vom Finanzamt für Körperschaften Berlin regelmäßig bestätigt wird. Die Geschäftsstelle der AGJ (Infrastrukturförderung der AGJ) wird im Wege einer jährlichen, nicht rückzahlbaren Projektförderung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) gefördert.

Die AGJ erbringt im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Berücksichtigung ihrer Ziele insbesondere folgende Leistungen:

- die Erarbeitung einheitlicher Standpunkte der in der AGJ zusammengeschlossenen Verbände, Organisationen und Institutionen zu Fragen der Kinder- und Jugendhilfe und die Vertretung dieser Standpunkte und der gemeinsamen Interessen gegenüber Politik, Behörden, staatlichen Institutionen sowie der Öffentlichkeit;
- die Informationen und Beratung der Mitglieder zu den wichtigen Fragen der Kinder- und Jugendhilfe;
- die Erarbeitung von Stellungnahmen, Memoranden und fachpolitischen Äußerungen zu Fragen der Kinder- und Jugendhilfe für die Mitglieder, die Politik, die Ministerien und andere öffentliche Institutionen;
- die Anregung und Förderung der Zusammenarbeit der Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe sowie damit zusammenhängender Gebiete auf nationaler und internationaler Ebene;
- das Angebot von Gesprächs- und Verhandlungsforen für Fragen der Kinder- und Jugendhilfe für alle in diesem Feld tätigen Akteur*innen und die Durchführung von Fachveranstaltungen;
- die Sammlung, Auswertung und Vermittlung von Fachinformationen und Fachliteratur und die Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Themen der Kinder- und Jugendhilfe.

Im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit berät und unterstützt die AGJ das BMFSFJ in kinder- und jugendhilfepolitischen Anliegen und Fragestellungen. Um diese Leistungen zu erbringen und seine satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen, unterhält der Verein eine in Fachbereiche gegliederte Geschäftsstelle – im Jahr 2021 mit elf bewilligten Planstellen, verteilt auf insgesamt 13 Mitarbeiter*innen in Vollzeit bzw. Teilzeit. Darüber hinaus wurden bis zu zwei Werkstudent*innen in diesem Bereich beschäftigt. In weiteren AGJ-Projekten waren 2021 eine Projektkoordinator*in, neun Referent*innen, zwei Projektassistent*innen und drei Werkstudent*innen tätig.

Die Grundlage für die folgenden Angaben zum Haushalt ist der vom Vorstand der AGJ beschlossene Wirtschaftsplan 2021 einschließlich unterjährig beschlossener Änderungen bei den entsprechenden Soll-Ansätzen. Die vom Vereinsvorstand und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu bestätigenden Ist-Werte standen zur Berichterstellung noch nicht zur Verfügung.

Der Verein hatte ohne seine Projekte im Berichtszeitraum Einnahmen von rund 154.000 Euro* geplant. Von diesen Mitteln wurden geförderte Projekte und voll eigenfinanzierte Projekte des Vereins im Umfang von rund 110.500 Euro* bezuschusst bzw. finanziert. Weitere Ausgaben des Vereins, u. a. für Personal und fachliche Vereinsaktivitäten, summierten sich auf rund 43.500 Euro*.

Für die Projektbewirtschaftung standen im Berichtszeitraum 2021 öffentliche Zuwendungen des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Essen sowie Länderbeiträge (hier: Projekt Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis) in Höhe von insgesamt rund 2.724.000 Euro* zur Verfügung.

Um die gesamten Einnahmen und Ausgaben der AGJ und ihrer Projekte zu veranschaulichen, werden im Folgenden die Eckdaten tabellarisch dargestellt:

EINNAHMEN UND AUSGABEN 2021*



| | Einnahmen | Ausgaben | Anteil am Gesamthaushalt |
|--|------------------|------------------|----------------------------------|
| | in € rd. | in € rd. | in % rd. |
| Verein mit Zuschüssen Projekte | 154.000 | 154.000 | Zuschüsse in Projekten enthalten |
| Verein ohne Zuschüsse Projekte | 43.500 | 43.500 | 1,6 |
| Projekthaushalte | | | |
| Infrastrukturförderung der AGJ-Geschäftsstelle | 982.000 | 982.000 | 36,0 |
| jugendgerecht.de – Eigenständige Jugendpolitik | 261.500 | 261.500 | 9,6 |
| Fachkräfteportal (FKP) | 92.000 | 92.000 | 3,4 |
| Ausbau der Informationsangebote auf dem FKP (Corona-Krise) | 109.500 | 109.500 | 4,0 |
| 17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag | 958.000 | 958.000 | 35,2 |
| Koordinierungsstelle Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung | 200.000 | 200.000 | 7,3 |
| Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis | 14.000 | 14.000 | 0,5 |
| 16. Kinder- und Jugendbericht | 37.500 | 37.500 | 1,4 |
| Transferveranstaltung | 26.000 | 26.000 | 1,0 |
| Gesamthaushalt Verein ohne Zuschüsse Projekte | 2.724.000 | 2.724.000 | 100,0 |

Der größte Teil der Eigenmittelerzielung des Vereins resultierte aus den Mitgliedsbeiträgen der AGJ in Höhe von knapp 40 Prozent* des Vereinshaushalts (ohne Projekte). Die Verkaufserlöse von Publikationen machten mit fast 25 Prozent* den zweitgrößten Teil der Einnahmen aus.

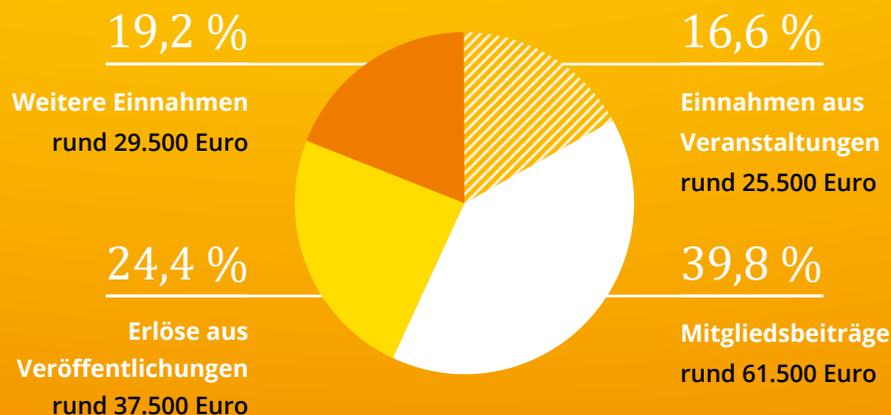
Der Vertrieb im Eigenverlag von Publikationen oder der Verkauf von Anzeigen im FORUM Jugendhilfe sind steuerpflichtige Umsätze aus wirtschaftlichem Zweck- bzw. Geschäftsbetrieb im Sinne der §§ 65, 66 der Abgabenordnung (AO). Die Einnahmen aus Teilnahmebeiträgen sind umsatzsteuerbefreit nach § 4 UStG Nr. 22a. Mit den tabellarisch aufgelisteten Eigenmitteln bezuschusst der Verein das Projekt *Infrastrukturförderung der AGJ-Geschäftsstelle*, das über Zuwendungspauschalen durch das BMFSFJ jährlich gefördert wird, und führt mit Eigenmitteln selbstständig eigene Projekte bzw. Kooperationsprojekte durch.



EINNAHMESTRUKTUR DES VEREINS 2021*

GESAMT

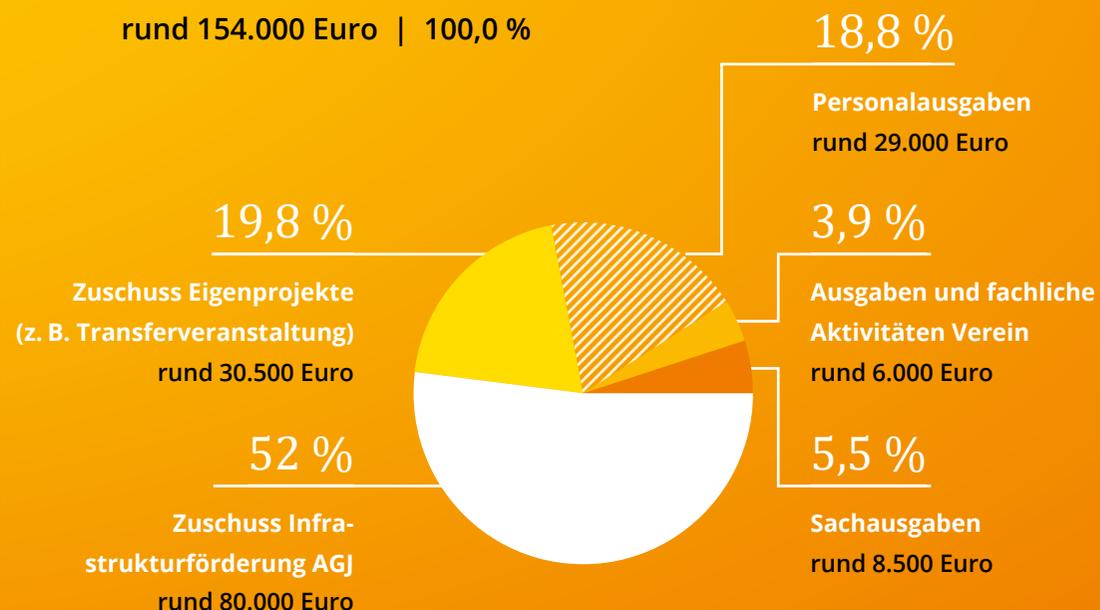
rund 154.000 Euro | 100,0 %



AUSGABENSTRUKTUR DES VEREINS 2021*

GESAMT

rund 154.000 Euro | 100,0 %



Unser Jahr 2021 – gemeinsam im Team

Das Team der AGJ-Geschäftsstelle

PAIGE ADAMS hat 2021 als studentische Hilfskraft im Projekt 17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) mitgewirkt, was für sie ein persönliches Highlight war. Nach erfolgreichem Projektabschluss unterstützt sie seitdem die Büroleitung als Werkstudentin.

KERSTIN BOLLER ist wissenschaftliche Referentin im Projekt Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe. 2021 war für sie geprägt von Videokonferenzen, Onboardings, Konzeptpapieren und Überstunden – allzeit begleitet vom guten Gefühl, gemeinsam mit anderen fabelhaften Menschen eine sinnstiftende Tätigkeit auszuüben.



EVA-LOTTA BUEREN ist Referentin der Arbeitsfelder IV *Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik* und V *Jugend, Bildung, Jugendpolitik*. Neben spannenden Fachdebatten zu Rahmenbedingungen des Aufwachsens junger Menschen gab es für sie 2021 ein Highlight: die Organisation und Begleitung der Tagung zum 16. Kinder- und Jugendbericht (KJB).

ANNIKA DAHRENDORF hat 2021 als Referentin den digitalen 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag mitkoordiniert und in der Taskforce die Digitalisierung der AGJ vorangetrieben. Sie blickt zurück auf ein verrücktes DJHT-Jahr mit viel Aufregung, neuen Erfahrungen und Freude. Mit Stolz blickt sie auf eine großartige Teamleistung.

ANTONIA DAUTZ hat als Projektreferentin im Projekt *17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag* mit der Umsetzung eines ersten digitalen DJHT Pionierarbeit auf höchstem Niveau geleistet und ist stolz auf den erfolgreichen Verlauf der Großveranstaltung.

ANDREA EBERT ist seit 2021 Büroleiterin der AGJ und blickt mit Freude auf ein Jahr voller neuer fachlicher und persönlicher Herausforderungen zurück. Sie ist stolz darauf, den Neustart gewagt und gemeistert zu haben.

ALENA FRANKEN war 2021 im Projekt *Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe* als Projektassistentin tätig. Neben dem Abbilden aktuellster Geschehnisse rund um Corona sowie deren Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe, war auch die Bundestagswahl ein besonderes Highlight.

ELKE GÜTH ist als Sachbearbeiterin für die AGJ-Arbeitsfelder I, II, III und VI zuständig und arbeitet daher mit drei Referentinnen und der stellvertretenden Geschäftsführerin eng zusammen. Wenngleich sie „im Hintergrund arbeitet“, ist sie stolz darauf, was nicht nur die fünf, sondern alle Kolleg*innen im zweiten Pandemiejahr für die Kinder- und Jugendhilfe geleistet haben.

SINAH HELLWEG ist Projektassistentin im Projekt *jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik*. Eines ihrer Highlights 2021 war die Erstellung des Films *#JugendpolitikMachen*, für den sie mehr als 700 Kilometer auf der Autobahn zurückgelegt und einen virtuellen Ausflug nach Bayern gemacht hat.

NADINE HEßDÖRFER ist wissenschaftliche Referentin im Projekt *Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe*. Rückblickend war 2021 für sie: an Grenzen gehen, gemeinsam Großartiges leisten, Loslassen, Freude über das miteinander Wachsen – in den ersten Monaten im Projekt, dann in ihrer Elternzeit.

SILJA INDOLFO ist studentische Hilfskraft im Projekt *Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe*. Sie beschäftigte sich 2021 thematisch vor allem mit den Corona-Sonderseiten und erinnert sich trotz der digitalen Einarbeitung gerne an viele schöne Momente im Projektteam.

PIA KAMRATZKI ist seit März 2021 Referentin im Projekt *Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe*. Aktuelle Berichterstattungen zur Bundestagswahl, zu den Auswirkungen von Corona auf die Kinder- und Jugendhilfe und zum 17. DJHT machten den Berufseinstieg zu einer besonders spannenden Herausforderung – immer mit Rückhalt von einem tollen Projektteam.

SUSANN KRIESING ist erst seit Kurzem als Sachbearbeiterin für Personal und Finanzen in der AGJ tätig. Sie freut sich, in einem so großartigen Team gelandet zu sein, und ist gespannt auf die zukünftigen spannenden Aufgaben.

SABINE KUMMETAT ist seit 19 Jahren die Presse- und Öffentlichkeitsreferentin der AGJ. Sie hat sich gefreut, 2021 wieder einmal mehr neuen Herausforderungen zu begegnen. Für sie ist es wichtig, immer etwas Neues dazuzulernen. Ein offenes und kollegiales Team wie in der AGJ öffnet dafür viele Wege.

CHRISTIAN KUTZ ist seit 2007 für das Referat Personal und Finanzen verantwortlich. Auch im zweiten Pandemiejahr hat er die für den Verein sehr wichtigen Arbeitsbereiche seines Referats engagiert und sicher durch die besonderen Umstände vorangeführt. Auch die ausgeweitete und intensivere Nutzung von EDV-Anwendungen für einzelne Arbeitsprozesse erwies sich als wertvoller Erfolgsschlüssel.

KRISTIN LEHN ist Sachbearbeiterin im Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AGJ. Das Jahr 2021 war ein spannendes Jahr, in dem es viel Neues zu lernen gab. Besondere Höhepunkte waren der 17. DJHT und die digitale Zusammenarbeit in der Jury zur Vergabe des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises 2022. Vor allem Letzteres machte ihr besonders viel Freude.

KATJA LÜDKE verantwortet als AGJ-Referentin die Bereiche Qualifizierung und Europa. Neben spannenden Debatten um Ganzttag, Privatisierung der Qualifizierung und Youth Work „unter Druck“ war für sie 2021 ein Jahr des Erwerbs neuer digitaler Kompetenzen: Der Einblick in die Welt von Regie und Sendestudio war ein Highlight.

LAURA MARTIN ist Projektassistentin in der Koordinierungsstelle *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung*. 2021 durfte sie an der Konzeption und Umsetzung der Podcast-Reihe *Demokratie und Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast* mitwirken, was ihr viel Freude bereitet hat.

CHRISTINE NEUMEYER arbeitet als studentische Hilfskraft in der Koordinierungsstelle *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung* und unterstützt das Team bei organisatorischen Aufgaben und Veranstaltungen. Der 17. DJHT im Jahr 2021 war dabei für sie ein persönliches Highlight.

JANA PLÄTZSCH ist Sachbearbeiterin im Referat für Finanzen und Personal. 2021 war ein weiteres Jahr, das von der Corona-Pandemie geprägt war. Trotz dieser Herausforderung bewies sie weiterhin einen lösungsorientierten Arbeitsstil.

FRANZISKA PORST ist Geschäftsführerin und musste 2021 erneut Jonglierkünste angesichts der immer wieder neu auftauchenden Umplanungs- und Weiterentwicklungserfordernisse beweisen. Begeistert ist sie davon, dass sich im Zusammenwirken von Team, Mitgliedern und Kooperationspartner*innen 2021 so viel bewegen ließ.

NILS RUSCHE ist wissenschaftlicher Referent im Projekt *jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik*. 2021 war das Jahr, in dem er vor allem traurig darüber war, dass im Wahlkampf die Interessen junger Menschen offensichtlich noch immer unwichtiger sind als Lebensläufe und Quellennachweise in nicht-wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

HANNA SCHLEGEL ist als Referentin seit August 2021 für das Arbeitsfeld II *Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa* zuständig. Sie ist rückblickend positiv überrascht, wie gut der Start bei der AGJ auch digital klappte, war gleichzeitig aber sehr dankbar für immer wieder stattfindende Präsenztreffen – allen voran den Betriebsausflug.

MAREIKE SCHMIDT ist Veranstaltungsassistentin und Sachbearbeiterin für die Themen Kindheit und Jugend. 2021 war ein spannendes Jahr durch die Veranstaltung zum 16. KJB, den DJHT und die AGJ-Transferkonferenzen, wo für sie klar wurde, dass die Wissenschaft auch eine Rolle in der Politikberatung übernehmen sollte.

HEIDI SCHULZE ist seit 2019 für das Projekt *jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik* als Koordinatorin verantwortlich. Eines ihrer Highlights im Jahr 2021 war die direkte Netzwerkarbeit auf der hybriden Tagung *Jugendpolitik in Bewegung?!*, bei der einmal mehr deutlich wurde, dass Jugendgerechtigkeit eine gemeinsame Aufgabe vieler Akteur*innen ist.

ANGELA SMESSAERT ist stellvertretende Geschäftsführerin und betreut zudem das Arbeitsfeld I *Organisations-, Finanzierungs- und Rechtsfragen*. Sie staunt im Rückblick auf das Jahr 2021, dass sie sich neben ihrer fachpolitischen Arbeit auch kreativ als Spieleentwicklerin, Drehbuchschreiberin und Slogantexterin erleben durfte.

MONIQUE STURM ist Referentin des Arbeitsfelds VI *Hilfen zur Erziehung, Familienunterstützende und Sozialpädagogische Dienste*. Das Jahr 2021 war neben der Auseinandersetzung mit fachpolitischen Themen von dem Erwerb weiterer digitaler Kompetenzen geprägt. Ein besonderer Höhepunkt war der 17. DJHT und die damit verbundene Regieassistenz im Sendestudio.

NICOLE TAPPERT ist Projektreferentin und leitet die Koordinierungsstelle *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung*. Der Wiedereinstieg im September 2021 fiel ihr nicht schwer, da sie trotz weitestgehend digitaler Zusammenarbeit in ein großartiges Team – im kleinen und großen Kontext der AGJ – zurückkehren durfte.

MAIKE ZACHRAU war 2021 als Projektreferentin in der Koordinierungsstelle *Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung* und in der Taskforce *Digitalisierung* beschäftigt. Bei beidem war sie an der Umsetzung digitaler Formate beteiligt, wie der Podcast-Reihe *Demokratie & Vielfalt – Alle inklusive? Der KiTa-Podcast*.

Unser Eigenverlag: aktuell, kompetent, am Puls der Zeit

Fachpublikationen zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendhilfe 2021

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ gibt in ihrem Eigenverlag Bücher und Broschüren zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendhilfe heraus. Neben der immer wieder neu aufgelegten und erweiterten SGB-VIII-Broschüre werden auch Handreichungen und Expertisen zu unterschiedlichen Themenbereichen angeboten. Das Verlagsprogramm bietet so z. B. die Handreichung *Engagiert, dabei und anerkannt?! Islamische Akteure in der Kinder- und Jugendhilfe*. Die AGJ will mit ihren Publikationen Anregungen für die Kinder- und Jugendhilfepraxis geben und zur Weiterentwicklung dieses Arbeitsfelds beitragen. Der Eigenverlag der AGJ nutzt dabei für seine Publikationen die Expertise seiner Gremienmitglieder und der Fachreferent*innen der AGJ-Geschäftsstelle. Darüber hinaus arbeitet der Verlag mit zahlreichen Autor*innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzenden Bereichen zusammen. Das Verlagsangebot steht allen Interessierten über den Online-Shop der AGJ unter shop.agj.de zum Kauf offen. Des Weiteren gibt die AGJ auch kostenlose Informationsbroschüren heraus, die unter www.agj.de > **Publikationen** > **Bücher, Broschüren, Materialien** abgerufen werden können.



Auch im Corona-Jahr 2021 war der Verlag wieder mit besonderen Herausforderungen konfrontiert – vor allem die knappen Papierressourcen und die damit verbundenen Lieferprobleme und wachsenden Preise bereiteten uns, dem Redaktionsteam, das ein oder andere Mal Kopfzerbrechen. Trotz alledem konnten wir diese Herausforderungen meistern, unsere Kund*innen mit unserer Qualität weiterhin zufriedenstellen und möchten diese Gelegenheit für ein paar persönliche Worte nutzen. Herzlichen Dank für Ihre Treue! Bitte überzeugen Sie sich auch weiterhin von unserem Verlagsprogramm. Wir beraten Sie gern.

Unser Verlagsprogramm zum SGB VIII

Wir freuen uns besonders, dass wir unseren Kund*innen im Jahr 2021, in dem das umfangreichste Änderungsgesetz des SGB VIII in Kraft getreten ist, unser neues und erweitertes Verlagsprogramm zum Kinder- und Jugendhilferecht präsentieren konnten. Neben unserem Dauerbrenner der SGB-VIII-Broschüre mit aktuellem Gesetzestext und den dazugehörigen Gesetzgebungsmaterialien boten wir unseren Kund*innen außerdem eine Schwerpunktausgabe des FORUM Jugendhilfe zur Reform des Sozialgesetzbuches VIII und eine Publikation zur Geschichte des SGB VIII von 2015 bis 2021. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die Publikationen des Jahres 2021.



Sozialgesetzbuch VIII auf dem Stand des Gesetzes zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ (Hg.) (2021). Berlin. 182 Seiten.

Unser Dauerbrenner, die SGB-VIII-Broschüre, erschien 2021 in der 36. Auflage und enthält als Arbeitshilfe für die Fachpraxis den aktuellen Gesetzestext und die dazugehörigen Gesetzgebungsmaterialien. Die aktuelle Broschüre ist nunmehr auf dem Stand des Gesetzes zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen. Sie enthält außerdem das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). Neben den am 10. Juni 2021 in Kraft getretenen umfangreichen Neuregelungen durch das KJSG wurden auch die Änderungen durch das am 12. Februar 2021 verabschiedete Gesetz zur Verbesserung der Hilfen für Familien bei Adoption (Adoptionshilfegesetz) und das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts vom 4. Mai 2021 berücksichtigt. Spätere Änderungen durch den Gesetzgeber werden in die nächste Auflage dieser Broschüre eingearbeitet, wie etwa der kurz vor Ende der 19. Legislaturperiode verabschiedete Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung im Grundschulalter, der zum 1. August 2026 in Kraft treten wird. Immerhin der dann gültige neue Absatz 4 des § 24 SGB VIII ist bereits in dieser Broschüre enthalten. Um die Zielrichtung der Neuregelungen besser einordnen zu können, wurde im zweiten Teil der Broschüre ein Auszug aus den sehr umfangreichen Gesetzesmaterialien zum KJSG veröffentlicht. Es handelt sich um den grundsätzlichen Teil der Begründung des Regierungsentwurfs und die vom Bundestag begleitend zur Verabschiedung des KJSG erfolgte Entschließung.

[IM SHOP BESTELLEN](#)



FORUM Jugendhilfe mit dem Schwerpunktthema SGB-VIII-Reform. Heft 4

**Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und
Jugendhilfe – AGJ (Hg.) (2021). Berlin. 56 Seiten.**

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) wurden Änderungen und Regelungen in fünf Bereichen vorgenommen: Kinderschutz; Stärkung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und Pflegefamilien; Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderung; mehr Prävention vor Ort; mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien. Um hierüber aufzuklären, die notwendigen Diskussionsprozesse anzustoßen und Verbesserungen auf Grundlage der neuen Normen zu erreichen, werden innerhalb der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe gerade vielfältige Aktivitäten entfaltet. Die AGJ möchte diese Prozesse begleiten und hat deswegen diese Ausgabe des FORUM Jugendhilfe dem Schwerpunkt SGB-VIII-Reform gewidmet. Die Autor*innen dieser Ausgabe stellen ihren Blick auf die neuen und geänderten Normen vor. Die AGJ hat bewusst Nichtjurist*innen angefragt und großartige Expert*innen gewonnen, deren Beiträge in diesem Heft aus einer Forschungs-, Praxis- und Selbstvertretungssicht das ergänzen können, was uns die zu erwartenden SGB-VIII-Kommentare an die Hand geben werden. Das ist besonders spannend, da wir uns noch am Anfang der Diskussion um die Auslegung und Umsetzung des KJSG befinden. Das KJSG kündigt die nächste große Reform in einem Drei-Stufen-Plan schon an: Um die als inklusive oder große Lösung bekannte Zuständigkeitszusammenführung zu erreichen, muss bis zum 1. Januar 2027 ein weiteres Bundesgesetz verabschiedet werden.

Neben dem Blick auf das KJSG, die sich daraus ableitenden Umsetzungserfordernisse und die noch offengebliebenen Reformbausteine lohnt sich aktuell aber auch ein Blick zurück auf die letzte größere Gesetzesänderung, die 2018 die Kinder- und Jugendhilfe bewegt hat: das sogenannte Gute-KiTa-Gesetz. Ein Beitrag von Prof. Dr. Petra Strehmel und ein aktuelles Positionspapier der AGJ sind deswegen ebenfalls in Heft 4 veröffentlicht.

[!\[\]\(7aee0f2bfa5088ef3a5a046169c18cbc_img.jpg\) **IM SHOP BESTELLEN**](#)



REINHARD JOACHIM WABNITZ Das SGB VIII in kontinuierlicher Weiterentwicklung: die Geschichte des Achten Buches Sozialgesetzbuch von 2015 bis 2021

**Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und
Jugendhilfe – AGJ (Hg.) (2021). Berlin. 100 Seiten.**

In diesem Buch wird die Entwicklung des SGB VIII von 2015 bis 2021 dargestellt. Es handelt sich um eine Fortsetzung der Publikation 25 Jahre SGB VIII. Die Geschichte des Achten Buches Sozialgesetzbuch von 1990 bis 2015, ebenfalls herausgegeben von der AGJ. Mit diesen beiden Büchern liegt nunmehr eine vollständige monografische Darstellung der Geschichte des deutschen Kinder- und Jugendhilferechts auf Bundesebene seit Inkrafttreten des KJHG/ SGB VIII 1990/91 vor. Erfasst werden dabei alle bisherigen 63 Änderungsgesetze in über 30 Jahren SGB VIII. Mit dieser Publikation will die AGJ einen Beitrag zur fachpolitischen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe leisten.

[!\[\]\(1a2655b432d0fbda94dea55e36615338_img.jpg\) **IM SHOP BESTELLEN**](#)

FORUM Jugendhilfe – die Fachzeitschrift für Praxis, Theorie und Studium der Kinder- und Jugendhilfe

.....

Die Fachzeitschrift der AGJ, das FORUM Jugendhilfe, bietet Beiträge zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kinder- und Jugend(hilfe)politik. Mit Interviews, Fachbeiträgen und Kommentaren fördert das FORUM Jugendhilfe den kritischen Diskurs und leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Das FORUM Jugendhilfe bietet wissenschaftliche und theoretische sowie praxisbezogene Informationen u. a. zu den Themenbereichen Kinderrechte, Europa, Kinder- und Jugendhilferecht, Fachkräfte, Kinderschutz und Jugendpolitik. Die Autor*innen sind Expert*innen aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus Wissenschaft und Politik. Das FORUM Jugendhilfe richtet sich an die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzenden Bereichen, an ehrenamtlich Tätige, an Studierende und Lehrende an den Hochschulen, Universitäten und Fachschulen, an Bildungs-, Sozial- und Jugendpolitiker*innen. Die Fachzeitschrift der AGJ erscheint seit über 60 Jahren, erst als AGJ-Mitteilungen, später dann unter ihrem heutigen Namen. Gern können Sie ein kostenloses Probeheft bestellen, um sich einen Eindruck von unserer Fachzeitschrift zu machen. Schreiben Sie uns einfach eine kurze Nachricht an bestellung@agj.de.



01
21

Im Fokus: 16. Kinder- und Jugendbericht:
Förderung demokratischer Bildung im Kinder- und Jugendalter

▢ [PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS](#)



02
21

Im Fokus: 17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
Wir machen Zukunft – jetzt!

Weiteres Thema:

Professionelle Bedingungen in Gefahr? – Empirische Befunde zur Arbeitssituation in der Kinder- und Jugendhilfe

▢ [PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS](#)



03
21

Im Fokus: Die Kinder- und Jugendhilfe ist politisch?!

Unter anderem mit folgenden Themen:

- Nichtneutralität als Qualitätsstandard der Jugendarbeit
- Kommunale Kinder- und Jugendhilfeausschüsse als politische Foren
- Zur Verbindlichkeit der Entscheidungen von Kinder- und Jugendparlamenten
- Handlungsansätze für den Umgang mit politischen Interventionen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und darüber hinaus

▢ [PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS](#)



04
21

Im Fokus: SGB-VIII-Reform

Unter anderem mit folgenden Themen:

- Neue Regelungen im Kinderschutz
- Hilfeplanung 2.0
- Betriebserlaubnisverfahren und Auslandsmaßnahmen
- Beteiligung, Selbstvertretung und Ombudsstellen im KJSG

▢ [PRODUKTINFORMATIONEN UND INHALTSVERZEICHNIS](#)

Impressum

Herausgeber

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft
für Kinder- und Jugendhilfe e. V.
Mühlendamm 3 — 10178 Berlin
Telefon (030) 400 40-200 — Fax (030) 400 40-232
agj@agj.de — www.agj.de

Verantwortlich Vorstand: Prof. Dr. Karin Böllert, Doris Beneke,
Björn Bertram, Martina Reinhardt

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch
zwei Mitglieder des Vorstands vertreten.

V. i. S. d. P. Franziska Porst (Geschäftsführerin)

Redaktion und Konzept Sabine Kummetat (Presse- und
Öffentlichkeitsreferentin)

Beiträge des Geschäftsberichts Team der AGJ-Geschäftsstelle

Gestaltung Bettina Schmiedel, www.mondsilber.de — Icons unter
Verwendung von moiseev/Depositphotos.com

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ
wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes.

Berlin, April 2022